

6 Des Prinzen letzter Feldzug: ‘Irâḳ-ı ‘Acem und das Ende Alḳâs Mîrzâs (1548 -1549)

Nach der Eroberung von Van war der Schah tief in osmanisches Gebiet hinein vorgedrungen, sodass „sich große Angst Sulṭân Süleymân’s bemächtigte,“ wie die safavidischen Chronisten behaupten.¹ Und noch während die Kızılbâş osmanisches Gebiet ausplünderten, entschloß sich die osmanische Heeresleitung zu einem eigenwilligem militärischen Unternehmen: zur letztendlich zum bloßen Raubzug verkommene Expedition Alḳâs Mîrzâs in den persischen ‘Irâḳ. Um eine dermaßen heikle militärische Operation zu einem so späten Zeitpunkt beginnen zu lassen, bedarf es triftiger Gründe. So könnte Alḳâs Mîrzâ den Wunsch nach Bewährung gehegt haben. Immerhin war er mit eine der Ursachen für den ganzen Krieg, dessen bislang einziger Erfolg die Eroberung der Festung Van war. Sein Versprechen, dass sich ihm die Fürsten der Kızılbâş anschließen würden, ging nicht in Erfüllung. Im Gegenteil, einige seiner eigenen Leute wandten sich sogar von ihm ab.

6.1 MOTIVE, TRUPPENSTÄRKE UND AUSTRÜSTUNG

Den ersten Hinweis auf eine Verschlechterung des Verhältnisses zu den Osmanen gibt ein österreichischer Bericht im Zusammenhang mit der Eroberung Tebriz.² Osmanische und safavidische Quellen berichten erst später davon. Eine durch andere Quellen nicht verifizierbare Stelle bei ME’MÛN weist darauf hin, Alḳâs hätte um seine Position bei Hofe fürchten müssen und er wollte sich deshalb bewähren. Demnach habe der Großwesir Rüstem Paşa Alḳâs bei Çölek während des Marsches nach Diyarbakır zu sich gerufen³ und ihn an sein in İstanbul gegebenes Versprechen erinnert, um dann zu drohen:

Nachdem du Grund und Ursache für all die Gefechte und Kämpfe, das Morden und Krieg[führen], zu dem es gekommen ist, warst, bist du auch für die Folgen verantwortlich.⁴

¹ HULÂŞA I 332: خوف تمام بر ضمير سلطان سليمان استيلا يافت; derselbe Wortlaut bei: HULÂŞA-PK 155v; RÛMLU-N 433; RÛMLU 334; RÛMLU-S 151; MUNŞÎ I 73, 74.

² Siehe Seite 444.

³ ME’MÛN 14b: *merhûm Rüstem Paşa Alḳâsı meclis-i hâşşına da‘vet edüb.*

⁴ ME’MÛN 15a: *buḳadar dâd u sited ve ḳatlı u ḥarb ki vâḳi‘ olmışdur sebeb u bâdî olduḡuñâ binâ‘en vebâli seniündür.*

„Um den Groll des Sultans abzuwehren“⁵ heißt es dann, hätte Alkâs Mîrzâ den Plan, in den Iran einzufallen, aufgebracht haben. So sehen es jedenfalls vor allem die osmanischen Chronisten und ‘Abdî Beg Şîrâzî.⁶ Dennoch will dies nicht so recht überzeugen. Denn schließlich kann Alkâs das Vertrauen der osmanischen Führung keinesfalls verloren haben, da die Osmanen ihn sonst nie nach Iran gelassen hätten. Und den Vorschlag, nach Iran aufzubrechen, hätte er kaum vorzubringen gewagt, wenn er sich dadurch in Widerspruch zum Sultan oder zur gängigen Meinung im Divan gesetzt hätte, was offensichtlich nicht der Fall war: Das safavidische Siegesschreiben an Melik Keyûmars schreibt die Urheberchaft für dieses Abenteuer ausschließlich den osmanischen Paşas zu.⁷ Dabei handelt es sich freilich um die gängige Interpretation Ṭahmâsb, der aus politischen Gründe immer die Wesire und nie den Sultan für die osmanische Aggression gegen Iran verantwortlich macht. Dass Ṭahmâsb jedoch seinen undankbaren Bruder überhaupt nicht beschuldigt, legt den Schluss nahe, dass die Initiative eben nicht von Alkâs ausging.

Aus Sicht der osmanischen Heeresleitung gab es durchaus gute militärische und strategische Gründe, Alkâs, dem man offensichtlich noch immer vertraute, zu einem derartigen Unternehmen zu veranlassen. Im Oktober 1548 mussten die Osmanen die Kriegslage kritisch beurteilt haben: die Kızılbaş waren schließlich noch nicht aus dem Lande gedrängt und der hierzu dienende Gegenangriff des Kara Ahmed Paşa konnte durch einen Entlastungsangriff auf iranisches Gebiet ergänzt werden. Denn solange sich der Schah noch auf osmanischem Gebiet befand war der persische ‘Irâk aller Truppen entblößt und „seine Kammerdiener und sein Harem sowie seine Vertrauten und Diener“⁸ waren ohne ausreichenden militärischen Schutz.⁹ Offensichtlich spekulierte die osmanische Heeresleitung damit, dass der drohende Verlust seiner Schätze und die Gefahr, die ein osmanischer Einfall für die Frauen und Kinder seiner Würdenträger, vor allem für seinen Bruder Bahrâm bedeutete, den Schah dazu bringen könnte, schneller abzuziehen.¹⁰ Sie wandten also dieselbe Logik an,

⁵ NAVÎDÎ 100: بدفع انفعال خواندگار.

⁶ CELÂLZÂDE 396a; MATRAĞÇI-B 101v; MATRAĞÇI-A 107v; ME’MÛN 15a; NAVÎDÎ 100.

⁷ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 184.

⁸ MATRAĞÇI-B 101v: *hâşş u hâremi ve ihtîşâş u hâdemi ‘Irâk-ı ‘Acemde, hâlîdür.*

⁹ GASSOT 28v.

¹⁰ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 184:

پس صلاح در آن است که القاص ر هزار تومان از بغداد داده روانه آن صوب نمائیم که از آن جا متوجه همدان شده اردوي بهرام ميرزارا به دست آورد. چون خبر به نواب کامياب رسد به مملکت خود عود نموده به دفع القاص کوشند.

mit der Ṭahmâsb einige Monate vorher in osmanisches Gebiet einfiel. Und genau das nahmen auch der Schah und seine Ratgeber an. Allerdings konnten sie sich nicht vorstellen, dass Alkâs wirklich nach Iran einfallen werde, sondern meinten:

Die Geschichte, dass die Osmanen Alkâs aus ihrer Hand gelassen und nach ʿIrâq gesandt haben sollen, stimmt nicht zu ihrer Politik. Sie haben ihn gewiß zum Großstatthalters von Bagdad geschickt, dass er in Derteng, Hânîkîn und Kızıl Ribât bliebe. Sobald wir hören, Alkâs sei in ʿIrâq, so sollen wir, meinten sie, umkehren und dann werden sie ihn wieder zu sich holen lassen.¹¹

Dass die Osmanen den, seiner Meinung nach, großen Leichtsinn begingen, Alkâs allein in den Iran einfallen zu lassen, wollte ihm nicht in den Sinn kommen. Daher ignorierte er anfangs Berichte vom Einmarsch seines Bruders.

Mit dieser - militärpolitisch korrekten - Beurteilung der Lage unterschätzte der Schah jedoch zwei weitere wichtige Motive: Süleymân's Wunsch nach Rache und das weiterreichende strategische Denken der Osmanen.

Für Sulţân Süleymân bot ein Streifzug des Prinzen auf persisches Gebiet die Möglichkeit sich zu rächen, indem der Schah durch Geiselnahme seiner Verwandten und Angehörigen gedemütigt wird. Vom Wunsch nach Rache und vom Haß und vom Zorn Süleymân's auf die Kızılbaş spricht auch Malvezzi in einem schon einmal erwähnten Schreiben.¹² Dies bestätigt auch Luţfî Paşa, der folgenden mündlichen Befehl des Sultans an Alkâs überliefert:

Wenn Ṭahmâsb nun auch nur ein Dörflein von den Ländern, die unter meiner Herrschaft stehen, niedergebrannt hat, so mach du dich auf und brenne und zerstöre für jedes Dorf eine Stadt!¹³

CELÂLZÂDE 396a: *şâhuñ İşfahân ve Kâşân ve Kum câniblerinde hîzâne ve emvâli kôrçüleriniñ evlâd u ezvâcî ve esbâb u mâlleri müctemaʿdur deryü.*

¹¹ HORN 85; HÂṬIRÂT 627:

این حکایت از تدبیر رومیان دور است که القاصرا از دست بگذارند که بعراق رود اورا البته نزد پاشای بغداد آورده اند که [به] درتنگ [و] جانقی [خانقین] [و] قزل رباط برود تا بما خبر رسد که القاص بعراق رفت ما باز گردیم و بعد از برگشتن ما کسی فرستاده القاصرا نزد خود بیارند.

Ähnlich NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 184 und NAVÎDÎ 101.

¹² Siehe Seite 610.

¹³ LUṬFÎ 440: *Ṭahmâs benüm taht-ı hükûmetde olan memleketden bir qarîye yaqdı ise; sen dahı varub aña muqâbil her köyüñ başına birer şehrin yaq ve yıq dëdi.*

Damit hatte der Sultan Plünderungen, Mord und Brandschatzung nicht nur billigend, als unvermeidbare Nebenerscheinungen des Krieges in Kauf genommen, sondern befohlen.¹⁴

Doch Beutegier oder der Wunsch sich zu bewähren, mag als Motivation für die Truppe herhalten, als Entscheidungsgrundlage für den Sultan und seine Wesire reicht diese Begründung freilich nicht aus, wie WALSH schon bemerkte.¹⁵ Auch wenn man großherrliche Rachegelüste und die günstige Gelegenheit in Betracht zieht, für sich alleine genommen würden weder das eine noch das andere ein dermaßen riskantes Abenteuer erklären können. In einer Rede vor seiner Truppe tat Alḳâs Mîrzâ seinen Auftrag kund, der die weiteren strategischen Pläne und damit die eigentliche Absicht der Osmanen verrät:

In meiner Hand befinden sich großherrliche Befehle seiner Majestät des Padischah, nach denen ich nach Chorasān zu ziehen, jene Provinz erobern und die Bevölkerung für mich gewinnen möge; und [außerdem] die von Seiten seiner Majestät des Padischah einlangenden Briefe an die usbekischen Chane im Gebiet von Mâverâ'ennehir weiterleiten, damit sie, wenn der Schah gegen mich zieht, helfen mögen.¹⁶

Damit fügt sich der Raubzug in das Herz des Iran in jenes Szenario vom Versuch der Umklammerung und vom Sieg über den Schah, das ich an anderer Stelle schon ausgeführt habe.¹⁷ Wie auch immer der Plan, Alḳâs Mîrzâ mit seinen Leuten in ṣavidisches Territorium einfallen zu lassen, nun genau gereift sein mag, der Sultan gab nicht sein Einverständnis, sondern den Befehl dazu. Sowohl die Tuppenstärke als auch die standesgemäßen Geschenke genügen als Beweis, dass der Prinzen in offizieller osmanischer Mission in den Iran gesandt wurde und es sich keinesfalls um ein von den Osmanen nur geduldetes Abenteuer handelte. Diesen Eindruck wollen vor allem CELÂLZÂDE und das safavidische *feth-nâme* hervorrufen. Beide freilich aus unterschiedlichen Beweggründen. CELÂLZÂDE, um den offiziellen Charakter des Unternehmens

¹⁴ MATRAḲÇI-B 102r: *ehl-i 'iyâllerini katl-i 'âm etmege ruḥsat-ı icâzet istid'â olunur*; SELMÂN 75r: *Alḳâs Mîrzâ ki bi-firmân-ı şâh-ı cihân Şîrâz ve Hemedân ve Kumkeşân semtlerini nehb u gâret ve tahrîb u ḥasâret*; ŞEREFNÂME II 200: *و سلطان غازى القاس میرزرا بارادۀ تخريب ولايت عراق*. Unverständlich bleibt die Behauptung bei CELÂLZÂDE 90, demnach der Sultan befohlen hätte, Tebriz zu schonen. Im osmanischen Text findet sich kein derartiger Hinweis. ḲARAÇELEBİZÂDE 152.

¹⁵ WALSH, „Revolt“, 77.

¹⁶ ME'MÛN 19a: *benüm yedümde sa'âdetlü pâdişâh ḥazretlerinden aḥkâm-ı şerîfe var ki Hürâsân cânibine gidem ve ol vilâyeti feth edem ve ḥalkını cümleten kendüme döndüreyem ve se'âdetlü pâdişâh ḥazretlerinin cânib-i şerîfinden vârid olan nâmeleri Mâverâ'ünnehir semtinde Özbek ḥânlarına irsâl edüb göndüreyem ki şâh benüm üzrime geldükde mu'în olalar*.

¹⁷ Siehe oben Seite 351.

herunterzuspielen und das *feth-nâme* Tahmâsbs, um den Gedanken auf mögliche osmanische Unterstützung beim gilanischen Fürsten Melik Keyûmarş erst gar nicht aufkommen zu lassen.

Am 4. Ramazân 955/7. Oktober 1548¹⁸ brach Alkâs Mîrzâ nach Bagdad auf, um von dort aus in den persischen Irâk einzufallen. Obwohl der Schah rechtzeitig, nämlich noch bevor er nach Erzincan aufbrach, vom Abmarsch seines Bruders erfahren hatte und bei Erzurum zum wiederholten Mal davon in Kenntnis gesetzt wurde, wollte er lange nicht daran glauben.¹⁹ Bei der Abschiedsaudienz wurden Alkâs noch „viele Lastzüge endloser Schätze,“²⁰ Goldmünzen - die Summe von eintausendfünfhundert Gold-*tûmân* wird genannt²¹ - ein vergoldeter Sattel, ein Pferd, ein kostbares Schwert, eine Standarte und zahllose Ehrengewänder geschenkt.²² Diese Geschenke waren weniger für den Prinzen als Person, sondern für die Hofhaltung des osmanischen Vasallenkönigs Alkâs Mîrzâ gedacht. CELÂLZÂDE spielt die Bedeutung der osmanischen Unterstützung herunter:

Der großherrliche Befehl, dass von den siegreichen Truppen [d.h. der regulären Armee] niemand mitgegeben, sondern nur vom Kurdengesindel und von sonstigen Gruppen aus der (muslimischen) Bevölkerung, wer auch immer Lust dazu verspürte, gehen sollte,²³

wurde so sicher nie erlassen. CELÂLZÂDES Absicht war es, das osmanische Interesse und Engagement an diesem Entlastungsangriff auf safavidisches Gebiet herunterzuspielen, um das letztendlich klägliche Ende allein auf die Torheit des Prinzen schieben zu können. Während das bei NAVÂ'Î edierte safavidische Siegesschreiben ebenfalls nur von „Kurden, Luren, Qara Ulus, Arabern und anderen“²⁴ berichtet. In beiden Fällen wird die Anwesenheit offizieller osmanischer Truppen also verschwiegen. Anders lautet das nach Wien gesandte osmanische Siegesschreiben, das diesen Darstellungen offen wider-

¹⁸ MATRAKÇI-B 102v; MATRAKÇI-A 117r; CELÂLZÂDE 394a, 395b; ME'MÛN 15b: Im Şa'bân 955/September 1548; SELMÂN 74v: 3. Ramazân 955/6. Oktober 1548; GASSOT 28v, 29r zwischen dem 25. September und 9. Oktober 1548; CHESNEAU 94.

¹⁹ HORN 85; HÂTIRÂT 627.

²⁰ ME'MÛN 15b: *niçe kaṭâr-ı hazâyın-ı bî şümâr*; LUṬFÎ 440: *mübâlağa hazîne vèrüb*.

²¹ NAVÂ'Î, *Tahmâsb*, 184.

²² MATRAKÇI-B 102r: *sikke-i altun ile zerrîn zîn ve bir esb-i bâd-riftâr ve muraşşa' şemşîr-i barḳ 102v iştiḥâr ve bîḥadd ḥul'at-ı nâdirü l-âşâr in'âm*. SELMÂN 75r: *livâ-yı zerrîn-ser ve zafer-rehber-i pâdişâhîve şemşîr-i ejder-peyker ve ziyâ-güster-i şehinşâhî*;

²³ CELÂLZÂDE 396b: *cuyûş-i zafer-meşâfdan kimesne vèrilmeyüb evbâş-ı Ekrâddan ve sâyir eşnâf-ı berâyâdan kim murâd edinürse gitsün dèyü fermân-ı hümayûn şudûr ètmegin*.

²⁴ NAVÂ'Î, *Tahmâsb*, 184: *از اکراد و الوار و قرا الوس و اعراب و غيره لشکر گرفته شود*. Für die Qara Ulus vgl. den Abschnitt über Gâzî Hân.

sprach. Hier wird ausdrücklich betont, dass die Osmanen Alkâs mit einer „Anzahl sieghafter Soldaten“ nach Persien gesandt hatten.²⁵ Dies lässt sich auch durch andere Quellen bestätigen: von den pfortenunmittelbaren Truppen wurden ihm „zwei Tschauschen namens ‘Osmân und Mehmed von den Tschauschen der erhabenen Pforte, dreihundert Leuten von den *göñüllü* Bagdads²⁶ und dreihundert berittenen Janitscharen mitgegeben,“²⁷ die sich bei Hânîkân mit seinen Leuten vereinten.²⁸ Die Anwesenheit berittener Janitscharen beim Prinzen ist bemerkenswert. Als „berittene Janitscharen“ kämen neben den Offizieren wie *yayabaşı*, *bölükbaşı* u.ä. Teile der *zağaracı*s und *segbân* in Frage. Doch ist es meiner Ansicht nach unwahrscheinlich - wenn auch nicht unmöglich, dass Alkâs Mîrzâ von einer Eliteeinheit wie den *segbân* begleitet wurde, ohne auf einen derartigen Hinweis in den Chroniken zu stoßen.

Den Kern der Streitmacht Alkâs Mîrzâs bildeten wohl jene zweihundert Anhänger, mit denen er aus Iran geflohen war.²⁹ Sie wurden durch Freiwillige ergänzt, bei ihnen handelte es sich vor allem Kurden, denen man erlaubt hatte, sich anzuschließen.³⁰ Für die Gesamttruppenstärke gibt es mehrere Angaben: als er über Mardin, Nusaybin, Mosul, Erbil und Altinköprü³¹ nach Kirkuk gelangt war, soll seine Gefolgschaft schon achttausend Mann gezählt haben,³² und in Iran gar auf zehntausend Mann angewachsen sein.³³ Dass es wirklich

²⁵ SCHAENDLINGER, *Schreiben*, 25, 29.

²⁶ Von ihnen gibt es eine Liste, die Ayâs Paşa erstellen ließ, mit seinem Siegel versah und am 27. Zîlka‘de 955/29. Dezember 1548 an die Pforte sandte. Demnach wurden mit dem *kethüdâ* dreihundert und ein *göñüllü* dem Prinzen unterstellt. Allerdings muss ein Blatt fehlen, da man beim Nachzählen auf 231 Mann kommt. Normalerweise sind je fünfundreißig *göñüllü* einzeln und namentlich pro Seite angeführt. Schließlich ist die Reihenfolge der Blätter durch Fehlbindung durcheinander geraten, so ist die erste Seite des Defter fol 65, der dort angeführte Titel lautet: *cemâ‘at-ı / göñüllüyân-ı Bağdâd ki bâ Alkâs Mîrzâ be-‘Acem refte bûde end*. Hierzu: BOA: KK 288, 61-70.

²⁷ ME’MÜN 15b: *erkân-ı se‘âdet çavuşlarından Mehmed ve ‘Osmân-nâm iki çavuş ve Bağdâd göñüllülerinden üçyüz neferi ve üçyüz atlu yeñiçeri verilüb*.

²⁸ ME’MÜN 17a.

²⁹ NAVÂ’Î, *Tahmâsb*, 184:

و القاص با دویست کس که از این جا با او فرار کرده رفته بودند متوجه بغداد شده.

³⁰ ME’MÜN 15b: *ehâlî-i vilâyetden kim ki bile giderse ruhşat ve her kim uyarsa icâzet verilüb*; HULÂŞA-PK 156r: *تمای لشکر نواب میرزایی کرد و رومی بودند*.

³¹ ME’MÜN 15b-16b.

³² ME’MÜN 16b: *Dâkûk ve Kerkûk sancağına vâsıl olıcağ sekiz biñ mîkdârı er yanına cem‘olub*.

³³ DŽAJA, *Austro-Turcica*, 322: *Sua Alteza [...] ha lassato Helcas transfuga con dieci millia cavalli*.

so viele waren scheint unwahrscheinlich, da die şafavidischen Chronisten nur von „fünf- bis sechstausend Reitern“³⁴ berichten und Luţfî Paşa auch nur von „einigen tausend Soldaten“³⁵ spricht. Dieser Einfall in iranisches Gebiet bot all jenen eine Chance, die zwar waffenfähig und von ihrer Ausbildung her gesehen Krieger waren, zum damaligen Zeitpunkt aber keinen Posten hatten - Malvezzi nennt sie Glücksritter - *venturieri*.³⁶ So kamen „von den *ümerâ* Bagdads Hâccî Ferhâd Beg, der gerade keine Statthalterschaft innehatte, der Herr [des Stammes] Bâcvân, Dönmez Beg, Kaytmaz Beg, der gerade seiner Statthalterschaft von Kara Tepe [und Bâbîlân] enthoben war“,³⁷ sowie die Großpfründeninhaber Ma’sûm und Kalendar und noch viele andere Timarioten.³⁸ Ein nicht unbeträchtlicher Teil von ihnen waren Kurden mit Stammesbindungen. Ein Stamm unterstellte sich ihm sogar zur Gänze, die zu Bagdad gehörenden und wenig angesehenen Kara Ulus,³⁹ deren *kethüdâs* zu Alkâs kamen, um von ihm ein Banner zu bekommen. Neben dem Banner gab er ihnen auch Geld für ihre Männer.⁴⁰ Doch der vor allem aus zeremoniellen Gründen wichtigen Bannerverleihung zum Trotz, scheint die wirkliche Macht über die Truppen der Kara Ulus in den Händen eines gewissen Süleymân Çavuş und seiner zwölf Gefährten von den *ğurebâ* Bagdads gewesen sein.⁴¹ Die Uniform dieser Truppe ist ein weiterer Beweis dafür, dass, Süleyman auf Alkâs Mîrzâ nicht nur als Schah von Iran eingesetzt werden sollte sondern auch als *murşid* der Kızılbaş: Er kleidete nämlich seine zehntausend Reiter nach „persischer [Art], mit diesen roten Hüten, die lang und spitz sind.“⁴²

³⁴ HULÂŞA-PK 155v: پنج شش هزار سوار از رومی همراه کرده; HULÂŞA I 332: پنج شش هزار سوار; RÛMLU-N 432 und RÛMLU 334: پنجهزار سوار; RÛMLU-S 151.

³⁵ LUṬFÎ 441: *nice biñ leşker*.

³⁶ DŽAJA, *Austro-Turcica*, 322 und 325.

³⁷ ME’MÛN 16b: *ümerâ-yı Bağdâddan sancağdan munfaşıl olan Hâccî Ferhâd Beg ve Bâcvân Begi Dönmez Beg ve Kara Depe sancağından ma’zûl olan Kaytmaz Beg. 22b: Bege Beg bendeleriniñ Bağdâd[a] tâbi Kara Tepe [!] ile Bâbîlân sancağından ma’zûl bir bed-baht ve kem-se’âdet karındaşlarından Kaytmaz Alkâs ile diyâr-i Acem seferine bile gitmiş idi.*

³⁸ ME’MÛN 17a: *ve ağır zü-emâdan Ma’sûm ve Kalendar ve sâyir erbâb-ı timardan ve zü-emâdan niçe kimesneler gelüb vâşil olub.*

³⁹ ME’MÛN 17a: *vilâyet-i Bağdâda tâbi yörüik tâyifesinden Kara Ulus-nâm.*

⁴⁰ ME’MÛN 17a.

⁴¹ BOA: MAD 7111, 5 führt die Ausgaben für vierzehn Leute von den *ğurebâ-i yemîn* an die mit Süleymân Çavuş im Dienste des Ulus (*behidmet-i ulus refte*) waren.

⁴² DŽAJA, *Austro-Turcica*, 322: *Et quando andò ha fatto vestir tutti questi dieci millia cavalli alla persiana con quelli capelli rossi, longi et acuti.* Man beachte das Schreiben an den Sultan, in welchem darum gebeten wurde, die traditionelle Kleidung der Kızılbaş nicht zu verbieten. Hierzu siehe oben Seite 410 und Abschnitt 4.1.

Unklar bleibt ob ein Teil der Anhänger Alkâs mit Feuerwaffen ausgerüstet war. In Frage dafür kämen vor allem die Janitscharen, weil sie standardmäßig mit Gewehren ausgerüstet waren und infanteristisch kämpften. Im vorliegenden Fall wurden die Janitscharen jedoch als Kavalleristen eingesetzt. Das muss nun freilich nicht bedeuten, dass diese aufgeschossenen Janitscharen keine Feuerwaffen mitgeführt hatten: schließlich war Kara Ahmed Paşa auf denselben Gedanken gekommen.⁴³ Dennoch: anhand der Quellen lässt sich nicht nachweisen, dass er überhaupt Feuerwaffen mitgeführt hat. Wenn Alkâs aber keine Feuerwaffen mitführte, dann konnte er die Eroberung befestigter Städte nur mittels vor Ort gefertigter Leitern in Angriff nehmen. Waren die Verteidiger ihrerseits aber mit Feuerwaffen ausgerüstet - und das müssen nicht unbedingt Geschütze sein, Handfeuerwaffen reichen vollkommen - dann befinden sie sich militärisch im Vorteil und man muss von vornherein mit hohen Verlusten auf Seiten der Angreifer rechnen. Alkâs, der ja ein erfahrener und kampferprobter Soldat war, musste das wissen. Dass er den Einfall in das persische Herz Irans trotzdem riskierte, beweist, dass er noch immer die Hoffnung hegte, auf die Unterstützung der Kızılbaş zählen zu können.

6.2 DER RAUBZUG IN DEN ʿIRÂḲ-I ʿACEM

Unter dem Kommando des safavidischen Thronprätendenten Alkâs Mîrzâ fiel im Oktober 1548 eine fünf- bis zehntausend Mann starke Streitmacht von Kaşr-i Şîrîn über Mâhideşt nach Bîsutûndiss7.tex ein. Ein letztes Mal konnte der Prinz Hoffnung schöpfen, denn „von den dem Kızılbaş (Schah) hörigen Nomadenfamilien der Stämme jener Gegend kamen viele Leute und schlossen sich Alkâs an.“⁴⁴ Wahrscheinlich sind es diese Stämme, auf die sich Alkâs in seinem Brief an den Sultan bezieht:

als wir nach Kaşr-ı Şîrîn gelangten und [dort] eintrafen, kamen einige Emire mit ein paar Tausend Kriegern und unterwarfen sich dem Staat des Padischah, dem Hort der Gerechtigkeit.⁴⁵

Dieser erste Erfolg, den Alkâs durch einen gewissen Budağ Çavuş der Pforte mitteilen ließ, veranlasste den Sultan zu einem huldvollen Schreiben,⁴⁶ in dem das Ziel des Feldzuges noch einmal formuliert wurde:

⁴³ Siehe oben 499.

⁴⁴ ME'MÛN 17a: *vilâyet-i mezbûre aḥşâmundan Kızılbaşa tâbi' ulus hânelerinden haylikimesne gelüb Alkâsa mülâkât oldular.*

⁴⁵ MATRAKÇI-B 112v: *bu cânibde Kaşr-ı Şîrîne gelüb, vuşûl bulduğumuzda bir niçe biñ ulusıyla ba'zî ümerâ gelüb pâdişâh-ı ʿadâlet-penâhuñ devletinde mütaba'at eyledi.*

⁴⁶ MATRAKÇI-B 113r.

Mit der lauterer, guten Absicht in der Angelegenheit, die Du erwünschtest, mögest Du dich [weiterhin] anstrengen und Ernsthaftigkeit, Bemühung sowie vollkommenen Spürsinn beweisen, sodass Du auf dem Schlachtfeld mit dem blitzendem Säbel und dem glänzenden Schwert jene Länder von der Existenz des dornigen Schmutzes jener bössartigen Kızılbaş, die sich in jener Gegend befinden, reinigen!⁴⁷

Diese neugewonnen Clans der Stämme (*hâne*) wurden mit drei prominenten *kethüdâs* der Nomaden (*yörüük*) nach Bagdad gesandt.⁴⁸ Gleichzeitig griff Alkâs Dînavar, „eine offene Stadt, daneben Zitadelle“⁴⁹ an.⁵⁰ Der *hâkim* von Dînavar, Çirâğ Sultân Girâmpâ Ustâclu befand sich damals noch beim Schah und daher war „in Dînavar keine Spur von den Kızılbaş“⁵¹ also den Truppen des Schah zu sehen. Alkâs konnte daher unbehelligt „die Familien und Angehörigen Çirâğ Sultâns und seiner Gefolgsleute gefangen nehmen und ihren Besitz ausplündern.“⁵² Dasselbe geschah in Kangâvar, wo sich ebenfalls nur eine schwache Besatzung von „ländlichen Rotköpfen“ befand,⁵³ die aber immerhin über Feuerwaffen verfügten und einige seiner Leute töten konnten,⁵⁴ bevor sie selbst niedergemacht wurden.

Wenn meine vorherigen Überlegungen richtig sind und die Truppe Alkâs Mîrzâs kaum Handfeuerwaffen geschweige denn Geschütze mitgeführt hatten, dann erstaunt die Leichtigkeit, mit der diese Festungen eingenommen worden sind. Vor allem die Eroberung Kangâvars, das nicht nur eine stattliche Burg gewesen sein soll,⁵⁵ sondern dessen Besatzung sogar mit Handfeuerwaffen

⁴⁷ MATRAKÇI-B 113r: *hulûş-ı niyet ile mürâd edindüğüñ emrde sa'î-yi belîğ edüb cidd u ihtimâm ve teşmîr-i tâmm zuhûre getüresin* 113v *şöyleki meydân-ı kârzârda şemşîr-i şâ'ika-kerdâr ve tîğ-i âbdâr ile ol cânibde olan kızılbaş-ı pürr-şirrârûñ hâr u hâşâki vücûdlerinden pâk edesin.*

⁴⁸ ME'MÜN 17a: *mezbur hâneleri Alkâsla bile olan Bağdâduñ üç nâmdâr yörüük kethudâların* 17b *koşub Bağdâd şûbına irsâl edüb.*

⁴⁹ TÆSCHNER, „Itinerar“ 82; LESTRANGE, *Caliphate*, 184, 185.

⁵⁰ ME'MÜN 17b.

⁵¹ ME'MÜN 17b: *Dîneverde Kızılbaşdan eser olmaduğıcün.* Nach HULÂŞA I 332 und CİHÂNÂRÂ 78r befanden sich die Angehörigen Çirâğ Sultâns in Hamadân.

⁵² ME'MÜN 17b: *Çirâğuñ ve âdemlerinüñ ehl u 'iyâlin esîr ve emvâllerin gâret edüb.*

⁵³ ME'MÜN 17b: *bir miqdâr rûstâ'îsurhşer*; hierzu vgl. Seite 225. MATRAKÇI-B 129r.

⁵⁴ ME'MÜN 17b: *Alkâs askerîyle çevirüb kal'e halkı yurışda tüfeng ile bir kaç âdam vurub.*

⁵⁵ MUSTAVFÎ, *Nuzhat*, 108:

خسرو پرویز قلعه ساخت و سنگهای گران بستون کرده اند چنانکه هر یک کما بیش ده هزار من بود و در آن نزدیکی چنان سنگ نیست؛

Es wäre notwendig zu wissen, in welchem baulichen Zustand sich die Festung zum besagten Zeitpunkt befand. Auf den entsprechenden Blättern bei MATRAKÇI-Y 40b-42b, die für die Zeit des ersten Feldzuges Planskizzen der Stationen geben, fehlt eine dementsprechende Darstellung. Es sei denn, statt Dilâver wäre Kangâvar zu lesen.

ausgerüstet und somit im Vorteil war, lässt sich nur durch die zahlenmäßige Überlegenheit der Angreifer erklären.

6.2.1 PLÜNDERUNGEN: HAMADÂN UND KUM

Die Einnahme Şîdovas, einer unbefestigten Stadt in der Nähe Hamadâns⁵⁶ bereitete ebenfalls keine Schwierigkeiten. Wahrscheinlich befanden sich auch die hiesigen Truppen beim Schah, weil ME'MÛN nur davon schreibt, dass die Angehörigen der Kızılbaş weggeführt und ihr Besitz ausgeplündert wurde.⁵⁷

Schließlich überfiel Alkâs am 3. Şevvâl 955/5. November 1548⁵⁸ die erste wichtige Stadt im Machtbereich der Safaviden: Hamadân. Hier befanden sich außer den Angehörigen Çirâğ Sultân Ustâclus⁵⁹ auch die Familie Bahrâm Mîrzâs. Nämlich sein Sohn Bedî'ezzemân und seine - Gattin, sowie der *lala* Bedî'ezzemâns, Şâh Nazar mitsamt seinen Angehörigen. Sie alle und den *darûga* der Stadt nahm Alkâs gefangen.⁶⁰ Die Angehörigen der Dienstleute Bahrâms - vor allem die Sklavinnen - und deren Eigentum verteilte er an seine Leute.⁶¹ Zum Schluß griffen sie noch die Bevölkerung an und raubten ihr Geld.⁶² Noch in Hamadân sandte Alkâs Truppen bis nach Dergûzîn, einer kleinen teilweise ummauerten Stadt auf dem Weg nach Abhar.⁶³ Seine Leute

⁵⁶ ME'MÛN 17b; MATRAKÇI-Y 40b: قصبه صد او; In unmittelbarer Nachbarschaft zu Hamadân gibt es eine Ortschaft namens Sa'ad/As'adâbâd. Hierzu: TÆSCHNER, „Itinerar“ 82; LESTRANGE, *Caliphate*, 184, 185.

⁵⁷ ME'MÛN 17b: içinde sâkin olan Kızılbaşların ehl u 'iyâllerin esîr edüb, ve mâl u menâllerin yağma edüb.

⁵⁸ HULÂŞA I 332; HULÂŞA-PK 155v; CİHÂNÂRÂ 78r; NAVÎDÎ 101.

⁵⁹ HULÂŞA I 332; HULÂŞA-PK 155v; CİHÂNÂRÂ 78r; NAVÎDÎ 101.

⁶⁰ MATRAKÇI-B 129r, 129v: *karındaşı Behrâm-ı bed-encâmûn Bedî'ezzemân-nâm oğlu ile 'avretin ve ba'zî ümerâ'-ı kalîle ve küberâ'-ı zelîleniün ehl-i 'iyâl ve mâl u menâllerin alub ve dâr u diyârların yıkub*; ME'MÛN 17b: *Behrâmûn haremî ile oğlu Bedî'ezzemân yanına alub* 18a: *şehir dârûgasını ve oğlunuñ [!] lâlâsı olan Şâh Nazarı tevâbi-i ile yanınca süriüb*; RÛMLU-N 433: خانه کوچ بهرام میرزا به دست آورده; RÛMLU-S 334; RÛMLU-S 151; HÂTİRÂT 628: خانه کوچ بهرام میرزا و چراغ سلطانرا غارت کرده; MUNŞÎ I 74: خانه کوچ بهرام میرزا آمد خانه کوچ بهرام میرزا بدست آورده; ŞEREFNÂME II 200.

⁶¹ ME'MÛN 18a: *Behrâma müte'allık olan nökerlerin ve bi-l-cümle ağaların ehl u 'iyâl ve mâl u menâllerin Alkâs âdamlarına kısmet edüb*; HÂTİRÂT 628: کنیزان ایشان را قسمت نموده.

⁶² ME'MÛN 18a: *ve Hemedân ehâlîsine şalgın şalub cem' olunan akçayı alub*.

⁶³ MATRAKÇI-Y 38a; TÆSCHNER, „Itinerar“, 81.

nahmen die dort lebenden Angehörigen der *kôrçîs* gefangen und plünderten ihren Besitz aus.⁶⁴

Şâh Tahmâsb und seine Berater das Ausmass des Vertrauens, das die Osmanen Alkâs Mîrzâ entgegen brachten, lange nicht wahrhaben. Denn nach Ansicht des Schah lag „dies gänzlich von der Absicht der Osmanen fern.“⁶⁵ Aus diesem Grund wollten sie nicht glauben, dass Alkâs tatsächlich ins (geographische) Zentrum des Safavidenreiches eingefallen war und ignorierten dementsprechenden Berichte. Der erste dementsprechende Bericht wurde bei Erzincan, das heißt Mitte Oktober 1548 bekannt. Einen Monat später, bei Çukur Sa‘ad glaubte man im Lager des Schah noch immer nicht daran. Erst in Karabağ, als bereits zahlreiche Meldungen über den Einfall Alkâs Mîrzâ in den persischen Irâk⁶⁶ eintrafen und dann endgültig, als Seydîkulî Kurd und ein gewisser Remzyâr aus Hamadân an das Ufer der Kura kamen,⁶⁷ wurde den Berichten Glauben geschenkt. Erst jetzt war der Schah vom Ernst der Lage überzeugt und entschloß sich zu handeln. Von wichtigen Angelegenheit, die den Schah von der sofortigen Abwehr seines Bruders abhielten, wie sie Maḥmûd bin Ḥvândemîr anführt,⁶⁸ kann also keine Rede sein.

Der Schah sandte einen „Befehl, dem die Welt gehorchen muss, mit höchster Dringlichkeit“ an seinen Bruder Bahrâm, der sich demnach noch Tebriz befand: Er möge mit den bei ihm befindlichen Emiren in Eilmärschen gegen Alkâs ziehen.⁶⁹ „Anfang Winter“⁷⁰ brach der Schah selbst auf, nicht ohne die Teile der Kızılbaş, die sich in Schirwan und Şekî befanden, zurückbeordert und ihnen befohlen zu haben, über Târum und Ḥalḥâl nach Kazvîn zu ziehen.⁷¹

Nach der Eroberung Hamadâns zog Alkâs gegen Kûm und Kâşân. „Er hatte sich zur Eroberung dieser Gegend entschlossen, da der gesamte Troß

⁶⁴ ME’MÛN 18a: *ve kaşaba-yı Dergüzîne asker irsâl etti içinde sâkin şâh kôrçîlarınuñ evlâd u ‘ıyâllerin esîr getürdiler.*

⁶⁵ ḤÂTİRÂT 628: *من از تدبیر رومیان اینا بغایت دور میدانم.*

⁶⁶ ḤÂTİRÂT 628: *در این اثنا متعاقب خبر رسید که القاص به عراق آمده.*

⁶⁷ NAVÎDÎ 101.

⁶⁸ ZEYL-Ṭ 406.

⁶⁹ NAVÂ’Î, *Tahmâsb*, 185:

فی الفور حکم جهان مطاع به قدغن تمام به برادر اعزّ مشار الیه و امرائی رفیق او نوشته فرستادیم.

Für *قدغن* „strenger Befehl, Dringlichkeit Eile“ vgl. DÆRFER I 394[270].

⁷⁰ ḤULÂŞA-PK 155v: *اوایل زمستان*; CIHÂNÂRÂ 78v.

⁷¹ Siehe oben Seite 511.

des Heeres in dieser Stadt war.“⁷² Ḳum war die Provinz des Siegelbewah-
rers Şâhḳulî Ḥalîfe Zûlḳadrs, der sich beim Schah befand.⁷³ Sein verantwort-
licher Wesir, Âşafcâh Mîrzâ ‘Aṭâ’ullâh İşfahânî⁷⁴ floh mit einigen Seyyids
und angesehenen Bürgern und versteckte die Zivilbevölkerung.⁷⁵ Die Quelle
gibt keine Auskunft darüber, wohin diese Leute gebracht wurden, wieviele es
im Verhältnis zu den Zurückgebliebenen waren und wie sie zu dieser späten
Jahreszeit versorgt wurden. Zur Verteidigung wurde eine bestimmte Anzahl
von *tamğâçîs* (Steuereintreiber?) bestimmt, die sich in der Festung verschan-
zen sollten.⁷⁶ Schneefall und Regen brachten aber nach knapp zwei Tagen
ausgerechnet die dem Heere Alḳâs Mîrzâs zugewandte und mit dem Sâve-
Tor verbundene Seite der Festung zum Einsturz.⁷⁷ Daher blieb den in Ḳum
verbliebenen *sâdât* wie Mîr Seyyed ‘Alî Rizavî und den *sâdât* des heiligen
Schreines gar nichts anderes übrig, als den Prinzen zu empfangen und sich
zu unterwerfen. So konnte Alḳâs Mîrzâ am 16. oder 18. Şevvâl 955/18. oder
20. November 1548 in Ḳum einziehen und endlich ein Bad nehmen.⁷⁸ Danach

⁷² NAVÎDÎ 101; CIHÂNÂRÂ 78r: اراده تسخير آنجا که تمامی اُغزق اهل اُردو در آن شهر بود.

⁷³ ME’MÛN 18a; ḤULÂŞA I 332; ḤULÂŞA-PK 156r.

⁷⁴ Er entstammte der Familie Ḥûzanî-İşfahânî und wurde später Wesir von Schirwan und Azer-
baycan. Hierzu: MUNŞÎ I 165; QUIRING-ZOCHE, *İsfahan*, 233-237.

⁷⁵ ḤULÂŞA I 332, 333; detaillierter: ḤULÂŞA-PK 156r:

آصفجہ میرزا اعطاء اللہ اصفہانی کہ از جانبِ شاہقلی خلیفہ ذو القدر مہر دار وزیر آن دہار
بود با سادات و اکابر و اعیان از مملکت بدر رفتہ خانہ کوچہارا پنهان نمودند.

⁷⁶ ḤULÂŞA-PK 156r:

و جمعی از تمغاچیان آن شهر را مقرر کردند کہ حصار را در بسترہ در حفظ و حراست کوشند.
ḤULÂŞA I 333
جمعی از تمغاچیان را مقرر شدند کہ قلعه و حصار را بسترہ و نگاہ دارند.

⁷⁷ ḤULÂŞA I 333:

چون [القاس میرزا] یکدوروز بہ امر محاصرہ اقدام نمودند مقارن این، ضلعی از حصار کہ بہ
جانبِ اردویِ القاس میرزا بود کہ متصل بہ دربِ ساوہ است، فرود آمد.

ḤULÂŞA-PK 156r

چون در ظاہرِ بلدہ نزول نمود یکدوروز بواسطہ در بندان نشست مقارنِ این ضلعی از
حصار کہ بجانبِ اردویِ القاس میرزا بود بواسطہ کثرتِ برف و باران افتاد.

⁷⁸ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsh*, 185: شانزدهم شهر شوال; ḤULÂŞA-PK 333:
روز یکشنبه ثامن عشر شهر شوال سنہ مذکورہ
روز یکشنبه ہجدهم شهر شوال سنہ مذکور

MATRAḲÇI-B 129v; ME’MÛN 18a.

ging er zum Platz von Şafîâbâd,⁷⁹ wo die Straßen nach Kâşân und İşfahân abzweigen und blieb vier Tage dort.⁸⁰

In ẖum fielen dem Prinzen nicht nur Gefolgsleute Şâhkulî Sultân Halîfes, in die Hände, sondern erstmals auch Waffen und Rüstungen.⁸¹ Von hier sandte er Muḥammad Hân Afşâr gegen Rayy, das so wie alle anderen Städte mitten im Winter ausgeplündert wurde.⁸² Nach MATRAQÇI plante Alkâs von Hamadân aus einen Überfall von Dergüzîn und Sehl ‘Alî nach ẖazvîn.⁸³ Wahrscheinlich hatte Alkâs damals mit finanziellen Problemen zu kämpfen, das würde die Brutalität ihres Vorgehens erklären. Denn „diese Truppe“ – die Leute Alkâs Mîrzâs – „raubten und plünderten jede Stadt und jedes Dorf, das sie passierten, aus, verübten Unrecht und pressten der Bevölkerung Unsummen an Geld ab.“⁸⁴ Auch die Familie des Chronisten ẖâzî Aḥmed ẖumî gehörte zu den Leidtragenden: da sich sein Vater, Mîr Munşî in jenen Tagen beim Schah befand, hatte er seine Angelegenheiten dem Mevlânâ Afzal İşfahânî⁸⁵ anvertraut, der wiederum die finanziellen Forderungen Alkâs Mîrzâs aus den

⁷⁹ ME’MÛN 18a: ẖâsimâbâd.

⁸⁰ HULÂŞA I 333; HULÂŞA-PK 156r.

⁸¹ ME’MÛN 18a: *ve şâha muta‘allık ba‘z-ı cebehânede haylî cebe ve cevşen var idi cümleyi kabz etti.*

⁸² HULÂŞA 156r:

محمد بیگ افشار را با جمعی از رومیان در آن زمستان بتاخت ولایت ری فرستاد و ایشان ری را تاخت کرده.

Im Gegensatz dazu betont MUNŞÎ I 74 die Teilnahme kurdischer Truppen. HULÂŞA I 333; ME’MÛN 18a; RÛMLU 334; RÛMLU-S 151; RÛMLU-N 433:

و محمد خان افشار را در آن زمستان با لشکر گران، همه ظالم و بی ایمان چون آصفیات دبور ادبار که در موسم خزان برگ و پوشش گستانرا زیاید در اثنای دی ماه به طریق ظلم و بیراه به تاخت ری فرستاد.

Der Monat Diy dauert heute vom 22. Dezember bis 20. Jänner. Das würde auf die Monate Zılka‘de/Zılhicce 955 fallen.

⁸³ Nach MATRAQÇI-B 101v, 102r.

⁸⁴ HULÂŞA-PK 156r:

آنجماعت بهر شهر و ناحیه که میرسیدند دست بغارت و یغما گشوده بیداد میکردند و از رعایا مطالبات نامقدور مینمودند.

HULÂŞA I 333; ME’MÛN 18a: *cem‘ olınan aqçayı alub [...] bir mikdâr aqça cem‘ etti; gitdi*; ZEYL-T 406.

⁸⁵ Damit kann entweder Ḥvâce Afzaleddîn Turka oder Mîr Fazlullâh Şehristânî İşfahânî gemeint sein, ein Aufenthalt in ẖum oder eine berufliche Beziehung zur Familie des ẖâzî Aḥmed ẖumî ist in den mir zur Verfügung stehenden Quellen nicht verbürgt. Hierzu: MUNŞÎ I 155, 164; QUIRING-ZOCHE, *Isfahan*, 225-228, 243.

Mitteln des Onkels Kâzî Ahmeds, Emîr Vecîheddîn Halîlullâh bestritt.⁸⁶ Zur Beute gehörten auch Sklavinnen, die Alkâs - wie in Hamadân geschehen - unter seinen Leuten verteilen ließ.⁸⁷ Schließlich wurde auch „der Hausstand der *kôrçîs* geplündert.“⁸⁸

Nach einem Monat in Kûm „setzte er sich in Kopf Kâşân zu erobern,“⁸⁹ wo ihm weitere Schätze des Schah in die Hände fielen.⁹⁰ Das *feth-nâme* Tahmâsbs gesteht dem Prinzen nur einen eintägigen Aufenthalt in Kûm zu und verschweigt die Eroberung Kâşâns überhaupt.⁹¹ Aber gerade in Kâşân war es Alkâs gelungen, Kollaborateure zu gewinnen, die nicht zu den Kızılbaş gehörten. Und zwar die Söhne des Mîr ‘Alî Sârûkî, der Şehriyârî genannt wurde,⁹² welche sich mit Muḥammedî Beg Kacar vereinten und ein Ehrenkleid Alkâs akzeptierten. Damit unterwarfen sie sich Alkâs womit seine Unterlegenheit bei den Feuerwaffen gemildert wurde, weil Şehriyârî begann Infante-

⁸⁶ HULÂŞA I 333:

چون والد مؤلف میر منشی قمی که در آن اوان در ملازمت رکاب ظفر انتصب شاه کامیاب مالک رقاب می بود صونک ویرا به ملا افضل اصفهانی که انشائی او بدو متعلق بود داد. ملا مبلغی که حسب الحکم اشرف به سیورغال میر و برادران او مقرر بود مسترد گردانید و بدان علت از نقد و جنس و شتر و دواب بیشتری از عم مؤلف گرفت.

HULÂŞA-PK 156r:

چون والد راقم میر منشی در آن اوان در ملازمت پادشاه عالمیان می بود کار وی را مولانا افضل اصفهانی که انشائی میرزایی بدو متعلق بود دادند و مسترد سیورغالات ایشان و برادران نمودند مولانا افضل بعد از صونک و غارت از اجناس و غله و پرتال و شتر و اسب و استر مبلغی کلی را از عم فقیر وجیه الدین خلیل الله گرفت.

Für *şong*/„Einzug, Konfiskation“ siehe DĖRFER, III 336, 337 [1339].

⁸⁷ HÂTIRÂT 628: کنیزان ایشان را قسمت نموده.

⁸⁸ CELÂLZÂDE 397b: *kôrçîlaruñ hânûmânlarını tâlân*.

⁸⁹ HULÂŞA-PK 156r: هوای فتح کاشان و تسخیر اصفهان در سر القاس میرزا جای کرده. MUNŞI I 74; RÛMLU-S 151; RÛMLU 334; HULÂŞA I 333 und RÛMLU-N 433: هوای فتح کاشان در سرش جای کرد.

⁹⁰ ME’MÛN 18b: *içinde şâhluğa muta‘allık mahzûn ve meknûz olan esbâbüñ cümlesin alub kabz edüb ve şehir hyâcelerinden küllîce akça cem‘ edüb*.

⁹¹ NAVÂ’Î, *Tahmâsb*, 185:

و در شهر شانزدهم شوال که القاص به قم رسیده اتفاقاً روز هفدهم که فردای آن روز باشد.

⁹² NAVÎDÎ 101, 102: میر علی ساروق مشهور به شهریارى.

risten, das heißt Gewehrträger zusammenzuziehen.⁹³ Bahrâm Mîrzâ, der vor dem Hauptheer der Kızılbaş in den persischen Irâk abgerückt war,⁹⁴ bereitete dem nach dem Abzug Alkâs Mîrzâs ein Ende und „ließ ihn auf schlimmste Art und Weise hinrichten.“⁹⁵

6.2.2 IŞFAHÂN UND SEINE ERFOLGREICHE STADTMILIZ

Die folgende Episode wäre demnach auf den 17. Şevvâl 955/19. November 1548 anzusetzen, doch trotz der genauen Datierung folge ich dem aus den Chroniken verbürgten und mir plausibler scheinenden Handlungsablauf, woraus dann ein Datum um Mitte Dezember 1548 herum erschlossen werden kann. In dieser Zeit nahmen Aufklärer des Prinzen⁹⁶ zwei Leute von İbrâhîm Hân Kengerlü Zûlkadr gefangen. Diese hatten sich während der Plünderung Erzincans am 28. Ramazân 955/31. Oktober 1548 vermutlich bei Kağizman (Kâkizân)⁹⁷ abgesetzt und nach Schiras zu ihren Familien aufgemacht - sie waren also Deserteure. Sie wurden vor den Prinzen gebracht und dieser erfuhr nun, dass der Schah näherrückte.⁹⁸ Außerdem hatte der vom Prinzen in Hamadân eingesetzte *dârûğa* die Stadt verlassen und sich zu ihm begeben, da der Sohn Çirâğ Sultân Bahtiyârîs - bei ihm handelt es sich wahrscheinlich um Çirâğ Sultân Girâmpâ Ustâclu - dorthin vorrückte und schon die Wege nach Hamadân kontrollierte.⁹⁹ „Daraufhin überkam ihn (Alkâs) Angst und

⁹³ NAVÎDÎ 102:

خود را به نزد القاص رسانیده خلعتهای او می پوشند و آغاز بدنفسی و افساد و پیاده جمع کردن می نمایند.

⁹⁴ NAVÎDÎ 101.

⁹⁵ NAVÎDÎ 102: به اقبیح وجهی به یاساق می رساند.

⁹⁶ Nach ME'MÛN 18b waren das jene Leute, die Alkâs gegen Rayy gesandt hatte.

⁹⁷ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 185: قاقزان. Vielleicht auch Karkın bei Erzincan.

⁹⁸ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 185:

بعضی از مردم ابراهیم خان که در قاقزان به تاریخ بیست و هشتم شهر رمضان روز عرض
عساکر منصوره از اردوی معلی جدا گشته متوجه شیراز شده بودند، در حوالی قم به
قرولان بوف رسیده بوده اند و دو کس از ایشان قرولان مذکور را گرفته نزد القاص برده
اند و مشار الیه تحقیق آمدن رایات جلال از ایشان نموده و در این حال طعام می خورده از
غایت اضطراب دست از طعام باز داشته به کوچ مشغول شد.

ḤULÂŞA I 333; ḤULÂŞA-PK 156r, 156v; RÛMLU-N 434; RÛMLU 334, 335; RÛMLU-S 151; MUNŞI I 74.

⁹⁹ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 185.

Furcht und er wandte sich“ über Gamre, Gulpâygân und Hûnşâr¹⁰⁰ „unverzüglich nach İsfahân.“¹⁰¹ Alkâs trug sich anfangs noch mit der Hoffnung, dass ihm İsfahân ohne Widerstand in die Hände fallen würde,¹⁰² „doch die Städter dachten nicht im entferntesten daran.“¹⁰³ Zum einen weil den Isfahanern natürlich nicht entgangen sein kann, wie es den Städten, die Alkâs bisher erobert hatte, unter seiner Herrschaft ergangen war. Zum andern hatte Mîr Fazlullâh Şahristânî die Bevölkerung für den Fall, dass Alkâs die Stadt tatsächlich betreten könnte, vor großen Schwierigkeiten gewarnt.¹⁰⁴ Außerdem hatte der Schah zuvor¹⁰⁵ seinen Harem unter Mîrzâ Şeref-i Cihân¹⁰⁶ und Seyyid Manşûr Beg Kamûna¹⁰⁷ nach İsfahân gesandt.¹⁰⁸ Der Harem - dem sich übrigens auch

¹⁰⁰ ME'MÛN 18b.

¹⁰¹ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 185; HULÂŞA I 333; HULÂŞA-PK 156v:

بَنَابَرانِ خوف و ترسِ تمام بروی مستولی گشته فی الفور متوجّه اصفهان گشت.

¹⁰² RÛMLU-N 434; RÛMLU 335; RÛMLU-S 151.

¹⁰³ RÛMLU-N 434: شهریان از آن اندیشه بغایت دور بودند. RÛMLU 335; RÛMLU-S 151.

¹⁰⁴ ANONYMUS-A 109:

اما میر فضل الله شهرستانی خود را به اصفهان رسانیده گفت ای یاران سرحساب شهر باشید که اگر القاص میرزا داخل می شود کار مشکل می شود.

Derselbe wie Mullâ Afzal İsfahânî? Mîr Fazlullâh Şahristânîwar, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt *vezîr* von İsfahân.

¹⁰⁵ Siehe Seite 428.

¹⁰⁶ Mîrzâ Şeref-i Cihân hat sich vor allem als Dichter einen Namen gemacht und verbrachte den Großteil seines Lebens in Kazvîn, er starb im Jahre 968 (begann am 22. September 1560). Sein Vater, Kâzî Cihân Kazvînî war Großwesir unter Şâh Ṭahmâsb. Hierzu: MUNŞÎ I 178; ŞÂDIKÎ, *Macma*, 39, 40; TAMMÎMDÂRÎ, *ʿErfân*, I 102, 376; ROEMER, *Persien*, 276.

¹⁰⁷ ME'MÛN 18b: *Kızılbaş beglerinden Seyyid Manşûr Kemâne*; NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 185: سید بیگ کمونه. Sein aus Nacaff stammender Vater Muḥammed Kamûna trat zur Zeit Şâh İsmâ'îls in safavidische Dienste. Fast vierzig Jahre später wurde er Stadtherr von İsfahân. Hierzu: MUNŞÎ I 141; QUIRING-ZOCHE, *Isfahan*, 122.

¹⁰⁸ HULÂŞA-PK 156v:

قبل از آن شاهِ عالمیان پردکیانِ سراپردۀ عصمت و اهلا حرم محترم را با اردویِ زمان بسرگردگی نوابِ مفعّر زبان میرزا شرف جهان ولدِ قاضی جهان بدار السلطنتِ اصفهان فرستاده بود.

HULÂŞA I 334:

میرزا شرف جهان که قبل از شاهِ عالمیان اردویِ خانه کوچ را بدان بلدۀ طایبه بُرده بود

نوابِ کامیاب خانه کوچ را به سرکردگی سید بیگ کمونه روانۀ اصفهان فرموده: NAVÎDÎ 97:

Familien der Fürsten und Wesire angeschlossen hatten¹⁰⁹ - wurde natürlich von Truppen begleitet, die wahrscheinlich von Seyyid Manşûr Kamûna kommandiert wurden, da dieser ja zu den Militärs gehörte. Manşûr Kamûna wurde von Emîrzâde ‘Alî Beg, dem Sohn Emîr Hân Kacars¹¹⁰ und Hızır Sultân Rûmlu¹¹¹ begleitet. Die eigentliche Truppe bestand aus *ķôrķîs*, *ġâzîs* und dreihundert Mann der *boy noker* von den *şâhsêven*.¹¹² Bei ihnen befanden sich auch zweitausend Büchschützen aus İsfahân und Farâhân.¹¹³ Zu den *ķôrķîs* gehörten auch „Leibgardisten des Harem“ die von ihrem *yasâvul başı* Süleymân Beg Melkenoġlı Zûlķadr kommandiert wurden.¹¹⁴ Die Bewohner der umliegenden Dörfer wurde auf Anweisung der beiden Söhne Mîr Mu‘izzeddîn Muḥammeds, des *naķîb* Şâh Taķîyeddîn Muḥammad¹¹⁵ und Mîr Ġiyâseddîn Muḥammad Mîr-i Mîrân¹¹⁶ in die Stadt gebracht.

Seine Exzellenz Şeref-i Cihân mühte sich mit den Leuten des großherrlichen Heeres, den beiden verstorbenen Şâh Taķîyeddîn Muḥammad und Mîr Ġiyâseddîn Mîr-i Mîrân, den

¹⁰⁹ NAVÎDÎ 101:

از حرم علیهٔ عالیہ جمعی کثیر و خانہ کوچ امرا و وزرا و مقربان و اہل اردو بالتامام در شہر بودند.

¹¹⁰ NAVĀ’Î, *Ṭahmâsb*, 185:

امیرزادہ علی بیک ولد ایالت دستگاہ امیر خان قاجار امیر دیوان کہ در این ایام در آن جا بودہ.

¹¹¹ NAVĀ’Î, *Ṭahmâsb*, 185: خضر سلطان روملو.

¹¹² NAVĀ’Î, *Ṭahmâsb*, 185: قورچیان و غازیان و سیصد نفر بوی نوکرانِ شاہ سَوَن. Zu den *boy noker* siehe oben Seite 218.

¹¹³ NAVĀ’Î, *Ṭahmâsb*, 185: دو ہزار نفر از پیادہ ہای فراہان و اصفہان.

¹¹⁴ NAVÎDÎ 101: سلیمان بیک ملکن اغلی ذو القدر کہ یساول باشی قورچیانِ حرم بود.

¹¹⁵ Auch Mîr Taķîyeddîn Muḥammad aus dem Hause Ḥusaynî-Şâhşahânî, nicht zu verwechseln mit dem unter Şâh İsmâ‘îl I. hingerichteten *naķîbu l-nuķabâ* Şâh Taķîyeddîn Muḥammad aus derselben Familie. Hierzu: RÛMLU-N 434 Anm. 2; MUNŞÎ I 144; QUIRING-ZOCHE, *Isfahan*, 211, 212, 215.

¹¹⁶ MUNŞÎ I 144: میر غیاث الدین محمد مشہور بمیر میران. Er entstammte der angesehenen İsfahâner Familie Ḥusaynî Şâhşahânî. Mîrzâ Muḥammad Maḥdûm und Mîrzâ Muḥammad Emîn waren seine beiden Söhne. RÛMLU-N 434, Anm. 2; QUIRING-ZOCHE, *Isfahan*, 215, 216.

aḳvām, Seyyeds, ṣafavidischen *hulefâ* und Großwürdenträgern sowie weiteren Würdenträgern und Infanteristen [=Musketiere] um den Schutz und die Verteidigung der Stadt.¹¹⁷

Die Verbringung des königlichen Harems nach Īsfahan packte die Verantwortlichen der Stadt bei ihrer Ehre, denn

in Nachahmung dessen, dass der Schah, der Zufluchtsort der Religion, auf uns vertraut und seinen eigenen Hausstand in unsere Stadt gesandt hatte - zeigten sie [die Īsfahaner] Tapferkeit.¹¹⁸

Gemeinsam „verstärkten sie Tag für Tag die Türme und Wehren“,“¹¹⁹ und wagten einen Ausfall.¹²⁰ Den Truppen des Schah gelang es tatsächlich „in Kooperation mit den Musketieren vor Ort und der Unterstützung Gottes die Stadt zu halten“,“¹²¹ wobei die Feuerwaffen der Farahâner und Īsfahâner Miliz ausschlaggebend für den Erfolg waren.¹²² Wie wichtig die Nicht-Ḳızılbaş Truppen waren, geht auch daraus hervor, dass der eigentliche militärische Kommandant (oder zumindest der, von dem wir es erwarten würden) Seyyid Kamûna gar nicht erwähnt wird. Bei diesen Gefechten fielen dreihundert von Alḳâs Leuten, außerdem verlor dieser jene Pferde und Maultiere, um die er zuvor seinem Bruder Bahrâm Mîrzâ gebracht hatte.¹²³ Da bekannt wurde, dass Bahrâm

¹¹⁷ ḤULÂŞA I 334; ḤULÂŞA-PK 156v:

نَوَابِ میرزا شرف جهان با مردم اردوی همایون و مرح شاه تقي الدين محمد و مير غياث الدين ميرميران و اقوام و سادات و خلفا و اکابر صفويه و ساير اعيان و پيادگان در حفظ و حراست آن بلدة طيبه کوشيده.

¹¹⁸ NAVĪDÎ 101:

به تقليد آن که شاه دين پناه بر ما اعتماد کرده و خانه کوچ خود به شهر ما فرستاده - مردانگی مينمايند.

¹¹⁹ ḤULÂŞA I 334; ḤULÂŞA 156v; RÛMLU-N 434; RÛMLU 335; RÛMLU-S 151.

¹²⁰ NAVĀ'Î, *Ṭahmâsb*, 185.

¹²¹ ḤULÂŞA I 334; ḤULÂŞA-PK 156v; RÛMLU 335; RÛMLU-S 151; RÛMLU-N 434:

به اتفاق پيادگان ميدان دلاوری و توفيق حضرت باری جل جلاله شهر را نگاه داشتند.

¹²² ḤULÂŞA-PK 156v: اصفهانیان و پيادهای ایشان بمضرب تُفنگِ مرگ آهنگ. ḤULÂŞA I 334 und RÛMLU-N 434: اصفهانیان به ضربِ تُفنگِ مرگ آهنگ.

¹²³ NAVĀ'Î, *Ṭahmâsb*, 185:

سيصد کيس اورا به قتل آورده و اسب و استر که از اردوی برادر اعز مومی اليه غارت کره بودند، ۱۸۶ باز ستانده.

Mîrzâ und İbrâhîm Hân Zûlkadr Kâşân erreicht hatten, zog er am Sonntag, dem 1. Zîlka'de 955/2. Dezember 1548 ab.¹²⁴

6.2.3 RÜCKZUG NACH BAGDAD

Hatte Alkâs bisher die Initiative auf seiner Seite und konnte im Herz des şafavidischen Machtbereiches relativ unbehelligt agieren, so sollte sich dies von nun an ändern. Gefährlicher noch als das Herrannahen der Kızılbaş war die Opposition, die ihm aus seinen eigenen Reihen entgegenschlug. Als er nämlich gegen Fârs ziehen wollte,¹²⁵ drohte ein Teil der Leute, sich von ihm abzuwenden. Die beiden Kurden Dönmez Beg und Hâccî Ferhâd Beg formulierten ihre Forderungen:

Wir rücken von hier aus nicht mehr weiter vor und verlassen unsere Angehörigen nicht [mehr länger], sondern überqueren die Berge Luristâns und wenden uns in Richtung Bagdad zu unseren Angehörigen!¹²⁶

Hier rächte es sich, dass Alkâs über keine einheitliche Truppe gebot, sondern über einen zusammengewürfelten Haufen mit vielen Glücksrittern. Die waren schon zufrieden gestellt: Diese Abenteurer hatte ja mittlerweile genügend geplündert, Beute und Sklaven zusammengerafft und mochte daher daran denken, den neu gewonnenen Reichtum zu genießen. Außerdem war es mitten im Winter und die Kızılbaş rückten näher. Die Bereitschaft zur Desertation im Heere Alkâs ging aller Wahrscheinlichkeit nach von den Kurden aus - die beiden Wortführer sprechen dafür - griff aber sehr schnell auf den Rest seiner Leute über, sodass Alkâs gezwungen war, seinen *kethüdâ* und seine *ağas* nicht nur zu den kurdischen Herren sondern auch zu den Soldaten zu senden.¹²⁷ Diese versuchten die Truppe mit den Hinweis auf den eigentlichen vom Sultan erteilten Auftrag, Weitermarsch nach Chorasân und Kontaktaufnahme mit den Usbeken, zu disziplinieren, doch nützte dies nichts; „so sehr er sich auch bemühte und plagte, niemand folgte ihm.“¹²⁸ Letztendlich konnte er seine Leute durch ein anderes Argument zumindest soweit bringen, dass sie sich in Richtung Fârs aufmachten:

¹²⁴ HULÂŞA I 334: روز یکشنبه غره ذی قعدة سنه مذکور ; HULÂŞA-PK 156v; RÛMLU-N 434; RÛMLU 335; RÛMLU-S 151; MATRAĞCI-B 129v; ME'MÛN 18b.

¹²⁵ NAVÎDÎ 101.

¹²⁶ ME'MÛN 18b: *Biz bundan öteye varmazuz ve 'iyâlüümüzi terk etmezüz Luristân tağlarından aşub Bağdâd semtine* 19a *ehl u 'iyâlüümüze giderüz.*

¹²⁷ ME'MÛN 19a: *beglere ve 'askere ağaların ve kethüdâsın şaldı.*

¹²⁸ ME'MÛN 19a: *her ne deñlî cidd u cehd etdi kimse uymadı.* Für seinen Auftrag siehe oben Seite 528.

Es ist äußerst gefährlich in der Winterszeit diese Berge überqueren zu wollen, und über den Weg, den wir kennen, kann man nicht mehr ziehen. Lasst uns doch losziehen und über den Pass von İsfid Kal'e und Kūhgîlû gehen und dann vom Bezirk Şûstar, Dizfûl, Bayât in den arabischen 'Irâk ziehen!¹²⁹

Mit diesem Vorschlag waren alle einverstanden und nach zwei Stationen überfielen sie Yezd-i Hvâst.¹³⁰ Die dortigen Kızılbaş ließen die Tore der Festung schließen und leisteten Widerstand, wurden aber von den Truppen Alkâs besiegt. Im Zuge der Plünderung „demütigten sie die Einwohner vollkommen“ und verübten ein Massaker.¹³¹

Danach unternahm Alkâs offensichtlich den Versuch, nach Schiras aufzubrechen, doch einerseits hatte man die Brücken bei Band-i Emîr eingerissen, wodurch der Weg verlegt war.¹³² Und andererseits wollte ihm niemand von seinen Leute folgen, sodass er umkehren und nach Dih 'Alî¹³³ und von dort aus zur Kal'a-i Safîd¹³⁴ marschieren musste. Dort befanden sich die Familien der Zûlkadr unter Cüneyd Beg, dem Bruder İbrâhîm Hân Zûlkadr, der die Festung unverzüglich in wehrhaften Zustand bringen ließ und zum Kampf ent-

¹²⁹ ME'MÛN 19a: *kış eyyâmında bu tağdan aşmak gâyetde şa'b ve müşkildür ve bildüğümüz yoldan gitmek münâsib degüldür varub İsfid kal'e derbendinden Kūhgîlûdan aşalum ve Şûster nâhiyesinden Diz-u Pul ve Bayât cânibinden 'Irâk-u 'araba düşelüm!*

¹³⁰ HULÂŞA 334: ایرزد خواست; HULÂŞA-PK 156v: ایرزد خواست; NAVÎDÎ 101 und RÛMLU-N 434: ایرزد خاص; CIHÂNÂRÂ 78v und ŞEREFNÂME II 201: ایرزدخاست; MATRAKÇI-B 129v, ME'MÛN 19a: Yezdhâş; MUNŞÎ I 74; MUSTAVFÎ, *Nuzhat*, 124 kennt ebenfalls beide Varianten. Dieser Ort liegt auf halbem Wege zwischen İsfahân und İstahr. Hierzu: LESTRANGE, *Caliphate*, 282, 283, 297 und die Karte zwischen 248 und 249.

¹³¹ ME'MÛN 19b: *sükkânına küllî haqâret édüb*; HULÂŞA I 334: مردم آبخارا قتل عام فرموده; NAVÎDÎ 101, ŞEREFNÂME II 200, RÛMLU-N 434 und RÛMLU 335: قتل عام نمود.

¹³² HULÂŞA I 334 und HULÂŞA-PK 156v: چون پلهای بند امیر کشیده بودند; MUNŞÎ I 74: معهذا دروازه های بند امیر را بر روی او بسته بشیراز راه ندادند.

¹³³ ME'MÛN 19b: *asker halkınuñ biri gendüsine yâr olmayub dönüb Dih 'Alî-nâm kaçabasına çâr u nâçâr erişdi*. HULÂŞA I 334; HULÂŞA-PK 156v: از راه قُربِ اعلا; RÛMLU-N 434: از ده علی اردکان عبور نموده; MUNŞÎ I 74: از راه اقربِ اعلى. Siehe auch: LESTRANGE, *Eastern Caliphate*, 263.

¹³⁴ HULÂŞA I 334 und HULÂŞA-PK 156v: قلعه سفید; ME'MÛN 19b: İsfidkal'e; MUNŞÎ I 74; RÛMLU-N 434; RÛMLU 335; RÛMLU-S 151; NAVÎDÎ, *Ṭahmâsb*, 186: قلعه دز کوه بختیاری. dieselbe Festung?

Die Kal'a-i Safîd gilt als „Hochburg“ der Mamasanî. Ob sie von den Kızılbaş daraus verdrängt wurden oder sich überhaupt erst im 18. Jahrhundert dieser Burg bemächtigen konnten, entzieht sich meiner Kenntnis Vgl.: KUNKE, Marina: *Nomadenstämme in Persien im 18. und 19. Jahrhundert*, Berlin 1991 119; HUART, „Bahtiyârîler“ 241; LESTRANGE, *Eastern Caliphate*, 264, 265.

schlossen war.¹³⁵ Da Alkâs diese Burg nicht einnehmen konnte, zog er nach fünf Tagen in Richtung Kûhgîlû - Bihbihân ab.¹³⁶ Die Anführer der Bevölkerung Şûlistân¹³⁷ und des Stammes der Mamasanî¹³⁸ waren nicht gewillt, sich kampflos von den Truppen Alkâs Mîrzâs ausplündern zu lassen und hatten seine Schwäche und Erschöpfung bemerkt.¹³⁹ Sie „versammelten über tausend Bogenschützen und Musketiere und sandte jemanden zu Cüneyd Beg,“ um sich zu beraten.¹⁴⁰ Cüneyd Beg Zûlkadr benötigte noch einen Tag und wollte dann mit seinen Leuten von der Burg herunterkommen und den Kampf gemeinsam aufnehmen.

Die Anführer konnten sich aber nicht gedulden und spalteten sich in zwei Gruppen: die erste Abteilung folgte dem Heer Alkâs Mîrzâs nach und nahmen ihnen viele Kamele und Waffen

¹³⁵ HULÂŞA I 334; HULÂŞA-PK 156v; RÜMLU-N 434, 435; RÜMLU 335; RÜMLU-S 151; MUNŞÎ I 74; handelt es sich dabei um den unbekannten „Sohn des Maḥmûd Hân“ bei NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 186, Anm. 1?

¹³⁶ HULÂŞA I 334, 335; HULÂŞA-PK 156v; RÜMLU-N 434, 435; RÜMLU 335; RÜMLU-S 152; LESTRANGE, *Eastern Caliphate*, 265.

¹³⁷ Mit Şûlistân wurde die Landschaft zwischen Schiras und Navbancân mit dem Zentrum Anbûrân bezeichnet. Die Spur der mit den Luren und Kurden verwandten nomadisierenden Şûl verliert sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts endgültig. Ihr Name konnte sich gerade noch als Toponym und als Bezeichnung bei Unterstämmen z.B. bei den Kaşğay halten. Hierzu: LESTRANGE, *Eastern Caliphate*, Karte IV; MINORSKY, Vladimir F.: „Şûlistân“, in: *ÎA* XI 582-584 und „Luristan“, in: *ÎA* VII 79-83 hier 79 sowie „Luristân“, in: *EI*² V 829-832, hier 829.

¹³⁸ Die Mamasanî sind neben den Kûhgîlû, Baḥtiyârî und eigentlich Luren, die vierte lurischsprachige Ethnie. Dass sie in diesem Zusammenhang erwähnt werde, ist von großer Bedeutung, da KUNKE, *Nomadenstämme*, 112 (unter Berufung auf MINORSKY?) annimmt, dass die Mamasanî erst zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts „in das ehemalige Şûlistân“ eingewandert und „zwischen Kuhgilu und Şiraz ein weiteres Lor-Gebiet“ gebildet hätten. Nach HUART, Cl.: „Baḥtiyârîler“, in: *ÎA* II 241 bilden die Mamasanî, deren Namen übrigens aus der Kontraktion von Muḥammad und Ḥasan entstanden sein soll, einen Unterstamm der Baḥtiyâr. Das Siegesschreiben Ṭahmâsbs spricht überhaupt nur von Baḥtiyâren. Hierzu: MINORSKY, Vladimir F.: „Lur“, in: *EI*² V 821-826, hier 821 und „Lurlar“, in: *ÎA* VII 83-90; hier 83; NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 186; MUḤTAŞAR 145.

¹³⁹ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 186: قایدانِ اُلوسِ بختیاری ضعف و پریشانی او مشاهده نموده

¹⁴⁰ RÜMLU-N 435; RÜMLU 335; RÜMLU-S 152; HULÂŞA I 334; HULÂŞA-PK 156v: قایدانِ شولستان و تمسینی موازی هزار نفر کماندار و تۇنگچی جمع شده کس نزد جنید بیگ فرستاده که صلاح چیست.

ab. Und die andere Gruppe warf sich in unvorteilhafter Art und Weise auf freier Ebene auf sie und tötete knapp dreißig Mann dieses verwirrten Kriegsvolks.¹⁴¹

„Alle Bogenschützen und tüchtigen Krieger des Volkes dieser Provinz kamen mit ihren Soldaten des Weges, beschossen sie und töteten viele Männer.“¹⁴² Letzendlich konnte Alḳâs noch eine militärische Entscheidung zu seinen Gunsten erzwingen, indem er mit siebenhundert Reitern zur Hilfe eilte und zunächst vierzig von denen, die sie auf der Ebene angegriffen hatten, tötete und den Rest in die Flucht schlug. Dann griff er noch jene an, die seinen Troß ausplünderten und nahm ihnen ihre Beute wieder ab.¹⁴³ „Unter tausenderlei Plagen konnte man den Pass [bei Sefîd] überwinden und mit tausenderlei Mühen zum Markt Bihbihân ziehen.“¹⁴⁴ Nacht für Nacht wurden sie von den Bachtiyaren angegriffen, die ihnen einen Teil der Beute wieder abnahmen.¹⁴⁵ Als sie dorthin kamen war die Bevölkerung geflohen und die Truppen Alḳâs brannten das Umland nieder.¹⁴⁶ Nachdem Alḳâs und seine Truppe von Bihbihân über Dihdaşt nach Râmûz gezogen waren und am Zenderûd lagerten,¹⁴⁷ hieß es, dass der Schah gekommen sei. Bei der Truppe brach sofort Panik aus und sie dachten nur mehr an ihre Beute und trieben alles in den Hochwasser führenden Fluss.¹⁴⁸

Die schwer beladenen Lasttiere des Heeres versanken im Wasser und alle Gefangenen ertranken. Unendlich viel von der Beute, den Mädchen und den Tieren nahm Schaden. Dabei stimmte es gar nicht, dass der Schah käme, sondern war bloß ein Gerücht.¹⁴⁹

¹⁴¹ RÛMLU-N 435; RÛMLU 335; RÛMLU-S 152; ḤULÂŞA I 334, 335; ḤULÂŞA-PK 157r:

قایدان بی تحمّلی کرده و دو جوق شده یکجوق از عقبِ اُردویِ القاس میرزا رفته و شتر و اسبابِ بسیار گرفته و جوقی دیگر در زمینِ همواری بی صرفه خودرا بر ایشان زدند و قربِ سی نفر از آن قوم پریشان بقتل آوردند.

¹⁴² ME'MÛN 19b: *vilâyet halkınıñ küllî kemândârı ve cenk-cûy yararı askerle yolına gelüb üzrlerine tîrbârân édüb haylî âdemlerin helâk [...] édüb.*

¹⁴³ ḤULÂŞA I 334; ḤULÂŞA-PK 157r; RÛMLU-N 435; RÛMLU 336; RÛMLU-S 152.

¹⁴⁴ ME'MÛN 19b: *hizâr miḥnet ile derbendinden aşub biñ belâ ile Bihbihâne düşüb.*

¹⁴⁵ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 186.

¹⁴⁶ ḤULÂŞA I 335; ḤULÂŞA-PK 157r; RÛMLU-N 435; RÛMLU 336; RÛMLU-S 152; NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 186.

¹⁴⁷ MAṬRAḤÇI-B 129v; ME'MÛN 19b.

¹⁴⁸ ME'MÛN 19b.

¹⁴⁹ ME'MÛN 20a: *askerüñ maḥmûl olan davarları şuya batdı, ve esîrlerinden külli nefis-i ġarḳ olub ġitdi, esbâbdan binihâyet ve ve ḥayvâna küllî ḥasâret oldı. Şâhuñ gelmesi ḥilâf ve avâzesi lâf-i ġüzâf oldı.*

Als Alkâs nach Şûştar kam, sandte er zunächst einen Parlamentär zu Huseyn Beg, um die Festung auf friedlichem Wege von den Einwohnern zu bekommen. Da dieser umgebracht wurde ließ er Sturmleitern anfertigen,¹⁵⁰ griff an und gelangte bis zum Burggraben.¹⁵¹

Als seine Truppen den Angriff bis ans Burgtor brachten, kamen die Söhne des verstorbenen *şadr* Emîr Şemseddîn Eseddullâh,¹⁵² vor allem Mîr Zeyneddîn Seyyid ‘Alî¹⁵³ und Emîr Vecîheddîn ‘Abdulvehhâb,¹⁵⁴ die Respektspersonen für ganz Hûzistân und Şûştar im Besonderen waren, mit zahllosen Fußsoldaten [=Büchenschützen] und Reitern aus der Festung heraus.¹⁵⁵

Den beiden gelang es, jeden Angriff Alkâs Mîrzâs zurückzuschlagen.¹⁵⁶ Vor allem die Büchenschützen trugen das ihre dazu bei und als die Nahrungsmittel langsam knapp wurden, ließen die Truppen Alkâs von der Festung ab

¹⁵⁰ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 186:

به شوشتر رسیده کس نزد حسین بیک ولد توشمال اسحاق فرستاده اورا به وعد و وعید به جانب خود ترغیب کرده مشار الیه فی الحال فرستاده اورا به قتل رسانید [...] تا پانزده روز که در آنجا توقف داشته به ترتیب سیه و نردبان اشتغال داشته.

ME’MÛN 20a: *Alkâs Şûşter kal-esini üstine konub bir kaç gün bekleyüb ilk eyle kal’eyi sükkânından isteyüb vèrilmesine râzî olmayacak.*

¹⁵¹ ME’MÛN 20a: *ağır yürüş edüb hışârûn hendekine düşüb.*

¹⁵² HULÂŞA-PK 157r: امیر اسد الله صدر; NAVÎDÎ 101:

میر شمس الدین اسد; CIHÂNÂRÂ 78v: میر شمس الدین اسد الله مشهور به شاهمیر صدر; ŞEREFNÂME II 201: میر اسد الله مرعشی شوشتری; MUNŞÎ I 144: Er folgte Mîr Mu‘izzeddîn Muḥammad İsfahânî im Amte des *şadr* nach und hatte dies bis zu seinem Lebensende inne. Sein Nachfolger wurde Şâh Takîyeddîn Muḥammad İsfahânî.

¹⁵³ CIHÂNÂRÂ 78v: زین الدین سید علی; ŞEREFNÂME II 201: میر زین الدین سید علی; RÛMLU-N 435: زین الدین سید علی; NAVÎDÎ 101: میر سید علی; MUNŞÎ I 149: Gegen Ende der Regierungszeit Ṭahmâsbs übte er dasselbe Amt wie sein Vater gemeinsam mit Mîr Muḥammed Yûsuf Astarâbâdî aus.

¹⁵⁴ RÛMLU-N 435: میر عبد الوہاب; CIHÂNÂRÂ 78v: میر وجیه الدین عبد الوہاب; ŞEREFNÂME II 201: میر عبد الوہاب شوشتری; MUNŞÎ I 74: nach 149 er wurde später mit Dizfûl betraut.

¹⁵⁵ HULÂŞA-PK 157r:

لشکریانش تا بدروازه حمله آوردند اولادِ اجدادِ غفران پناه امیر اسد الله صدر خصوصاً میر زین الدین سید علی و امیر عبد الوہاب که مرجع و مابِ ولایتِ خوزستان عموماً و از شوشتر خصوصاً بودند با پیاده و سوار بسیار از حصار بیرون آمده.

RÛMLU-N 435; RÛMLU 336; RÛMLU-S 152; HULÂŞA I 335; CIHÂNÂRÂ 78v.

¹⁵⁶ HULÂŞA-PK 157r; CIHÂNÂRÂ 78v.

und zog in Richtung Dizful.¹⁵⁷ Außerdem kamen am Freitag dem 18. Zilhicce 955/18. Jänner 1549 dreitausend Mann Kavallerie und Infanterie unter dem Kommando Maḥmūd Ḥân Afşârs und seiner Söhne sowie mit den Burschen der Burg und dem *amîr-i ahôr* Beg Aḳa.¹⁵⁸ Da Alḳâs und seine Truppe hier auch nichts ausrichten konnte,¹⁵⁹ zogen sie über den Fluss Karḥe, wo zweihundert Leute von ihnen und fünf- bis sechshundert Lasttieren absoffen.¹⁶⁰ Als sie nach zwei weiteren Stationen endlich nach Bayât¹⁶¹ zur ersten osmanischen Festung in der Provinz Bagdad kamen, „war es als ob die Soldaten erneut zum Leben gelangten.“¹⁶²

Sobald die osmanischen Würdenträger in Bagdad von der Ankunft Alḳâs Mîrzâs erfuhr, sandte der zweite Wesir Şûfî Mehmed Paşa einen Eilboten mit Hürrem Çavuş zu Alḳâs. Dieser überreichte ihm einen Brief, in welchem er nach dem Grund seine Rückkehr gefragt wurde. Alḳâs führte als Begründung Halsstarrigkeit seiner Truppen an, die ihn gegen seinen Willen dazu gezwungen hätten.¹⁶³ Das war zwar richtig, musste aber jene osmanischen Würdenträger, die ihm nie wirklich trauten und die seine Qualitäten als Feldherr geringschätzten, in ihrer Meinung bestätigt haben. Şûfî Mehmed Paşa war einer von ihnen und über ihn wird ein Teil der Korrespondenz zwischen Bagdad und dem Sultan geführt werden. Der Großstatthalter von Bagdad, Ayâs Paşa spielte hier keine Rolle mehr, er wurde später ohnehin nach Diyar Bekir versetzt.

¹⁵⁷ NAVÎDÎ 101; ŞEREFNÂME II 201; ME'MÜN 20a: *hişâr içinde olan tüfengciler bir kaç kimesneyi vurub şehîd edüb ve asker halkı zahîreye muzâyakaları olmağla mezbûr kal'eyi birağub Dîzpul kal'esi cânibine gidüb.*

¹⁵⁸ NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 186.

¹⁵⁹ ŞEREFNÂME II 201: *و در آنجا نیز کاری نساخته*; ME'MÜN 20a; RÜMLU-N 435; HULÂŞA-PK 157r.

¹⁶⁰ ME'MÜN 20a: *Kerḥe ırmağa erişdükde geçidi mazîk ve dibi amîk olmağla ubûr ederken zebûn davarınıñ ekseri garḳ oldı*; NAVÂ'Î, *Ṭahmâsb*, 186:

مردم او بر آب شوستر زده قریب دو یست کس از ایشان با موازی پانصد ششصد سرشتر و
دو آب غریق بحر فنا می شوند.

¹⁶¹ ME'MÜN 20a: *ve mezbûr yerden [Kerḥe'den] geçüb iki menzildenşoñra Bağdâda tâbi' kal'e-yi Bayâta yetişdiler*; 20b; MATRAKÇI-B 130r: *Lâristâna tâbi' kal'e-i Bayât*; HULÂŞA-PK 157r; RÜMLU-N 435; CİHÂNÂRÂ 78v; ŞEREFNÂME II 201.

¹⁶² ME'MÜN 20a: *Dârü l-emine gelüb gôyâ asker hayâta erişdiler*. RÜMLU-N 435; RÜMLU 336; RÜMLU-S 152; HULÂŞA-PK 157r.

¹⁶³ ME'MÜN 20b: *vezîr Mehmed Paşa Alḳâsuñ döndüğün istimâ' u âgâh olıcaḳ ulak ile Hürrem Çavuşı irsâl etti ve mektûb içinde sü'âl etti ki: tekrâr gelmek aceb ve azmuñdan dönmege ne sebeb oldı? Alḳâs dahı cevâb vèrüb aytdı ki: asker halkı ser-keşlük edüb beni hıvâh-nâ-hıvâh bu cânibe döndiler ve mektûb ile dahı i-lâm etti.*

Offiziell wurde Şûfî Mehmed Paşa am 27. Ramazân 955/30. Oktober 1548 nach Bagdad ins Winterlager gelegt. Aber im Gegensatz zu den anderen Paşas im Wesirsrang, die mit ihren Truppen gleichzeitig abgefertigt wurden,¹⁶⁴ ist bei ihm davon die Rede, dass er „zum Schutze Bagdads“ entsandt wurde;¹⁶⁵ - er war also *muḥâfiz*. Dafür spricht auch die beeindruckende Zahl von pfortenunmittelbaren Truppen, die man ihm mitgegeben hatte: 1.500 Mann Janitscharen, *şag* und *şol ġarîb*.¹⁶⁶ Nach einer Soldliste befanden sich am 8. Şevvâl 956/30. Oktober 1549 genau 1.392 Janitscharen in Bagdad.¹⁶⁷ Meiner Ansicht nach fürchteten die Osmanen einen Bedrohung Bagdads durch die Kızılbaş, vielleicht sogar durch den Schah persönlich - oder Alkâs Mîrzâs?

Alkâs zog von Bayât weiter über Cişân, Bedre und Mendilcîn nach Şehribân. Auf dem Weg dorthin schlossen sich Alkâs die beiden Luren Şâh Rüstem Beg und sein Bruder Muhammedî Beg an,¹⁶⁸ die sich ein Jahr zuvor dem Sultan unterworfen hatten. Selbst als gescheiterter Feldherr war Alkâs, der Bruder des Schah und Günstling des Sultans noch interessant genug, dass sich ihm kleinere Fürsten anschlossen. Wie weiter oben erwähnt, handelt es sich dabei um die beiden Cihângîroğulları, deren Anhang auf zehntausend Zelte geschätzt wurde. Eine Zahl, die wohl nicht mehr als „sehr viel“ heißen sollte, aber die einzig verfügbare Ziffer ist. Wenn wir pro Zelt nur einen waffenfähigen Krieger rechnen und diese Zahl zu den geschätzten fünf- bis sechstausend Mann des Alkâs Mîrzâ zählen, kommen wir auf ungefähr fünfzehntausend Krieger, ohne jene die zum Mitmarschieren gezwungen worden waren, miteinbezogen zu haben. Diese Zahl muss allerdings relativiert werden, Tahmâsb schätzt, dass von den „Kurden, Luren, Kâra Ulus, Çegenî, Sarulu und anderen,“ die den ganzen Feldzug mitgemacht hatten, nur mehr sieben- bis achthundert Personen übrig geblieben wären, der Rest sei nach Hause gegangen.¹⁶⁹ Mit knapp tausend Mann konnte Alkâs aber kaum etwas ausrichten

¹⁶⁴ Sieh Seite 603.

¹⁶⁵ ME'MÛN 20a: *sâbikâ Bağdâd muḥâfazasına 20b gelen*.

¹⁶⁶ MATRAKÇI-B 112r, 113v; MATRAKÇI-A 111v: *vezîr-i şânî Mehmed Paşa biñ bēşyüz yeñiçeri ve şag ve şol ġarîb bölükiyle dârü s-selâm Bağdâd-ı hîlâfet-temkîne*; SELMÂN 78v: *vezîr-i mükerrrem hazret-i Mehmed Paşa biñ bēşyüz nefer yeñiçeri ve kapuḥalkından ba'z-i islâm askeri ile kıslamak iñin Bağdâda irsâl olunub*; CELÂLZÂDE 396a; PEÇEVÎ I 282.

¹⁶⁷ BOA: MAD 12872, ۳۴۰-۳۷۹ (169v-192r), hier ۳۵۷ (180r).

¹⁶⁸ ME'MÛN 20b.

¹⁶⁹ NAVÂ'î, *Tahmâsb*, 186:

و هفتصد و هشتصد کس که از اکراد و الوار ۱۸۷ و قرا الوس و چنگی و سارلو وغیره باقی بوده اند متفرق شده به محل خود رفته.

und die Luren waren nicht ihm sondern Şâh Rüstem und seinem Bruder verpflichtet.

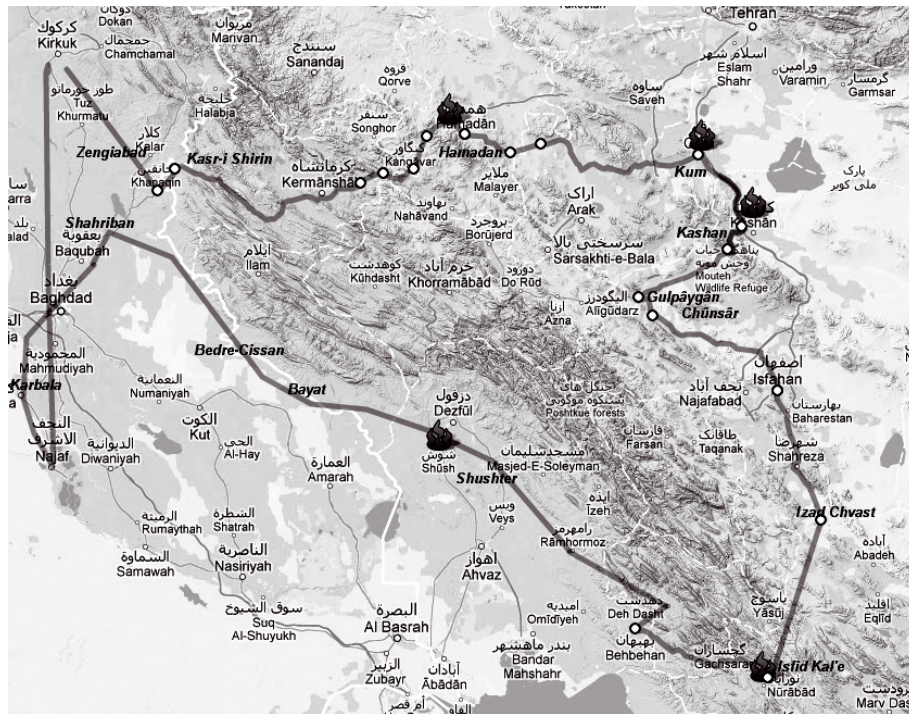


Abbildung 6.1.: Alkâs Mîrzâ in Irak und Iran (©Google-Maps)

6.3 DAS ZERWÜRFNIS MIT DEN OSMANEN

Die Nachricht von der Ankunft Alkâs Mîrzâs im arabischen Irak traf am 8. Muḥarrem 956/6. Februar 1549 bei Şeyzer im Lager des Sultans ein.¹⁷⁰ Wahrscheinlich wurden zwei Meldungen (‘arż) eingereicht, eine vom *muḥâfiẓ* Şûfî Mehmed Paşa¹⁷¹ und eine von Alkâs selbst.¹⁷² Alkâs Mîrzâ „erneuerte die Treue zum geschlossenen Vertrag und versicherte den Sultan nochmals seiner Treue, und um Treu und Glauben sowie die Bedingungen des Gehorsams zu

¹⁷⁰ MATRAKÇI-B 136r; LUṬFÎ 441.

¹⁷¹ ME’MÜN 20b.

¹⁷² MATRAKÇI-B 131r.

bekräftigen und zu bestärken,¹⁷³ wandte er sich „unter tausend Bitten um Entschuldigung und Verzeihung und Humiliation und Erniedrigung“¹⁷⁴ mit eben diesem *‘arż* an die Pforte. Darin teilte er „all seine Abenteuer, die vom Beginn des Feldzuges bis zu seinem Ende vorgefallen waren“ mit und wies darauf hin, dass sich der Schah noch in Ardabîl befand.¹⁷⁵

Die Sorgen des Prinzen, der Sultan könnte ihm wegen seiner vorzeitigen Rückkehr zürnen, schienen zunächst unbegründet. Das Gegenteil war der Fall, „seine [Süleymân] Gnade verdoppelte sich“¹⁷⁶ nämlich. Der Sultan war mit dem Erreichten offensichtlich zufrieden, immerhin wurde ja der Sohn Bahrâm Mîrzâs und mit ihm viele andere şafavidische Würdenträger gefangengenommen.¹⁷⁷ Er ließ einen *hükûm* an Şûfî Mehmed Paşa senden, in dem er befahl, die Geschenke für den Prinzen, zu denen neben zahllosen Ehrengewändern auch ein Pferd und ein Schwert gehörten,¹⁷⁸ mit dem *bölük*-Aga Bâyezîd zum Prinzen zu geleiten.¹⁷⁹ Über die Art der Ehrenkleider sind wir genauer unterrichtet: am Dienstag, den 21. Muḥarrem 956/19. Februar 1549 wurden von Meister (*üstâd*) Ḥasan, dem *kethüdâ* der Ehrenkleidschneider folgende Gewänder aus den Beständen des *mîr ahûr* für Alkâs Mîrzâ ausgegeben: zwei Ehrengewänder aus istanbuler Brokat (*serâser*) und zwei weitere, die aus grünem Atlas/Satin europäischer Provenienz.¹⁸⁰

Bâyezîd Aga brachte auch „Befehle in der Hülle“ mit,¹⁸¹ in denen Alkâs ein neuer Auftrag erteilt wurde: er möge alle Pässe die in das Land des Schah führen besetzt halten und sich im übrigen nach weiteren Anordnungen richten.¹⁸² Alkâs erfreute sich zwar noch der Gnade des Sultans, aber wie die

¹⁷³ MATRAKÇI-B 130r: *şifka-yı ‘ahd u şadâkatı tecdîd ve peymân u îmân ile kavâ'id-i ‘ubûdîyeti 130v te'kid u teşyîd etmegiçün.*

¹⁷⁴ MATRAKÇI-B 130v: *hizâr tezarru' u i'tizâr u tezellül u iftikâr ile.*

¹⁷⁵ MATRAKÇI-B 130v: *seferiniñ fâtîhasından hâţimesine gelince vâki' olan ser-güzeştin [...] ve şâh-i bed-âmâlün [...] Erdebilde lenger-i ikâmet-i pürr hezîmet 131r üzre olub turduğın.*

¹⁷⁶ MATRAKÇI 117v; MATRAKÇI-B 131r: *hüsni-zann muzâ'f olub.*

¹⁷⁷ ME'MÜN 21a; MATRAKÇI-B 131r; MATRAKÇI-A 117v.

¹⁷⁸ MATRAKÇI-B 131r: *bârân-ı ihsân ve amûâr-ı in'âmından zer-reşte-i devletle dâhîte niçe hül'at ve bir rahş-ı şîr-peyker-i zerrîn rihî ve lâli-i âbdâr ile ârâsta şemşîr; ME'MÜN 20b: Alkâsa kılıc ve kaftan irsâl olunub.*

¹⁷⁹ ME'MÜN 21a.

¹⁸⁰ BOA: KK 664m, 16; Bedenkt man den späten Zeitpunkt, am 8. Muḥarrem 956/6. Februar 1549 war ja die Nachricht vom Eintreffen Alkâs in Bagdad schon bekannt und unsere Aufzeichnungen wurden knapp zwei Wochen später gemacht, dann muss die Möglichkeit, dass vorher noch weitere Geschenke gemacht worden sind, in Betracht gezogen werden.

¹⁸¹ ME'MÜN 21a: *der-kîse olan ahkâm-i şerîfe.*

¹⁸² MATRAKÇI-A 117v; MATRAKÇI-B 131v: *şâh-ı bî-dîniñ rehğüzerleri sedd edüb şurasın soñra fermân nece vârid ve işâret resme ‘âyd olursa anuñla ‘amel edesin.*

oben erwähnten ausführlichen „Bitten um Verzeihung“ für seine vorzeitige Rückkehr belegen, war er sich ihrer nicht mehr sicher. Seine Unsicherheit lag aber nicht nur im Scheitern seines Auftrages begründet.

6.3.1 KONSPIRATIVE BRIEFE UND PRÄCHTIGE GESCHENKE

Unmittelbar nach dem missglückten Angriff auf Şûştar also gegen Ende Jänner 1549 schrieb er nämlich einen Brief an seinen Bruder Ṭahmâsb, oder an die wichtigsten Kızılbaş-Fürsten und bat um Frieden.¹⁸³ Mit der Überbringung des Schreibens betraute er Hüseyn Beg aus Şûştar, gegen den er eben noch gekämpft hatte. Dieser brachte den Brief zu den Fürsten an den Hof,¹⁸⁴ während Alkâs mit seinen treuesten Gefährten im Gebiet (*ülke*) des Luren ‘Avd Beg¹⁸⁵ bei Mendilcin/Mandalî auf eine Antwort des Schah wartete.¹⁸⁶ Wann dieses Schreiben zu Alkâs gelangte, lässt sich nicht mehr genau feststellen. Doch der Schah schreibt in seinem vom Muḥarrem 956/Februar 1549 datierten Brief an Melik Keyûmars, dass er eine Antwort in einigen Tagen abfertigen lassen will.¹⁸⁷ Der Brief Alkâs an seinen Bruder Şâh Ṭahmâsb sollte sich bald als verheerender Fehler herausstellen. Doch zunächst schien alles gut zu gehen.

¹⁸³ HORN 87; HÂṬIRÂT 628: NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 187; HULÂŞA I 337:

عرضه نوشته است به درگاه شاه فرستاد درخواست گناه خود و استدعای صلح نمود.

¹⁸⁴ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 187:

نوشته نزد حسین بیگ مشار الیه فرستاده و غدغن نموده که حسین بیگ خود متوجه درگاه معلى گشته کتابت مزبور را به امر اعظام رساند.

¹⁸⁵ Vielleicht ‘Alâ’eddevle, der damals Herr von Derteng war? Siehe den Anhang A.3.

¹⁸⁶ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 187:

در حوالی الکای عود بیگ لر و حدود مندلی توقف نموده انتظار جواب میکشد.

¹⁸⁷ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 187.

6.3.1.1 Geschenkswesen

In der Zwischenzeit trafen nämlich die Geschenke des Sultans aus Aleppo kommend beim Prinzen ein. Daher wusste Alkâs, dass er noch immer in der Gunst des Sultans stand, die er keinesfalls verspielen wollte. Der nächste Schritt des Prinzen ließ daher nicht auf Verrat schließen: von Şehribân sandte er seinen Wesir bzw. *kethüdâ* Seyyid ‘Azîzullâh Şîrvânî und Şâh Nâzar mit den im Iran erbeuteten Schätzen an den Hof nach Aleppo, wo sie am 20. Şafer 956/20. März 1549 eintrafen.¹⁸⁸ Dass Alkâs Gefolgsleute dem Padischah die Geschenke noch am selben Tag darbringen durfte, ist wenig wahrscheinlich. Als Einnahmen wurden sie erst am 3. Rebî‘ I 956/1. April 1549 verzeichnet.¹⁸⁹

Die Beute betrug einige Kamellasten,¹⁹⁰ und bestand vor allem aus persischen Bögen, Seidenteppichen, Zelten und kostbaren Koranen,¹⁹¹ - vielleicht auch noch anderen prächtig gebundenen Büchern über Geschichte und religiöse Wissenschaften. Außerdem noch beutelweise Juwelen, Edelsteine, brillantenbesetzten Dolchen und Säbeln.¹⁹²

Die Aufzählung der Kostbarkeiten bei CELÂLZÂDE und MATRAKÇI wirkt etwas überladen. Dennoch müssen die Osmanen von diesen Kunstwerken beeindruckt gewesen sein, wie eine Miniatur in der die Registrierung der Geschenke dargestellt wird, beweist.¹⁹³ LUṬFÎ legt dem Sultan in den Mund, dass „Kostbarkeiten wie diesen in letzter Zeit weder gesehen noch davon gehört wurde.“¹⁹⁴ Die Aufzeichnungen im *rûznâmçe* vom 3. Rebî‘ I 956/1. April 1549¹⁹⁵ lesen sich nicht ganz so beeindruckend: vierundfünfzig Ballen Brokat (*kemhâ*) nach yazder Art, zehn Ballen Brokat (*serâser*), ebenfalls nach yazder Art, fünfzig seidene *destâr*, zwei Zeltgarnituren vom *hargâh*-Typ aus gemustertem Stoff, sechsundzwanzig Stück persischer Bögen, und vor allem ein großes zweifärbiges, gemustertes Zelt (*hîme*), von dem man sich erzählte,

¹⁸⁸ MATRAKÇI-B 147r; MATRAKÇI-A 122v: *zîkr olan pîşkeşüñ işâli hîdmeti vezîri ‘Azîzullâh ile qarındaşı Behrâm Mîrzânuñ kethüdâsı Şâh Nâzar ta’yîn olunub irsâl olunmuşdı*; ME’MÜN 21a: *kethüdâsı Mîr ‘Azîz ve Behrâm Mîrzânuñ oğlu lâlâsı olan Şâh Nâzar tevâbi‘ı ile ve âsitâne-i se‘âdete ve irsâl edüb*; CELÂLZÂDE 398a: *vezîr Seyyid ‘Azîzullâh*.

¹⁸⁹ BOA: KK 664m, 35.

¹⁹⁰ ME’MÜN 21a: *niçe kıtâr deve yüki*.

¹⁹¹ MATRAKÇI-B 147r; MATRAKÇI-A 122v; CELÂLZÂDE 398a.

¹⁹² CELÂLZÂDE 398a.

¹⁹³ ARIFI-ATIL 199 [49].

¹⁹⁴ LUṬFÎ 442: *Sultân Süleymân dahı ol pîşkeşlerin nâzar edüb göricek inşâf edüb dedikim: bunuñ gibi tuhfalar yakın zamanlarda ne görilmiş ne işidilmişdür*.

¹⁹⁵ BOA: KK 664m, 35.

dass „Şâh İsmâ‘îl zu seinen Lebzeiten befohlen hatte, es anzufertigen“¹⁹⁶ und Tahmâsb gerade über diesen Verlust besonders betrübt war.¹⁹⁷

BOA: KK 664m, 35: Geschenke Alkâs Mîrzâs an den Hof

[yev]mü s-süleş—————â
 fî3* Rebî‘ülevvel sene 956 be-yurt Haleb
 el-î—————râd
 pîşke—————ş-i
 Alkâş Mîrzâ

kemhâ-i	serâser-i	hîme—————i
yezdî	yezdî	zerbeft-i muşavvar-i nev ez zerbeft-i
tâḡ	tâḡ	hâk end ez kemhâ-i durenḡ
54*	10*	
durenḡ / yekrenḡ	zerbeft-i / serâser-i	1*
ḡ[ıṭ‘a] / ḡ[ıṭ‘a]	munaḡḡaş-ı / zerbeft	ḡıṭ‘a
10* / 90*	tarḡ-ı nev/ḡ[ıṭ‘a]	49*
	ḡ[ıṭ‘a]/3*	
	9*/—	
destârâ-i	çift-i	kemânâ-i
ḡırmız-ı şâhî	ḡırgâh-ı munaḡḡaş-ı muşavvar	‘acem
ḡıṭ‘a	ḡıṭ‘a	ḡıṭ‘a
50*	2*	26*

Als Belohnung für das Einbringen der Geschenke wurde den prominentesten Begleiter der Eskorte Ehrengaben gemacht: Am 23. Rebî‘ I 956/21. April 1549 wurde Seyyid ‘Azîz, Wesir des hier noch als Alkâs Şâh bezeichneten Prinzen mit einer Robe beehrt.¹⁹⁸ Doch tags darauf hatte die osmanische Kanzlei bei den Ehrengeschenken für seine Begleiter eine protokollarische Veränderung in den Rechnungsbüchern vorgenommen: nun legte man größeren Wert auf das Königtum des Prinzen, die Ausgaben wurden nämlich unter der dem Titel: „Zuwendungen für die Leute des Şâh Alkâs, die mit Seyyid ‘Azîz, dem Wesir des genannten gemeinsam an den erhabenen Hof gekommen waren“¹⁹⁹ und mit sechs Ehrenkleidern belohnt wurden.²⁰⁰ Ein weiterer Begleiter, der *kethüdâ* Bahrâms und *lala* Bedî‘ezzemâns, Şâh Nâzar wurde

¹⁹⁶ LUTFÎ 442: *hattâ hikâyet ederler ki bir çadır almış-idi ki şâh İsmâ‘îl dahı sağluḡında işlemege emr edüb tammâm olmadın Alkâs alub Rûm pâdişâhı Sulṭân Süleymâne gönderildi.*

¹⁹⁷ LUTFÎ 442: *Tahmâsuñ büyük kaçavâtı [!] ol çadır oldu.*

¹⁹⁸ BOA: KK 664m, 42.

¹⁹⁹ BOA: KK 664m, 43: *in‘âm / bemedümân-ı Şâh Alkâş ki bâ Seyyid ‘Azîz vezîr-i müşâriün ileyh bedergâh-ı ‘âlî behem âmede end.*

²⁰⁰ BOA: KK 664m, 43.

am selben Tag zunächst als *âga* mit einem Ehrenkleid beschenkt²⁰¹ und dann als *beg* mit der Statthalterei von ‘Anâ betraut.²⁰² Vier Monate später, am 8. Cemâzî II 956/4. Juli 1549 wurde er durch ein ‘arż des Şûfî Mehmed Paşa mit Siverek betraut. Bei dieser Gelegenheit bekam auch sein Dienstmann ‘Alî ein Ehrenkleid.²⁰³ Die Osmanen sandten noch weitere Geschenke an den Prinzen, nämlich zehntausend Goldstücke sowie drei Ehrengewänder und Schwerter, die sie von Mîr Seyyid ‘Azîz und Zâhid Beg „von der Gemeinschaft der *havâkîn* des erhabenen Palastes“²⁰⁴ begleiten ließen.²⁰⁵

6.3.1.2 Wallfahrten

Alkâs hatte in der Zwischenzeit seine Truppen nach Kûbbe Çimeni bei Zengîyâbâd gesandt und sich selbst mit dreihundert Begleitern „mit der Absicht des Besuchs“ nach Bagdad aufgemacht.²⁰⁶ Terminus ante quem ist der 20. Şafer 956/20. März 1549, der Tag an dem die Karawane, die er mit den Schätzen nach Aleppo gesandt hatte, dort eingelangt war. Denn Alkâs soll einige Tage, nachdem er sie losgeschickt hatte, selbst nach Bagdad aufgebrochen sein.²⁰⁷ Sein Lager schlug er zwischen dem Grab Abû Hanîfas und Bagdad auf.²⁰⁸ Dann sandte er jemanden zu Şûfî Mehmed Paşa und bat um die Erlaubnis, mit zehn Gefährten nach Bagdad kommen zu dürfen, um dort mit ihnen ein Bad zu nehmen und im Anschluß daran, die dort gelegenen Heiligengräber, zu

²⁰¹ BOA: KK 664m, 43: *in‘âm be Şâh Nâzar Âga.*

²⁰² BOA: KK 664m, 43; MATRAKÇI-B 147r: *Behrâm Mîrzânuñ kethüdâsına [Şâh Nâzara] sancağ şadağa olındı.*

²⁰³ MATRAKÇI-A 122v: *mezîkûr Behrâm Mîrzânuñ kethüdâsına Süverek sancağı şadağa olındı*; BOA: KK 664m, 58; BOA: A.DVN II/96.

²⁰⁴ Nach ME’MÜN 22a: *çâşnigîr Zâhid Âga*; BOA: KK 664m, 65: *Zâhid Beg ‘[an] cemâ‘at-ı havâkîn-i dergâh-ı ‘âlî.*

²⁰⁵ ME’MÜN 22a: *bir kaç fîlûrî ihsân ve mükerrer kılıc ve kaftân*; MATRAKÇI-B 147r: *mûmâ ileyh Alkâs Mîrzânuñ êtdügi şıfka-ı ‘ahd u peymân muğâbelesinde on biñ altunla hıl‘at irsâl olındı*; BOA: KK 664m, 65: *hasene ve câme-i mütenevvi‘e ve gayre.* Die bei LUTFÎ 442 verzeichneten Geschenke -Pferd, Schwerter und Ehrengewänder beziehen sich auf die erste Sendung des Sultans.

²⁰⁶ ME’MÜN 21a: *kendüsi ziyâret kaçdı ile üçyüz miğdârı âdam ile Bağdâda müteveccih olub Zengîâbâd liegt auf modernen Karten auf halbem Weg von Kara Tepe nach Hânekîn.*

²⁰⁷ ME’MÜN 21a.

²⁰⁸ ME’MÜN 21a: *otağı hâzret-i imâm-ı a‘zam kaddese sirrühü el-‘azîz kal‘esi ve Bağdâd hışârı mâ beyinde konub.*

besichtigen.²⁰⁹ Doch Şûfî Mehmed Paşa, der ihm zuvor entgegengekommen war und ihn empfangen hatte,²¹⁰ verweigerte ihm nun den Zutritt zur Stadt,²¹¹ - aus Mangel an Verstand und wegen seiner bösen Gedanken, wie es SELMÂN sehen will.²¹² Vielleicht aber hatte Şûfî Mehmed Paşa schon von den Briefen des Prinzen an den Schah gehört. In seiner Enttäuschung blieb Alkâs kaum etwas anderes übrig als die irakischen Wallfahrtsorte zu besuchen²¹³ und daher

mit einem Schiff über den Tigris zu setzen und die erhabenen Gräber der Heiligen İmâm Mûsâ Kâzım und İmâm Muḥammed Cevâd [...], die dort bestattet sind, zu besuchen.²¹⁴

Dann setzte er seine Bootsfahrt den Euphrat entlang bis nach Kerbelâ hin fort, wo er natürlich an das Grab des İmâmı Huseyn pilgerte und dann nach Nacaf, zum Grab İmâm ‘Alîs.²¹⁵

In Kerbelâ sei er von den *sâdât* getadelt worden und mit den Worten: „Du bist zu den Osmanen gegangen und zum *Yezîd* und Apostaten geworden,“ habe man ihm den Zutritt zu den heiligen Stätten verwehrt.²¹⁶ Erst nachdem er sich wieder zur Schia bekehrt hatte, durfte er die heiligen Schreine betreten. Diese Geschichte scheint wenig glaubwürdig. Außer CELÂLZÂDE berichtet kein osmanischer Chronist vom Aufenthalt des Prinzen an den heiligen Stätten oder gar von einem erneuten Hinwendung zur Schia, sogar ‘ALÎ und PEÇEVÎ verzichten darauf, ihn hier auszuschreiben. Ein Besuch in Kerbelâ und Nacaf ist nichts außergewöhnliches oder gar verwerfliches. Auch der Sultan hat den heiligen Stätten nach der Eroberung Bagdads im Zuge des ‘Irâkaynfeldzuges einen Besuch abgestattet.²¹⁷ Vom erneuten Abfall des Prinzen weiß nicht einmal der Kurde Me’mô/Me’mûn Beg, der das meiste selbst erlebt oder von engen Verwandten erfahren hatte. KAPPERTs Überlegung, wonach durch die-

²⁰⁹ ME’MÛN 21a: *êrtesi Mehmed Paşaya 21b âdam irsâl edüb on nefer âdem ile hammâma girmek ve nefsi-i şehrinde âsûde olan mezârât-ı meşâyih-i ‘izâmı ziyâret etmek isterem dèyü isticâze êtdükde.*

²¹⁰ ME’MÛN 21a; CELÂLZÂDE 399a.

²¹¹ ME’MÛN 21b: *Mehmed Paşa rızâ vermeyüb.*

²¹² SELMÂN 85v: *Mehmed Paşanuñ kuşûr-i fehminden sûy-i tedbîr ve kubh-i fikrinden fitne-i fetret-maşîr eyleyüb.*

²¹³ HULÂŞA-PK 158v, 159r; HULÂŞA I 336:

از آنجا به جانبِ عتباتِ عالیاتِ ائمهٔ معصومین که در عراقِ عرب واقع اند توجه نمود.

²¹⁴ ME’MÛN 21b: *münkesir olub gemi ile şağ-ı Dicle den ‘ubûr edüb ol civârda âsûde olan hâzret-i imâm Mûsâ Kâzım ve imâm Muḥammed Cevâd kadesse serrehüm el-‘azîz mezâr-i şerîflerin ziyâret edüb.*

²¹⁵ ME’MÛN 21b.

²¹⁶ CELÂLZÂDE 399b: *Alkâsa teşnî‘ edüb Rûmîlere varub Yezîd u mürîd olduñ mezârât-ı müteberekeye ziyâretine mâni‘ olmuşlar.*

²¹⁷ MATRAKÇI-Y 249, 250.

se Geschichte von der erneuten Hinwendung zur Schia „das Verhalten des Prinzen und zweifachen Überläufers von der politischen auf eine religiös-moralische Ebene transponiert“²¹⁸ werden soll, ist beizupflichten. Am Rande sei noch erwähnt, dass CELÂLZÂDE mit dieser Stelle die Existenz eines den Osmanen gegenüber feindlich eingestellten schiitischen Klerus an den heiligen Stätten des arabischen Irak bestätigt.

Nach Nacaf und Kerbelâ besuchte Alkâs Mîrzâ kurz Hilla und kehrte dann nach Bagdad zurück, wo er sein Zelt (*otağ*) gelassen hatte.²¹⁹

6.3.2 VOM ‘IRÂK NACH ŞEHRİZÔR

Mittlerweile müssen in seinem Gefolge die ersten Zweifel über die weitere Vorgangsweise aufgekommen sein: „Einige Übeltäter von den ihn begleitenden Ketzern“²²⁰ meinten, „wenn das Herz des Padischah sich nicht zum Zorne gewandt hätte, könnte [Şûfî] Mehmed Paşa sich nicht so verhalten.“²²¹ Aus dem Verhalten Alkâs Mîrzâ darf man schließen, dass er diese Befürchtungen teilte. Besorgt über das abweisende Benehmen des zweiten Wesirs Şûfî Mehmed Paşas zog er zu seinen Truppen nach Kûbbe Çimeni²²² und von dort zur Kâra Hasan Yaylası bei Kirkuk.²²³ Nach ME’MÛN traf er dort an dem Tag ein, an dem sein Wesir ‘Azîzullâh dem Sultan die Geschenke darbrachte, das war entweder der 20. Şafer 956/20. März 1549²²⁴ oder der 3. Rebî‘ I 956/1. April 1549.²²⁵ Damals traten die ersten Misstöne deutlich zutage: „manche Neider waren eifersüchtig auf den *kethüdâ* Alkâs’ und erfanden einige unvernünftige Sachen.“²²⁶ Diese nicht näher beschriebenen Neider befanden sich offensichtlich bei Hofe. Gleichzeitig begann der zweite Wesir Şûfî Mehmed Paşa über Alkâs nur Unwahrheiten verbreiten.²²⁷ Zu den Gegnern

²¹⁸ CELÂLZÂDE 24.

²¹⁹ ME’MÛN 21b.

²²⁰ SELMÂN 86r: *yanında olan melâhideden ba‘z-ı müfsidler.*

²²¹ SELMÂN 86r: *şehzâde! eger pâdşâhuñ kalbinde inhirâf-ı gazab olmazdı Mehmed Paşa bu va‘z’a iqdâm etmezdi.*

²²² ME’MÛN 22a.

²²³ ME’MÛN 22a; wahrscheinlich Kâra Hasan, eine Ortschaft an einer Seitenstraße der Route Kirkuk-Çamçamâl.

²²⁴ MATRAKÇI-A 122v.

²²⁵ BOA: KK 664m, 35.

²²⁶ LUṬFÎ 443: *ammâ ba‘z-ı hasedler Alkâsuñ kethüdâsına hasd edüb ve ba‘z-ı nâ-ma‘kûl nesneler isnâd edüb.*

²²⁷ SELMÂN 85v: *evzâ‘-ı nâsezâ ve kelimât-ı pürr hatâ izhâr eyledi.*

Alkâs Mîrzâs gehörte nun auch der Großwesir.²²⁸ Dieser soll einen Brief an den zweiten Wesir Şûfî Mehmed Paşa geschrieben haben, woraus hervorgeht, dass der Tod Alkâs Mîrzâs schon beschlossene Sache sei. Er teilt ihm nämlich mit, dass es unklug sei, Alkâs innerhalb der Reichsgrenzen umzubringen, man möge jemanden gegen ihn schicken und ihn aus den Gebieten des Hvândgâr abdrängen.²²⁹ Hier verzerrt Tahmâsb den Lauf der Ereignisse. Denn Alkâs wollte von sich aus wieder die Seiten wechseln.

In dieser Situation schlug der Kurde Kaytmaz Beg Ardalân dem Prinzen vor, nach Şehrîzôr, wo sein Bruder Bege Beg „die Herrschaft erst seit drei Jahren ausübte“ einzufallen und es zu erobern.²³⁰ Kaytmaz wollte also Alkâs für seine Zwecke einspannen und mit Hilfe des Safaviden seinen Bruder stürzen. Es ist nicht belegt, wie Alkâs darauf reagierte, jedenfalls rückte er in Richtung Şehrîzôr ab. Der Weg den er nahm, läßt sich anhand der Karten nicht mehr rekonstruieren. So soll er zunächst bei Çinâr Buñarî in der Nähe Îmân Şâdîrbendis sein Lager aufgeschlagen haben. Dort griff der Herr von Kirkuk, Başî Açuğ Budak Beg ein oder zwei Männer, die sich von Alkâs abgewandt hatten auf.²³¹ Er sandte sofort einen Eilboten mit ihnen nach Bagdad zu Mehmed Paşa, der seinerseits einen *ulağ* an den Hof nach Aleppo sandte.²³²

Nach ME'MÛN hätte sich Alkâs erst dann entschlossen, nach Şehrîzôr zu ziehen, als er von der Festnahme seines Wesirs schon Kenntnis hatte. Dies sei zu dem Zeitpunkt geschehen, als der Sultan von Aleppo nach Elmalû zog oder sich schon dort aufhielt.²³³ Das hieße aber, dass Alkâs zunächst drei Monate lang untätig in Kirkuk gelegen und erst Anfang Juli 1549 dorthin abgerückt wäre. Doch der Eilbote (*ulağ*) Şûfî Mehmed Paşas traf schon am 27. Rebî' II 956/25. Mai 1549 in Aleppo ein²³⁴ und meldete, dass Alkâs sich abgewandt und dass er:

²²⁸ ŞEREFNÂME II 201: وزیر عصر رستم پاشا باو در مقام عداوت و خصومت درآمده.

²²⁹ HÂTİRÂT 630; HULÂŞA I 338:

کشتن القاس میرزا در آن حدود مصلحت نیست کس را به سر او بفرستند که دفع او نموده از الکای خواندگار بیرون کنند که دیگر به این طرف نیاید.

²³⁰ ME'MÛN 22b: *Şehr-i Zöl hâkimi Bege Beg üç yıldur ki şâhib-firâşdur Şehr-i Zôle varalum hîc [!] kimesne saña qarşu turmaz fetḥ edeliüm.*

²³¹ ME'MÛN 22b.

²³² ME'MÛN 22b: *müşâriün ileyh paşa dahı* 23a *‘ale-l-fevr Alkâsuñ ol cânibe gütügin ulağ ile der-i devlete ‘arz edüb pâye-i serîr-i ‘âlem-maşîr ulağ erişüb.*

²³³ ME'MÛN 22b, 23a; MATRAĞCI-A 128.

²³⁴ MATRAĞCI-A 128r.

über den Pass von Hafîyân (Çamçal?), der im Lande eines gewissen Bege Beg von den kurdischen Fürsten gelegen, überquert und Şâhmârân überwunden hat. Er traf in der schwer zugänglichen Ebene von Şehrizôr ein und mit so manchem Kriegsvolk und Truppen hat er voller Ungeduld eine Viehweide zu seinem Domizil gemacht, dort hält er sich nun voller Reue auf.²³⁵

Unbeantwortet bleibt die Frage, wo sich Alkâs wirklich aufhielt. Drei Optionen kommen prinzipiell in Betracht: bei Kânî Çinâr/Çinâr Buñarî am Oberlauf des Zab nahe Qal'a Diza, in der eigentlichen Ebene von Şehrizôr, also dem Plateau zwischen Suleymâniya (das damals noch nicht existierte) und dem heutigen Halebçe oder jenseits der Pässe in der Ebene von Marîvân.

6.3.2.1 Großherrliche Befehle

Als der Großwesir den Sultan darüber in Kenntnis setzte, meinte dieser:

Die Ernte des Genusses und des Wohllebens dieser Person durch eigene Hand zu zerstäuben und zu zerstreuen, und das Bäumchen seiner Ziele durch die Sichel der Hoffnungslosigkeit dem Staube gleich zu machen, ist dem gesunden Gedanken äußerst fern und unvernünftig.²³⁶

Das heißt, dass der Sultan es noch für besser hielt, die Beseitigung Alkâs jemand anderen zu überlassen. Rüstem Paşa, der bis dahin einer der wichtigsten Förderer des safavidischen Prinzen war, wird nun von Maṭraḳçı unterstellt, von der Schlechtigkeit Alkâs keineswegs überrascht zu sein:

wenn die Schlechtigkeit dem Charakter einer Person angeboren ist, dann erstaunt es nicht, wenn die vor der Wahrheit verschleierte [eigentliche] Absicht auf den Schriftzug der Enttäuschung trägt und sie [die Person] vom geraden Pfad abweicht.²³⁷

Da für das kommende Frühjahr die Fortsetzung des Feldzuges geplant war,²³⁸ schlug der Großwesir vor, einen *hükûm* - oder einen Brief²³⁹ - an Alkâs zu schicken, in welchem ihm mitgeteilt werden soll, dass es niemanden gestattet

²³⁵ MAṬRAḲÇI-A 128v: *Ekrâd beglerinden Bege demekle mezkûr vilâyetinde vâkı olan derbend-i Hafîyândan ubûr edüb Şehr-i Zôr-i şa'bu l-ubûr şahrâsına varub niçe hayl u sipâh ile teng havsalarlık [!] edüb bir çirâgâhı câygâh edinüb ikâmet-i pür-nedâmet ürze tûrdı deyü; HULÂŞA I 338: نزد بگه اردلان آمد.*

²³⁶ MAṬRAḲÇI-A 128v: *ayutdı ki: kişi kendü eliyle harman-ı iş u huzûrın hebâ ve menşûr etmek ve nihâl-i makâşidını dâs-i ye'esle hâk-i nâçîze berâber kılmak fikr şahîhden bigâyet mahcûr ve gayr-i ma'kûldur.*

²³⁷ MAṬRAḲÇI-A 129r: *bir kimesneniñ cibilleti habâşetle mecbûl olıcağ şûret-i haḳka hâyil olan makşûdın raḳam-ı harman çeküb tarîḳ-ı müstakîmden münherif olsa aceb degüldür.*

²³⁸ SELMÂN 86v.

²³⁹ SELMÂN 86v: *mezûr Mîrzâya mektûb irsâl edüb.*

sei, „dorthin“, also in die Kurdengebiete, zu gehen, die hier eindeutig als eigene politische Entität aufgefasst wurden. Dieser *hüküm* wurde vom Tschausch Konyalı Kara ‘Alî überbracht.²⁴⁰ Alkâs sollte sofort abrücken und die ohnehin schwierige Situation an der Grenze durch seine Anwesenheit nicht noch weiter komplizieren. Im Wortlaut hieß es:

Diese Gebiete bestehen großteils aus Kurden und aus Kızılbaş durch Euren unbegründeten Marsch dorthin, kann es unvorhergesehenerweise zu Unruhen und Revolten kommen, [von denen] die dort ansässigen [tunlichst] verschont sein mögen! Wir selbst erwecken die Vorstufen zu Deinem Glück; nachdem diese Angelegenheit abgeschlossen und aus der Welt geschafft ist, mögest Du wissen, dass alles, was Du erwünschtest mit Leichtigkeit zu erreichen feststeht. Geh nicht hin und verlier Deine kostbare Existenz unter einer Kompanie Kızılbaş, denn das Geld des Lebens ist ein [kostbares] Kapital!²⁴¹

Dann wird der Prinz noch einmal an seine Vertragstreue und an seine Treue zur Religion erinnert um schließlich den eindeutigen Befehl zu erhalten, sich beim Sultan einzufinden:

Sowie mein erhabener Befehl eingetroffen ist, mögest du keinen Augenblick und keine Stunde zögern und anstatt dorthin zu gehen, den Rocksäum des Abrückens zusammenraffen und das Joch des Abschiedes um deinen Hals legen und dich an meinem Palaste, dem Zufluchtsort der Welt, einfinden, da auch die Person des Löwens meines Angriffs [d.i. die Armee] mit der Ehre meiner Aufwartung dabei ist, in Kürze in Diyarbekir einzutreffen.²⁴²

Als Alkâs das Schreiben des Sultans erhielt, bekam er es mit der Angst zu tun.²⁴³ In seiner Antwort wies er zunächst auf seine Leistungen und Schwierigkeiten im Feindesland hin,²⁴⁴ und dass es eine Fügung Gottes war, die ihn an der Hand genommen und dorthin geführt hatte.²⁴⁵ Außerdem versuchten die Wesire ihn mit Gewalt zum Rebellen zu machen.²⁴⁶ Dies sei kurzgefasst,

²⁴⁰ ME’MÜN 23a; MATRAKÇI-A 129v.

²⁴¹ MATRAKÇI-A 129v: *ol diyârûñ ekşeriyâ Ekrâd ve Kızılbaşdur bîtakrîb ol cânibe hareket etmeñüzden nâgâh fitne ve âşûb hâdiş olub anuñ mütessekîni hadd-ı imtinâ’da ola! Biz hûd seniñ devletiñ muḳaddemât-ı terḡibindeyüz ol maşlaḫat tamâm olub ber taraf olduḡdan soñra cemî’-i maḫlûbuña sühûletle vâşıl olmaḫ muḫarrer bilesin! vücûd-i girân mâyeñi varub bir alay Kızılbaş arasında zâyı’ etme ki naḫd-ı ‘ömür bir sermâye dîr!*

²⁴² MATRAKÇI-A 129v: *emr-i şerîfüm vuşûl bulduḡı gibi bir ân ve bir sâ’at tavaḫḫuf etmeyüb ol cânibe gitmeden dâmen-i ferâḡeti kendüñe çeküb ve tavḫ-ı ‘azîmeti boynuña ḫaḫub dergâh-ı âlempenâhuma mülâḫîolasınki zât-ı ḡazanfer-i şavletüm dahı Diyâr Bekre şeref-i müşûlüm ile ‘an karîb vuşûl bulmaḫ üzredür.*

²⁴³ SELMÂN 86v, 87r.

²⁴⁴ MATRAKÇI-A 131v.

²⁴⁵ MATRAKÇI-A 131v: *taḫdîr-i hüdâ-yi perverdigâr 132r elüm alub bu diyâra şaldı.*

²⁴⁶ ME’MÜN 23a: *vezîrler gücle beni ‘âşî etmek isterler.*

was ihm geschah, im übrigen bittet er um die Gnade des Sultans.²⁴⁷ Doch „aus Angst um seinen Kopf, bemühte er sich nicht, der Einladung Folge zu leisten“ und begab sich nicht an den Hof²⁴⁸ - damit hatte er offen rebelliert.

6.3.2.2 Der endgültige Bruch mit den Osmanen

Bei Alḳâs befand sich auch der Sohn Bahrâm Mîrzâs, Bedî‘ezzemân Mîrzâ, nach dem die Osmanen verlangt hatten, den er aber zurückbehielt. Ein Überläufer von Alḳâs zum Schah brachte folgende Begründung für die Befehlsverweigerung des Prinzen:

Wenn ich den Sohn des Prinzen Bahrâm zum Ḥvândgâr bringe, so wird er verlangen, dass ich ihn töten solle. Wenn ich aber dies tue, so wird Bahrâm meine Söhne töten; ich darf also nicht wieder zu Seiner Majestät, dem Ḥvândgâr gehen.²⁴⁹

In osmanischen Quellen gibt es keine Hinweise auf eine derartige Absicht. Allerdings ist diese Stelle durchaus plausibel. Denn hätte Alḳâs seinen Neffen tatsächlich durch eigene Hand umgebracht, wäre eine Flucht zurück nach Iran unmöglich geworden. Für Bedî‘ezzemân Mîrzâ wurde am 29. Rebî‘ I 956/27. April 1549 ein Brokatgewand mit einem Unterfutter aus europäischem Damast zugeteilt,²⁵⁰ das ihm am 1. Rebî‘ II 956/29. April 1549 verehrt²⁵¹ und das mit dem erwähnten Zâhid Beg eingesandt und am 12. Receb 956/7. Juli 1549 von diesem wieder zurückgebracht wurde.²⁵² Da sich Alḳâs weigerte, an den Hof zu gehen, wurden Kara ‘Alî und Dervîş Mehmed Çelebi nochmals und zwar am 13. Cemâzî I 956/9. Juni 1549 von Dâvûd Nebî zu ihm gesandt.²⁵³ Um die Goldgier Alḳâs Mîrzâs zu wecken, gab man ihnen noch tausend Goldstücke

²⁴⁷ MATRAKÇI-A 132r.

²⁴⁸ SELMÂN 87r: *başı korkusundan da‘vete icâbet etmege iḳdâm etmeyüb*; RÛMLU-N 439: *متوجو درگاه سلطان سليمان نکرده*; MUNŞÎ I 74: *از رفتن روم ابا نمود*; ZEYL-Ṭ 407.

²⁴⁹ HORN 86, 87; HÂTIRÂT 628:

شخصی که از نزد القاص آمده بود از زبان او نقل میکرد که با مردم خود میگفته که اگر من پسر بهرام میرزا را نزد خواندگار ببرم خواهد فرمود که من او را بکشم بعد از آنکه من پسر او را بکشم بهرام میرزا در عوض پسران مرا خواهد کُشت پس مرا نزد حضرت خواندگار نباید رفت.

Ähnlich: ZEYL-Ṭ 407.

²⁵⁰ BOA: KK 664m, 43.

²⁵¹ BOA: KK 664m, 44.

²⁵² BOA: KK 664m, 65.

²⁵³ MATRAKÇI-A 134v; Datum nach BOA: KK 664m, 54; der Name Mehmed nach ARIFI-ATIL 203 [51]: diese Szene ist ebenfalls in einer Miniatur festgehalten worden.

und die Zusage für die Einnahmen aus verschiedenen Provinzen für den Prinzen mit.²⁵⁴ Diesmal schickte Alkâs einen seiner Herren, Aydoğmuş Beg mit ihnen an die Pforte.²⁵⁵ Dieser sollte den neuesten Wunsch des Prinzen - „der seine Gedanken nicht ganz zusammen hatte“²⁵⁶ - dem Sultan mitteilen: Alkâs wollte demnach schon bevor er nach Iran aufgebrochen war die Kaʿba in Mekka besuchen.²⁵⁷ Bei diesem Wunsch handelt es sich weniger um ein religiöses Bedürfnis, vielmehr war dies der Ausdruck höchster politischer Verzweiflung: nach all den Jahren wollte Alkâs sich aus dem Machtkampf zurückziehen, wofür es freilich zu spät war. Die Osmanen mussten diesen Wunsch als Affront jedenfalls als Schuldeingeständnis auffassen.

In der Zwischenzeit hatten aber die Osmanen Gefangene gemacht, unter anderem waren ihnen einige Spione in die Hände gefallen,²⁵⁸ die vom Aufenthalt des Schah in Karağan/Harkân, wohin dieser am 9. Rebîʿ II 956/7. Mai 1549²⁵⁹ von Kazvîn aufgebrochen war und vom Briefwechsel mit seinem Bruder zu berichten wussten.²⁶⁰ Schlimmer war für Alkâs jedoch, dass Tahmâsb offensichtlich nicht die Absicht hatte, den Briefwechsel seines Bruders mit ihm geheim zu halten. Mindestens eine Quelle berichtet davon, dass Tahmâsb selbst Süleymân davon in Kenntnis gesetzt hätte, dass Alkâs *clam cum Persis communicaret*.²⁶¹ Es gab aber noch jemanden, der die Osmanen vor dem Verrat Alkâs gewarnt hatte: der Mogule Humâyûn Pâdişâh, der 1541 nach Persien geflohen war und der nun dabei war, Indien zurückzuerobern. Humâyûn soll am 15. Oktober 1548 einen Brief zum Sultân gesandt haben und ihn damals schon vor Alkâs gewarnt haben.²⁶² Nun gab Alkâs doch zu, dass er Kontakte

²⁵⁴ MATRAKÇI-A 132r: *ol mürde-diliñ sîz-i âteşini hırş-ı zer ile germ ve ol efsürde-âb ve kelek-i hevâ-yi kimyâ ile cân-ı mûm gibi nerm etmek için biñ sikke altun ile baʿz-ı vilâyetüñ eyâleti taʿyîni ile mezbûr ʿAlî Çavuş Alkâs kâtibi Dervîş Çelebi ile der-i devlete ve südde-i seʿâdete daʿvet olunmağa irsâl olındılar.*

²⁵⁵ MEʾMÛN 23a: *ağalarından Ay Doğmuş-nâm âdemin ʿAlî Çavuşa koşub der-i devlete revâne eder.*

²⁵⁶ MATRAKÇI-A 134v: *fikri hemrâh olmaduğundan.*

²⁵⁷ MATRAKÇI-A 134v: *ol diyâra varmadan ümizüm hudâvendigâr hazretleriniñ muʿâvenet ve müzâheretleri ile tavâf-ı Kaʿbe-i murâdum karîn-hâl ve ferhunde-meʿâlüm olaydı.*

²⁵⁸ MATRAKÇI-A 133v, 134r.

²⁵⁹ HULÂŞA I 337; SULTÂNÎ 75; CİHÂNÂRÂ 78v.

²⁶⁰ MATRAKÇI-A 134r; ŞEREFNÂME II 201.

²⁶¹ BIZARUS 294.

²⁶² BAYUR, Hikmet und Abdürrab YELGAR: *Hümâyûnnâme*, Ankara 1987² (¹1944) 101-103. Die von BAYUR erwähnte Edition des Briefes in der Zeitschrift *Yedi Gün* war mir nicht zugänglich.

zum Schah unterhalten hatte, „doch ‚hinüber‘ zu gehen, ist uns ein unerträglich-er Vorschlag,²⁶³ wie er versichert. Zum Schluß bat er um Nachsicht:

Wenn man den in der Grube des Herzens seiner Majestät des Großherren uns gegenüber gehegten Zorn durch den Fächer der Gnade zu besänftigen geruhte, dann reiben wir das Gesicht am Vorhang der Macht.²⁶⁴

Der Brief Alḳâs Mîrzâs an den Schah wurde weiter oben²⁶⁵ schon erwähnt. In der durchaus entgegenkommende Antwort des Schah²⁶⁶ wurde Alḳâs ermahnt, sich nicht irdischen Gelüsten hinzugeben und den *ocaḳ* zu zerstören,²⁶⁷ und dass er - der Schah - sofern sich Alḳâs der Zusammenarbeit mit den Osmanen enthielte, bereit sei, ihm zu verzeihen, wenn dieser seine Taten bereut und sich von den Osmanen abwendet.²⁶⁸ Mittelsmänner von Seiten des Schah waren Mîr ‘Abdul‘aẓîm und Ḳara Ḥalîfe (Şâmlu?), die zwischen dem Abmarsch Şûfî Mehmed Paşas gegen Alḳâs und dem Erscheinen des Prinzen in Mehrîvân bei diesem eingetroffen waren.²⁶⁹ Alḳâs schrieb in seiner Antwort, dass er von der Gnade des Großherrn geradezu zermalmt worden und durch die heuchlerische Religion ein „Baum der Feindschaft“ zwischen ihm und dem Sultan gewachsen sei, „dessen tiefe Wurzeln in die Erde und dessen Ast in das Firmament des Himmels ragt.“²⁷⁰ Dennoch zögerte er seinen Aufbruch zum Schah hinaus.²⁷¹ Die Osmanen wussten nun, dass Alḳâs sie verraten hat. Als erstes wurden die Geschenke an den Prinzen, „welche vorher an Alḳâs Mîrzâ gesandt worden sind,²⁷² und die man ohnehin schon zurückbehalten

²⁶³ MATRAKÇI-A 134v: *ol cânibe varması bize teklîf-i mâlâ-yuâtâḳdur.*

²⁶⁴ MATRAKÇI-A 134v: *Ḥudâvendigâr ḥazretleriniñ kân-i dilinde bizüm ḥaḳḳımızda vâḳı olan ḡaẓbın merveḥe-i ‘afv ile tervîḥ buyurursa perde-i devlete yüz süreyüz.*

²⁶⁵ Seite 552.

²⁶⁶ ḤÂṬIRÂT 628, 629: *من نیز پروانه استمالت باو نوشته رستادم* ; NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 187: *و حکم قضا جریان به استمالت او نوشته*.

²⁶⁷ MATRAKÇI-A 134r: *hevâ-yı nefse uyub ocaḳımızı yıḳma.*

²⁶⁸ MATRAKÇI-A 134r.

²⁶⁹ NAVÂ’Î, *Ṭahmâsb*, 187: *میر عبد العظیم صفوی و قرا خلیفه* ; ḤULÂŞA I 338: *میر عبد العظیم بابلکانی [...] که خادم باشی آستانه مقدسه عرش منزلت رضیه رضویه* ; NAVÎDÎ 102: *میر عبد العظیم بابلکانی خادم باشی عتبه علیه مقدسه منوره رضویه [...]* ; CIHÂNÂRÂ 78v: *میر عبد العظیم بابلکانی خادم آستانه مقدسه عرش منزلت رضیه رضویه* ; ŞEREFNÂME II 202: *میر عبد العظیم متولی امام رضا*.

²⁷⁰ MATRAKÇI-A 134v: *durû-dîn ortamuzda bir dirâḡt-ı ‘adâvet bitmişdür ki bîḡ-ı ka‘arı zemîne ve şâḡḡ fevḳ-ı semâya varmışdur*; statt *tevbîḡ*/Tadel habe ich *bîḡ*/Wurzel gelesen.

²⁷¹ ḤULÂŞA I 338.

²⁷² BOA: KK 664m, 65: *ki pîş ez in be Alḳâs Mîrzâ irsâl bûde.*

hatte,²⁷³ durch Zâhid Beg wieder in den großherrlichen Schatz gebracht (12. Receb 956/7. Juli 1549).²⁷⁴ Die Enttäuschung Sultan Süleymâns über Alķâs wog schwer. Der Prinz wurde nun als jemand betrachtet, der

statt der Bewahrung aufrichtigen Lobes und Dankbarkeit für die großzügigen Geschenke Haß, Feindschaft und Neid in seinem Herzen sowie Heimtücke und Hinterlist sonder Zahl in seinem innersten Wesen verbarg.²⁷⁵



Abbildung 6.2.: Alķâs Mîrzâ in Şehrîzôr (©Google-Maps)

²⁷³ ME'MÜN 22b.

²⁷⁴ BOA: KK 664m, 65: bâz be-hîzâne-i 'âmire âmed '[an] yed-i hîd.

²⁷⁵ MATRAKÇI-A 137r: *ol nu'am-ı yemm-şîmüñ ibkâ-ı hamd u şînâ-ı hâlîşesi yerine kalbinde kîne u haqad u hased ve zamîrinde mikr u hîle-i bî'aded muzammer olub.*

6.3.3 ALKÂS IN ŞEHRİZÔR

Nach seinem nochmaligen Seitenwechsel blieb Alkâs Mîrzâ keine andere Möglichkeit, als sich seinem Bruder zu unterwerfen. Er sandte daher den Sohn Bahrâm Mîrzâs, Bedî'ezzemân Mîrzâ, mit dessen Anhang²⁷⁶ und einem seiner alten Gefährten Mîrzâ Bâķir genannt Ɣaraca Mîrek²⁷⁷ für Verhandlungen zum Schah.²⁷⁸ Doch der Schah verweigerte ihnen zunächst eine Antwort, er wartete noch einige Tage und dann kam die Nachricht, von schweren Gefechten zwischen Alkâs und den Osmanen unter Şûfî Mehmed Paşa.²⁷⁹

Zur gleichen Zeit nämlich, als Ayâs Paşa Şâh Nazar in Diyarbakır hinrichten ließ, also ungefähr zwischen Mitte Mai und Anfang August 1549²⁸⁰ befahl der Sultân dem zweiten Wesir Şûfî Mehmed Paşa und „allen Emiren der Kurden“²⁸¹ mit zwanzig- oder dreißigtausend Mann²⁸² Alkâs tot oder lebendig zu ergreifen und an den Hof zu bringen.²⁸³ Und zwar „noch bevor er mit der Absicht sein nutzloses, Unglück-behaftetes Haupt an den Rande der Befreiung bringt und flieht.“²⁸⁴ Şûfî Mehmed Paşa zog daraufhin von Bagdad über Aķ Yolum, Diĥla (statt Dicle?), Ĥadd-i Şa'lib, Türbe-i Leylî, Şeyĥ Müslim und Ɣaşaba-ı Tâvuķ nach Kirkuk.²⁸⁵

Als er dort ankam, erfuhr er vom Ableben zweier Statthalter: Ğazanfer Begs von Mosul, und Pôdyân 'Alî Beg von Yanina, der mit einigen rumeli-

²⁷⁶ MUNŞÎ I 74; RÛMLU-N 439: خانه کوچ بهرام میرزا را روانه درگاه عالمپناه گردانیده .

²⁷⁷ ĤÂTİRÂT 630: میرزا باقرکه ملازم قدسی القاص بود نزد ما آمدند ; HULÂŞA I 338: Derselbe wie der Spion Mîrek, der von den Kızılbaş gekommen und am 7. Şevvâl 956/29. September 1549 mit einem Ehrenkleid bekleidet wurde? Hierzu siehe BOA: KK 664m, 83.

²⁷⁸ ĤÂTİRÂT 630: بدیع الزمان پسر بهرام میرزا را شفیع خود ساخته وسیله صلح میخواست ; NAVÎDÎ 102. HULÂŞA I 338: و بدیع الزمان میرزا به وسیله صلح به درگاه عالمپناه فرستاد .

²⁷⁹ ĤÂTİRÂT 630.

²⁸⁰ Siehe Seite 582.

²⁸¹ MAṬRAĖCI-B 138r: Mehmed Paşaya ve 'umûmen Ekrâd ümerâlarına emirler irsâl olındı ki.

²⁸² DŽAJA, *Austro-Turcica*, 360: *Il Gran Turco ha mandato Mehemet Bassa dreto a questo Elcas transfuga cum vinti milia ..?*; RÛMLU-N 439 und HULÂŞA I 339: سی هزار سوار ; MUNŞÎ I 74: لشکر عظیم .

²⁸³ MAṬRAĖCI-A 138r: başın veyâhûd kendüsin ele getürüb gönderesin; ZEYL-Ṭ 407.

²⁸⁴ MAṬRAĖCI-A 138r: ser-i bî-sûd-ı nuĥûset-âlûdını dâmen-i ĥalâşa eřişdürmek kaçdı ile firâr etmedin.

²⁸⁵ MAṬRAĖCI-A 138r.

schen Herren nach Mosul gesandt worden war.²⁸⁶ Pôdyân ‘Alîs Bannerspitze wurde am 1. Ramaẓân 956/23. September 1549 als Einnahme in das *rûznâmçe* verzeichnet wo außer bei Maṭraḳçı erstmals auch sein Ableben vermerkt ist,²⁸⁷ während Ġazanfer Beg am 11. Receb 956/5. August 1549 schon als verstorben galt.²⁸⁸ Wahrscheinlich waren aber beide schon etwas früher tot, Terminus post quem für den Tod der beiden Statthalter ist der 25. Cemâzî II 956/21. Juli 1549, da die Anwesenheit Şûfî Mehmed Paşas in Ẹaşaba-ı Tâvuk/Tavuk Çayı an diesem Tag belegt ist, der Tod eines der beiden Statthalter aber noch nicht vermerkt ist.²⁸⁹ Nach dem Ableben der beiden Kommandanten kam es zu Auseinandersetzungen unter den in Mosul liegenden Truppen.²⁹⁰ Aus diesem Grund ließ Şûfî Mehmed Paşa der Pforte mitteilen, dass er die Verfolgung Alḳâs Mîrzâs aufgeschoben hatte.²⁹¹ Es fließen keine Quellen über die Gründe dieser Auseinandersetzungen. Unmittelbarer Anlass dürfte der Tod der beiden Kommandanten gewesen sein. Aber vielleicht spielten ethnische Spannungen eine Rolle, also die Dislozierung von rumelischen Truppen aus dem Balkan im Kurdengebiet. Das würde erklären, warum der Großstatthalter von Rumelien Şoḳollu Mehmed Paşa am 7. Receb 956/1. August 1549 nach Mardin abrückte.²⁹² Nach ME’MÛN blieb er aber nicht dort, sondern sei nach Mosul in der Provinz Bagdad gesandt worden, wo er seine Truppen gesammelt hätte.²⁹³ Dafür bestünde keine Notwendigkeit wenn nicht der Kommandant der rumelischen Truppen, der Statthalter von Yanina, Pôdyân ‘Alî gestorben wäre und wenn es nach seinem Ableben keine Probleme bei der Truppenführung gegeben hätte.

Mittlerweile berichteten einige kurdische Fürsten, dass Alḳâs nach Ẹabâcḳây gekommen sei, das sich an der Grenze zu ihren Ländereien befindet und sich an den Verkaufsstätten und Märkten der Untertanen vergreife. Wenn dem nicht bald Einhalt geboten wird, sei zu befürchten, dass sich diese Unruhen ausweiten werde.²⁹⁴ Daraufhin wurde Şûfî Mehmed Paşa und den

²⁸⁶ MAṬRAḲÇI-A 138r, 138v.

²⁸⁷ BOA: KK 664m, 72: ‘[an] taḥvîl-i Pôdyân ‘Alî Beg ki mütevvefâ şüid / ser-‘alem ‘[an] nuḳra-ı c muṭallâ kıṭ‘a l*.

²⁸⁸ BOA: MAD 7111, 11.

²⁸⁹ BOA: MAD 7111, 11.

²⁹⁰ MAṬRAḲÇI-A 138v: *anlaruñ vefâtından ‘askere ihtilâl vâḳi‘ olub.*

²⁹¹ MAṬRAḲÇI-A 138v.

²⁹² Siehe Seite 613.

²⁹³ ME’MÛN 23a: *ve Rûm Êli beglerbegisi daḥı ‘asker ile livâ-ı Môşulda cem‘iyet olunması buyurılır.*

²⁹⁴ MAṬRAḲÇI-A 139r.

Kurden noch einmal befohlen, Alkâs tot oder lebendig zu ergreifen.²⁹⁵ Von den kurdischen Fürsten, die am Oberlauf des Tigris und an der Grenze zu den Kurdengebieten Alkâs den Weg versperrten,²⁹⁶ bat - oder es ist ihm befohlen worden²⁹⁷ - der Statthalter von Kirkuk, Başaçuğ Budâk Beg, Şûfî Mehmed Paşa um Truppen für einen Überfall auf Alkâs.²⁹⁸ Başaçuğ gelangte nach einem zweitägigen Eilmarsch in die Nähe des Zeltes Alkâs Mîrzâs, der seine Ankunft bemerkte und mit seinen Leuten sofort aufsaß.²⁹⁹ Zwar kam es zu einem Handgemenge zwischen den Vorhuten, doch keine der beiden Gruppen hatte besonders viel Mut oder Lust, ein ernsthaftes Gefecht zu eröffnen.³⁰⁰ Alkâs ließ sein Gepäck aufnehmen und zog von Qabacqây (?) ein *konak* in Richtung Şehrîzôr ab.³⁰¹ Başaçuğ schloß sich daraufhin hin den Truppen Şûfî Mehmed Paşas an.³⁰² Ein dementsprechender Bericht wurde von den Abgesandten des *göñüller ağası* von Bagdad, Çînzâde, am 8. Receb 956/2. August 1549 im Feldlager zu Elmalû übermittelt.³⁰³

Der Schah erfuhr durch Spione von den Vorfällen in Şehrîzôr und Bahrâm Mîrzâ zog zur *yayla* von Taht-i Süleymân bei Şaru Kırkân,³⁰⁴ das ungefähr vier bis fünf Tagesreisen von Şehrîzôr entfernt lag,³⁰⁵ während der Schah sich ebenfalls aufmachte und langsam in Richtung Kurdistân abrückte.³⁰⁶ Alkâs nahm daraufhin Kontakt mit Bege Beg auf und bat ihn um einen sicheren Ort, an dem er sich ein paar Tage aufhalten wolle. Bege war aber nicht einmal mit seiner bloßen Anwesenheit in Şehrîzôr einverstanden, denn „bis jetzt bist Du nur ein Quell der Unruhe gewesen!“³⁰⁷ Doch zumindest ein paar Tage lang

²⁹⁵ MATRAKÇI-A 139r.

²⁹⁶ MATRAKÇI-A 139r: *cûybâr-ı Şahtde ve serhadd-i Ekrâdde seyl-i hayl ile ol bîmeyl u emâne sedd olub.*

²⁹⁷ MATRAKÇI-A 139r.

²⁹⁸ ME'MÜN 23b: *Kerkök begi Başı Açuğ Budağ Beg müşârün ileyh paşadan dâv isteyüb ki: baña asker vër varayım Alkâsuñ ordusun başub bolayki ele getüreyim.*

²⁹⁹ ME'MÜN 23b.

³⁰⁰ ME'MÜN 23b: *mâbeynlerinde karavallar elleşüb tarafeynden birbirine doğuşmağa cür'et olmayub.*

³⁰¹ ME'MÜN 23b; MATRAKÇI-A 139v.

³⁰² ME'MÜN 23b.

³⁰³ MATRAKÇI-A 139v.

³⁰⁴ Şaru Kırkân (?); Taht-i Süleymân, heute Süleymân Fağîh, liegt achtundzwanzig km südlich von Sanandac/Sinna auf der Straße nach Kirmânşâh/Bâhterân.

³⁰⁵ ME'MÜN 24a.

³⁰⁶ ŞEREFNÂME II 201.

³⁰⁷ ME'MÜN 24a: *şoñra Alkâs Bege Beg bendelerine âdem 24b gönderüb ki vilâyetüñde mahfûz yër vëresiz ki bir kaç gün anda taşaşsun edem. Bege Beg bendeleri dahı cevâb vërdi ki seniñ Şehr-i Zöle duhûl etmegüñe bile rizâm yokdur zîrâ bu aralıkda menşe-i fitne olduñ!*

muss sich Alkâs in Şehrîzôr, bei der Burg Zelm aufgehalten haben, davon berichtete nämlich ein Tschausch Şûfî Mehmed Paşa, der um Verstärkung anzufragen an die Pforte gekommen war.³⁰⁸ Weiters wurde mitgeteilt, dass die Kızılbaş - damit müssen die Truppen Bahrâm Mîrzâs gemeint sein - schon gefährlich nahe gerückt waren. Das erforderte nun diplomatisches Geschick. Offenbar sollte Alkâs so abgedrängt werden, dass osmanische Truppen nicht auf safavidisches Territorium abrücken müssen. Wahrscheinlich hatten sich beide Seiten insgeheim über das Schicksal Alkâs geeinigt - die Information der Osmanen über den geheimen Briefwechsel Alkâs mit dem Schah spricht dafür, sodass man auf osmanischer Seite nur mehr daran dachte, den Prinzen loszuwerden.

Wenn [Şûfî] Mehmed Paşa mit den sieggezeichneten Truppen die Zügel gegen Alkâs wenden wollte, dann kann kein Zweifel daran bestehen, dass der schlechte Schah diese Gelegenheit nutzen und gegen Bagdad, dem Hort der Kalifen, ziehen und in alle Gegenden des Landes sowie in die [hintersten] Winkel der Provinz den Aufruhr bringen wird.³⁰⁹

Ähnlich lautende Gerüchte hielten sich noch lange in İstanbul mindestens bis zum Oktober 1549.³¹⁰ Dazu kam noch, dass den Osmanen zwar Informationen über den Abzug Alkâs Mîrzâs von Şehrîzôr vorlagen, sein genauer Aufenthaltsort blieb ihnen aber unbekannt. Sie wussten nicht einmal, ob er sich noch in Kurdistân befand oder schon zum Schah gewechselt hat, wie aus einem *hükûm* an Ayâs Paşa vom 9. Receb 956/3. August 1549 hervorgeht.³¹¹ Eine Woche später wurde Ayâs Paşa befohlen, nach Bagdad abzurücken (16. Receb 956/10. August).³¹² Unter seinem Kommando standen vor allem die kurdischen Herren wie Cemşîd Beg von Pâlô, Sulţân Ahmed Beg von Çapağçur, Şâh 'Alî von Çermük, Ferruhşâd Beg von Atak, 'Alîcân von Kulp und dem Sohn des Delû Behâ'eddîn von Sason.³¹³ Sein Auftrag lautete:

Wenn von den Tschauschen meines erhabenen Palastes das Vorbild der Ranggleichen und Zeitgenossen, mein Tschausch Hasan sein Ruhm möge sich mehren, eintrifft, dann sperre auch Du Augen und Ohren gegen jene Gegend hin auf, ziehe brauchbare Informationen darüber ein, an welchem Orte sich dieser Ketzer nun tatsächlich befindet und melde das ei-

³⁰⁸ MATRAKÇI-A 140v, 141r.

³⁰⁹ MATRAKÇI-A 140v: *Meḥmed Paşa asker-i nuşret-eşer ile Alkâs üzre licâm-ı azîmetin muşarîf edecek olursa şâh-ı bed-ahvâl ol fırsat ile Bağdâd-ı hilâfet-âbâd tarafına 141r varub eṭrâf-ı memlekete ve eknâf-ı vilâyete ihtilâli vèreceğinden şikk yoktur!*

³¹⁰ DŽAJA, *Austro-Turcica*, 370: *el deto Sofi si sta ali confini di Babilonia col'esercito menaciando de voler intrare nel paese del Turco in caso che el Sultano se retiri.*

³¹¹ BOA: *İE Askeriyye* 25; Transkription und Übersetzung im Anhang B.2.8.

³¹² MATRAKÇI-A 141r; BOA: *KK 664m*, 66.

³¹³ BOA: *KK 664m*, 66.

ligst an meine erhabene Pforte. Und weiters: wo ist der vefluchte Ṭahmâsb, hat er Truppen bei sich? Wonach steht ihm sein verdorbenes Denken und seine unglaublicher Sinn? Ziehe genaue Informationen über alle Verhältnisse des Feindes ein und teile dies schleunigst mit!³¹⁴

Gleichzeitig erging ein Befehl an Şûfî Mehmed Paşa, wonach er, falls sich die Situation zuspitzen sollte, sofort die nötigen militärischen Maßnahmen gegen die Feinde ergreifen sollte.³¹⁵

Alkâs wandte sich nun wieder nach Süden und versuchte sich über Derteng nach Luristân hin abzusetzen.³¹⁶ Doch Şûfî Mehmed Paşa erfuhr davon und gab dem Statthalter von Köstendil, Toykun Beg³¹⁷ alle seine Truppen mit und sandte ihn gegen Alkâs. Nur die Truppen des *kapu halkı*, behielt er bei sich.³¹⁸ Von den Sipahis und *za'îms* aus Köstendil standen ihm vierundsechzig,³¹⁹ von denen aus Yanina achtundzwanzig,³²⁰ von denen aus Oĥrî fünfundzwanzig Mann³²¹ und von den *gönüllü* aus Bagdad ganze fünf Mann zur Verfügung.³²²

Auf der anderen Seite versperrte ein gewisser Kaytmaz Sulţân - das ist wahrscheinlich Kaytmaz Beg Ardalân, der sich demnach vom Prinzen abgewandt haben muss - Alkâs den Weg und dieser erfuhr, dass Toykun gegen ihn zog,³²³ ging er seinerseits wieder nach Zelm.³²⁴ Dort soll er „im Katzenjammer“ sein Pferd für ein Festmahl mit seinen Kumpanen versetzt haben.³²⁵ Dass er in seiner Lage Zeit für Festmähler gefunden hätte, scheint wenig wahrscheinlich. Das Pferd, das ihm der Sultan geschenkt hatte, kam ihm aber tatsächlich abhanden und es ist gut möglich, dass er es damals zu Geld machen

³¹⁴ BOA: *İE Askeriyye* 25.

³¹⁵ MATRAKÇI-A 141r, 141v.

³¹⁶ ME'MÜN 24b: *Şehr-i Zöluñ aşığı cânibinden livâ-ı Derteng yolundan Lûristân tarafına gitmege müteveccih olur.*

³¹⁷ ME'MÜN 24b: *Rûm Êli beglerinden Toyğun begi*; MATRAKÇI-A 154v: *Köstendil sancağı begi Toykun Begi.*

³¹⁸ ME'MÜN 24b; MATRAKÇI-A 154v.

³¹⁹ BOA: *KK* 288, 49, 50.

³²⁰ BOA: *KK* 288, 50.

³²¹ BOA: *KK* 288, 51.

³²² BOA: *KK* 288, 52.

³²³ MATRAKÇI-A 155r: *mezbûr Kaytmaz Sulţân öte cânibden derbendi sedd edüb mürûr etmesine mecâl bulmayub ve bu cânibden mûmâ ileyh Toykun Beg dahı içdâm u ihtimâm-ı tamâm ile varub erişmek üzre olduĥun istimâ' edüb.*

³²⁴ MATRAKÇI-A 155r.

³²⁵ MATRAKÇI-A 155r: *anun 155v atun derd-i ser-i humârından nuĥûd-ı efkârını kendüsine izâfeti olan evbâşlarun ziyâfetine ĥarc edüb oturduĥu gibi.*

musste. Jedenfalls wurde es von den Çegenî-Kurden am 10. Şevvâl 956/1. November 1549 dem Schatz von Bagdad übergeben.³²⁶

Toyğun Beg fiel „gerade als er [Alkâs] sich setzen wollte“³²⁷ über den Pass bei der Burg Kâvur in Şehrîzôl ein, überquerten die Furt von Tût,³²⁸ erbeuteten seinen Troß und nahm einige seiner Leute gefangen während andere getötet wurden.³²⁹ Alkâs versuchte nun über die Çâğân-Schlucht und den Pass von Beg Başan zu fliehen.³³⁰ Daraufhin sandte Bege jemanden zu seinem Sohn Alemeddîn von Nevî, dem er befahl Alkâs bei Beg Başan den Weg zu versperren, damit dieser nicht nach Iran entweichen kann.³³¹ In den schweren Gefechten, die sich entwickelten, als Alkâs in Beg Başan eintraf, verlor er wieder viele seiner Männer, konnte sich selbst nur mit Mühe retten und musste sich in die Ebene von Mehrivân/Merivan³³² also in die Provinz des Mîr Surhâb Ardalân, des Bruders Bege Begs, zurückziehen.³³³

Für die Leistung, Alkâs Mîrzâ abgedrängt zu haben, wurde aber nicht der Neffe Surhâbs, Alemeddîn Beg sondern der Kommandant der zum Einsatz gekommenen osmanischen Truppen, Toyğun Beg von Köstendil mit Ehrenkleidern, verzierten Schwertern und einer Erhöhung (*terakkî*) belohnt (27. Şaʿbân 956/20. September 1549),³³⁴ da er die abgeschnittenen Köpfe und das Banner Alkâs Mîrzâs mit seinem Bericht an den Hof gesandt hatte (24. Şaʿbân 956/17. September 1549).³³⁵

Alkâs hatte in der Zwischenzeit einen neuen Plan gefasst: zunächst wählte er seine fähigsten Leute und besten Pferde aus und beabsichtigte von Mehrivân über einen Teil von Bâbân und der Festung Gügercinlûk am Ūrmîye-See nach

³²⁶ BOA: MAD 7111, 16.

³²⁷ MATRAKÇI-A 155v.

³²⁸ MEʾMÛN 24b.

³²⁹ MEʾMÛN 24b; MATRAKÇI-A 155v.

³³⁰ MEʾMÛN 24b.

³³¹ MEʾMÛN 25a.

³³² MEʾMÛN 25a: *Alkâs ol varṭadan gücele ḥalâş oldı Şehrîzôl muzâfaâtından Mehrivân ovastına konub.*

³³³ MATRAKÇI-A 155v: *inhizâm ile Mîr Söhrâb vilâyetine varub*; HÂTİRÂT 630; RÛMLU-N 439, 440; HULÂŞA I 338; MUNŞÎ I 74; NAVÎDÎ 102; CİHÂNÂRÂ 78v; ŞEREFNÂME II 202; HHStA: *Venedig - Berichte*, III 94r: *Elchas hermano del Sophi, avia rompido un esquadron de cavallos Turcos*; Für die Varianten seines Namens siehe Seite 811.

³³⁴ BOA: KK 664m, 74: *be Toyğun Beg mîr-livây-i Köstendil câme ʿ[an] çatma-ı aʿlâ-ı Brûsa*; MATRAKÇI-A 156r: *Toyğun Begiñ etdügi şecâʿatı muḳâbelesinde ḥulʿat ve müzehheb kılıc ve terakkîşadaḳa buyurıldı.*

³³⁵ MATRAKÇI-A 156r: *ve ol irsâl olan başlar sancaḳ ile der-i devlete gelüb.*

Ḳara Bâğ und von dort nach Schirwan zu gehen.³³⁶ Er rechnete offensichtlich damit, dort wieder an die Macht zu gelangen, um so vollendete Tatsachen zu schaffen. Ein Spion des Schah, der sich in Şehrîzôr aufgehalten hatte, meldete seine Beobachtungen³³⁷ und der Schah befahl daraufhin Bahrâm Mîrzâ mit İbrâhîm Hân Kengerlü Zûlkâdr und dem Siegelbewahrer Şâhḳulî Ḥalîfe und vielleicht auch der *ḳôrçî başı* Sêvindük Beg Afşâr³³⁸ mit zwanzigtausend Mann gegen Alkâs zu ziehen.³³⁹ Nach nur einem Tag und einer Nacht erreichten sie das Lager Alkâs und zerstreuten dessen Anhänger. Der Großteil derer, die in Gefangenschaft fielen wurde sofort umbgebracht.³⁴⁰ Doch Alkâs gelang es auch diesmal wieder mit einigen Leuten zu fliehen.³⁴¹ Auf der Alm von Şôrân schloß er sich den Truppen Surḥâbs, des Herren von Mehrivân im Gebirge nach Iran hin an.³⁴² Bege konnte nicht wissen, dass die Osmanen mittlerweile insgeheim damit zufrieden waren, wenn Alkâs abgedrängt wurde, da dies keine offiziell verlautbarte Politik war. Er forderte daher seinen Bruder auf, den Prinzen dem Tschauschen, der für dessen Empfang von Şûfî Mehmed Paşa gekommen war, auszuhändigen.³⁴³ Surḥâb weigerte sich aber, weil er Alkâs eidlich zugesichert hatte, ihn nicht zu verraten und ihn dorthin gehen zu lassen, wohin es ihm beliebte.³⁴⁴ Bege Beg zog daraufhin gegen seinen Bruder, der sich seinerseits gemeinsam mit Alkâs in der Burg Meş'ale/Şable

³³⁶ ME'MÜN 25a: *bunı 'azm etdi ki âdemisinüñ yararını ve atun 25b güzidesin intihâb edüb livâ-ı Bâbânuñ bir kûşesinden ve Kızılbaş tâbi-ü Örmî içinden ḳal'e-i Güğerçinlülükle Şôrca Deñizüñ [= See von Ürmîye] kenârından dolanub dođrı Çukursu vilâyetiniñ içinden Ḳara Bâğ diyârından vilâyet-i Şîrvâna düşem.* Malvezzi erwähnt denselben Plan Alkâs Mîrzâs ein Jahr früher, nämlich am 8. Dezember 1548! Hierzu: DŽAJA, *Austro-Turcica*, 322.

³³⁷ ME'MÜN 25b.

³³⁸ ŞEREFNÂME II 202.

³³⁹ WALSH, „Revolt“, 73; ME'MÜN 25b; RÜMLU-N 440; NÂŞİRÎ 98; ḤULÂŞA I 338:

بهرام میرزا و ابراهیم خان و شاهقلى خليفه مهردار با بيست هزار سوار به آوردن القاس فرستاد.

³⁴⁰ ME'MÜN 25b: *üstinden âdemin dağıdub ve ele giren âdeminin ekşerin kırub*; NÂŞİRÎ 98; RÜMLU-N 440: *درم حوالی قلعه مذکور به وی رسیدند و وی را منہزم گردانیدند.*

³⁴¹ ME'MÜN 25b: *Alkâs bir niçe âdemi ile firâr edüb.*

³⁴² DŽAJA, *Austro-Turcica*, 360: *Questo Elcas si è fugito da uno certo signor Chiurd el quale ha un certo loco et paese forte tra gli monti verso la Persia*; ME'MÜN 25b: *Söhrâbuñ ordusına girüb Söhrâbuñ yanına varub şıgımur*; NÂŞİRÎ 98.

³⁴³ ME'MÜN 25b.

³⁴⁴ ME'MÜN 26a: *Söhrâb râzî olmayub ki Alkâsa yemîn etmişem-dür ki kendüye hıyânet etmeyem ne ṭarafa giderse mâni olmayam.*

verschanzte.³⁴⁵ Bege besetzte die Vororte der Burg doch all seinen Bemühungen zum Trotz gelang es ihm nicht, ihn festzunehmen.³⁴⁶ Zwar brachte er alle Männer seines Bruders um, die ihm in die Hände gefallen waren und brannte die umliegenden Dörfer nieder.³⁴⁷ Doch es gelang ihm nicht, die Kontakte der Besatzung zu den Kızılbaş zu unterbrechen. Als der Troß Bahrâm Mîrzâs in der Ebene von Mehrivân eintraf, hatte Bahrâm Unterhändler zu Alkâs gesandt, in denen er ihm mitteilen ließ, dass „Du überhaupt nirgendwo mehr hingehen kannst.“³⁴⁸ Und auch er selbst „sah alle anderen Wege außer dem zum königlichen Palast, zu dem die Welt flieht, verschlossen.“³⁴⁹ Wenn Alkâs sich aber einverstanden erklärt, dann wolle er - Bahrâm - beim Schah Fürsprache halten und um Gnade bitten.³⁵⁰

6.3.4 DAS ENDE ALKÂS MÎRZÂS

Alkâs muss sich seiner auswegslosen Situation bewusst gewesen sein, denn der Schah setzte nun Surhâb Beg unter Druck und verlangte die sofortige Auslieferung des Prinzen.³⁵¹ Diesem wiederum blieb in dieser Situation gar nichts anderes übrig, als auf das Vermittlungsangebot Bahrâm Mîrzâs einzugehen. Ingeheim musste Alkâs schon länger mit der Hilfe seines Bruders gerechnet haben, da er sich ja geweigert hatte, seinen Neffen Bedî‘ezzemân den Osmanen auszuliefern. Doch bevor ersich bereit erklärte zu gehen, stellte er noch eine Bedingung:

³⁴⁵ HÂTİRÂT 630: سرخاب سلطان اورا برداشته بقلعه شبیه برد ; HULÂŞA I 338: سرخاب سلطان وی را در قلعه متحصن ساخته; ME’MÛN 26a: *bu cânibden Bege Beg bendeleri askeri ile kalkub Söhrâbuñ üzrine gidüb müşârün ileyh Söhrâb bu ahvâle vâkıf olucağ kaçub Meş‘ale-nâm hışârınuñ vârôşuna girüb*; Vergleiche den unleserlichen Ortsnamen auf Seite 796.

³⁴⁶ ME’MÛN 26a: *Bege Beg her ne deñlü cidd ü cehd êdüb elinden alamayub.*

³⁴⁷ ME’MÛN 26a: *Bege Beg bendeleri kahrından Söhrâbuñ ele giren âdemlerin katl êdüb ve vilâyetinde olan kûrâsını 26b yakub yıkub.*

³⁴⁸ ME’MÛN 26a: *hiç bir cânibe gitmege yüzüñ kalmadı.*

³⁴⁹ WALSH, „Revolt“, 73.

³⁵⁰ ME’MÛN 26a: *rızâ vèrirseñ araya girüb sinüñ suçunu şâhdan dileyüb seni bu varıadan hâlâş edeyüm dedükde.*

³⁵¹ MUNŞÎ I 74.

Wenn von den Höflingen und Würdenträger des Schah eine vertrauenswürdige Person von den Leuten, die ich kenne, kommt und mich von einem Eid [mir nichts zu tun] des Schah überzeugt, dann gehe ich mit euch zum Schah.³⁵²

Er verlangte also wieder einen Eid von seinem königlichen Halbbruder, wodurch die Ausweglosigkeit seiner Situation nur noch deutlicher wurde. Die Forderung nach einem Eid wurde von Surhâb unterstützt, den Alkâs zu seinem Fürsprecher gemacht hatte.³⁵³ Nun sandte dieser jemanden an den Hof, um nach seinem Schwager Şâh Nûreddîn Ni‘metullâh Bâkî Yazdî (gest. 1564)³⁵⁴ zu verlangen. Dieser war ein direkter Nachkommen des Mystikers Şâh Ni‘metullâh Velî (gest. 1431)³⁵⁵ und mit Hânîş Hânûm bint Şâh İsmâ‘îl verheiratet.³⁵⁶ Von ihm erwartete auch Surhâb die nötigen Eide und Sicherheitsgarantien als Voraussetzung für die in Aussicht gestellte Auslieferung Alkâs.³⁵⁷ Doch neben den Garantien, die Surhâb für seinen Schützling verlangte, ging es vor allem um den Wunsch Alkâs, vom Schah wieder mit Schir-

³⁵² ME'MÛN 26a: *Alkâs dahı gelen âdeme cevâb verüb aytdı ki: eger şâhuñ erkân u a-yânlarından mu'temediñ ileyh benüm bildiğüm âdemlerden gelüb şâh tarafından yemîn ile beni manduralarsa sizüñ ile bile şâha gideriüm.*

³⁵³ NÂŞİRÎ 98; ŞEREFNÂME I 85: سرخاب بیگرا شفیع ساخت که درخواست گناه اورا نماید WALSH, „Revolt“, 73.

³⁵⁴ NAVÎDÎ 102: شاه نعمت الله باقی بن امیر شهید عبد الباقي نعمة اللهی یزدی;
HÂTİRÂT 630: سیادت پناه شاه نعمت الله SULTÂNÎ 75:
مرتضی ممالک اسلام شاه نعمت الله HULÂŞA I 338: شاه نعمت الله یزدی;
CIHÂNÂRÂ 78v, 79r: مرتضی ممالک اسلام شاه نورالدین نعمت الله;
SULTÂNÎ 75: شاه نعمت الله یزدی شوهر خواهرش MUNŞÎ I 74:
NÂŞİRÎ 98 und ŞEREFNÂME I 85: شاه نعمت الله یزدی که شوهر خواهرش بود.
میر نعمت الله ثانی: ŞEREFNÂME II 202: شاه نعمت الله قهستانی.

³⁵⁵ MUNŞÎ I 145: مریدان سلسله شاه نعمت الله ماضی مشهور بشاه نعمت الله ولی. Für die Bedeutung Şâh Ni‘metullâh Velîs siehe GRAMLICH, Richard: *Die schiitischen Derwischorden Persiens. Erster Teil: Die Affiliationen*, Wiesbaden 1965 28-30.

³⁵⁶ SZUPPE, „Femmes“, I 225, 226; Sein Vater Mîr Nizâmeddîn ‘Abdülbâkî (gest 1514) wurde von Şâh İsmâ‘îl zum *sadr* und später zum *vekîl-i nefs-i neftis-i humâyûn* ernannt. ALGAR, Hamid: „Ni‘mat-Allahiyya“, in: *El²* VIII 44-48, hier 46; Er darf nicht mit seinem Sohn verwechselt werden, der ähnlich hieß und ebenfalls mit safavidischen Prinzessinnen verheiratet war, für diesen siehe MUNŞÎ I 135, 136.

³⁵⁷ HÂTİRÂT 630; SULTÂNÎ 75; HULÂŞA I 338:
به درگاه عالم پناه عرض نمودند که مرتضی ممالک اسلام شاه نعمت الله را بفرستند که بیاید
که قسم یاد کند که قصد او نکنند من اورا تسلیم نمایم.

wan betraut zu werden, eine Forderung, die Fürsprecher bei Hofe fand³⁵⁸ und in die der Schah - fürs erste zumindest - auch einwilligen musste.³⁵⁹ Wie schwer ihm dies fiel wird durch folgende Stelle deutlich: „dass jener Schirwan bekommen sollte schmerzte mich sehr und machte mich dermaßen bekümmert, dass ich weinte.“³⁶⁰ Das waren Tränen der Wut, erklärte doch Hûrşâh bin Kubâd, dass Tahmâsb niemals aufgibt, bis er seine politischen Ziele vollständig erfüllt hatte.³⁶¹

Der Schah sandte aber nicht nur Şâh Ni'metullâh und einige Emire zu Alkâs und Surhâb (6. Ramazân 956/28. September 1549)³⁶² sondern ließ auch ein *pervânçe* für Surhâb verfassen, das die dementsprechenden Garantien und Zusicherungen enthielt.³⁶³ Als nun die von Bahrâm Mîrzâ und dem Schah erwarteten Herren bei Surhâb und Alkâs ankamen und den gewünschten Eid leisteten, zog Alkâs mit dem einundzwanzig Mann starken Rest seiner Gefolgsleute ab.³⁶⁴ Auf osmanischer Seite wurde nicht viel von diesen Sicherheitsgarantien gehalten: „durch die Fessel der Hinterlist bekamen sie ihn in die Hand und nahmen ihn zu ihrem Schah mit,“³⁶⁵ heißt es im Bericht Bege Begs. Trotzdem kam in İstanbul das Gerücht von der Versöhnung der königlichen Halbbrüder auf - *que el Sophi y su hermano el Elchas estana conformes y unidos*.³⁶⁶

³⁵⁸ HÂTIRÂT 629: و صلاح دیده بودند که شیروان را به او داده این نزاع را بر طرف سازیم.

³⁵⁹ HULÂŞA I 337: قرار دادند که شیروانرا به دستور بروی مسلم دارند; MARDÜH 236; ŞEREFNÂME I 85: شاه طهماسب ولایت شیروانرا بدستور سابق بدو گذشته.

³⁶⁰ HORN 87; HÂTIRÂT 629:

که او متوجه شیروان گردد مرا در این حال دل درد کرد و بغایت آزردہ شدم چنانچه گریه کردم.

³⁶¹ Siehe oben Seite 298.

³⁶² ŞEREFNÂME I 85, 86; Die Datierung folgt einem von İbrâhîm Hân Kengerlü Zûlkadr an die Bevölkerung von Schiraz gerichteten Schreiben, das auf den 12. Ramazân 956/4. Oktober 1549 datiert wurde, der Kopist hat sich dabei jedoch um ein Jahr vertan und das Jahr 955/1548 angegeben. Hierzu siehe: WALSH, „Revolt“, 72-74.

³⁶³ RÜMLU-N 440:

و منشیانِ خلافت آشیان پروانچه مشتمل بر وعد و وعید به سرخاب مرقوم گردانیدند.

³⁶⁴ ME'MÛN 26b: bir geçe Şâh Tahmâsb ve Behrâm Mîrzâ cânibinden taleb olunan begler gelüb Alkâs ile bey'at edüb alub gitdiler; HULÂŞA I 338; ŞEREFNÂME I 85, 86; ŞEREFNÂME II 202.

³⁶⁵ MATRAKÇI-A 159v: kayd-i kidiyle ele getirüb şâhlarına alub gitdi.

³⁶⁶ HHStA: Venedig - Berichte, III 476.

Alkâs Mîrzâ wurde am Morgen Dienstag, den 9. Ramaẓân 956/1. Oktober 1549³⁶⁷ dem Heer seines Bruders Bahrâm Mîrzâ übergeben.³⁶⁸ Die Nachricht von der Gefangennahme seines Bruders veranlasste ẖahmâsb zu einem Dankgebet.³⁶⁹ Diese Nachricht hatte sich recht schnell verbreitet, am 9. November 1549 erfuhr die französische Gesandtschaft unter d'Aramon in Jerusalem davon.³⁷⁰ Das Versprechen, Alkâs in Schirwan wieder einzusetzen, war auf der Stelle vergessen; ein Teil seiner Leute wurde auf Befehl eines *ķôrķîs*, der vom Schah gekommen war, sofort hingerichtet.³⁷¹ Alkâs wurde nun zum Schah gebracht. Bevor er seinen Bruder Zutritt ins Feldlager nach Miyândûâb³⁷² gewährte, wurde er gedemütigt indem man seine Hände und seinen Hals in einen Holzblock spannte.³⁷³ Damit nicht genug: „Sie setzten ihm eine Narrenkappe auf, an die sie eine Aigrette aus vielerlei [wertlosen] Sachen steckten,“³⁷⁴ dann brachten sie ihn unter Schmähungen und Erniedrigungen zum Schah.³⁷⁵ ẖahmâsb überliefert die folgende Szene so:

Als er zu mir kam, sagte ich zu ihm: „Siehst Du, mein Herr [Îmâm ‘Alî] war stärker als Dein Unterstützer [Sultan Süleymân] und hat Dich wieder zu mir geschickt!“ und weiter sprach ich kein Wort.³⁷⁶

Doch sind auch andere Varianten überliefert:

Oh Du undankbarer Bruder! Was habe ich Dir angetan, dass Du Dich von der Familie des Vaters abwandtest und Dich vom Zenit der Würde in den Abgrund der Schmach und der

³⁶⁷ NAVÎDÎ 102 und SULTÂNÎ 75: در روز سه شنبه نهم رمضان المبارك; WALSH, „Revolt,“ 73: Dienstag, 9. Ramaẓân 955, die Jahreszahl ist natürlich nicht korrekt. ẖULÂŞA I 338 schreibt Dienstag den 19. Ramaẓân 956/11. Oktober 1549, dieser Tag ist aber ein Freitag.

³⁶⁸ ME’MÛN 26b; RÛMLU-N 440: القاص میرزا را به بهرام میرزا سپرده; in *avvisos* aus Venedig hieß es erstmals im August 1549 dass Alkâs vom Sohn des Schah Îsmâ‘îl Mîrzâ gefangen genommen worden ist. SCHURHAMMER, *Quellen*, 282 [4231].

³⁶⁹ ẖÂṬIRÂT 630: سجده شکر کردم.

³⁷⁰ CHESNEAU 138.

³⁷¹ ME’MÛN 26b, 27a.

³⁷² NAVÎDÎ 102: در میانداوب از توابع مراغه بدرگاه معلی آوردند; ẖULÂŞA I 340:

بیلاق جغتو نغتو.

³⁷³ ME’MÛN 27a: *ve kendüsiniün eline ve boynuna ağacdan tomruk urub.*

³⁷⁴ ME’MÛN 27a: *Alķâşuñ başına bir ‘ucûbe külâhu giydürüb ve niçe envâ‘ından şorķuqlar taķdurub.*

³⁷⁵ ME’MÛN 27a.

³⁷⁶ ẖULÂŞA I 338; ẖÂṬIRÂT 631:

چون در برابر من آمد گفتم که دیدی آقایی من از مددکار تو قویتر بود و ترا باز نزد من فرستاد.

Niedrigkeit warfst, Dich dem Feind anschlossest und all dieses Unglück, Verderben und Blutvergießen verursachtest?³⁷⁷

Und in der bei ME'MÛN überlieferten, noch schärferen Variante fragt Ṭahmâsb unter anderem nach dem Grund seines Raubzuges, den er, nachdem die Osmanen schon abgezogen waren, unternommen hatte.³⁷⁸ Alkâs zog es vor zu schweigen³⁷⁹ der lange aufgestaute Haß und die Wut brachen sich nun Bahn:

der Schah wurde wütend und verlangte sofort nach Pfeil und Bogen von seinem Pfeil-und-Bogen-*ķôrçî* Huseyn Beg, um Alkâs zu erschießen. Letztendlich verhinderte dies der *ķôrçî başı* Sêvindük Beg und gestattete es nicht.³⁸⁰

Da der Schah von seiner Schwester Sultânüm Hânüm in ihr Prunkzelt geladen wurde, wo die Leiche des unlängst verstorbenen Bahrâm Mîrzâ aufgebahrt wurde, konnten der *vekîl* Ma'sûm Beg Şafavî, Sêvindük Beg Afşâr und Şâh Ni'metullâh Alkâs von seinem Joch befreien, ihm die schändliche Mütze abnehmen und ihm einen schwarzen [!] Ḥayderî-Pelz aufsetzen und für die Trauerfeierlichkeiten zu seinen Schwestern bringen.³⁸¹

In dieser Zeit (Oktober 1549)³⁸² blieb Alkâs Mîrzâ zwar von den schlimmsten Demütigungen verschont, doch von einer Aufnahme in Gnaden war er weit entfernt.

Einige Tage lang brachten sie ihn nicht zu mir, bis er eines Tages, ich war gerade im *tevḥîdhâne* dorthin kam. Ich sagte: Als Du mir noch Freund warst, hast Du keinen Wein getrunken, keine Sittenlosigkeiten und keine Ausschweifungen begangen, als Du mir Feind wurdest, hast Du das Fundament zu Sittenlosigkeiten und Ausschweifungen gelegt, [da-

³⁷⁷ RÛMLU-N 440; SULTÂNÎ 75; MUNŞÎ I 74:

ای برادرِ نا مهربان من با تو چه بد کردم که روی از خانواده پدر بر تافتی و خود را از
اوج عزت بحضیض خواری و مذلت انداختی و بدشمن متوسل ۷۵ شده متركب چندین
فتنه و فساد و خونریز شدی؟

³⁷⁸ ME'MÛN 27a, 27b.

³⁷⁹ SULTÂNÎ 75: القاس میرزا سر نچالت در پیش انداخته جواب نتوانست گفت; ZEYL-Ṭ 408; MUNŞÎ 75; HULÂŞA I 339; RÛMLU-N 440: القاس سكوت اختیار کرده جواب نداد.

³⁸⁰ ME'MÛN 27b: Şâh ğazaba gelüb ok ve yay ķôrçîsinden tîr u kemân taleb êder Alkâsı urmaķ içün âher ķôrçîbaşı Sêvindük Beg mâni' olub ķomaz.

³⁸¹ ME'MÛN 27b.

³⁸² Auf die Umstände des Todes Bahrâm Mîrzâs gehe ich weiter unten (Seite 590) ein.

durch] hast Du ganz offensichtlich auch gegen die Majestät des erhabenen, höchsten Schöpfers gewandt.³⁸³

Damit war klar, dass es für Alkâs keine Rettung mehr geben konnte: Erstens wegen des Ortes: das *tevḥîdhâne* als Versammlungsort der Şûfîs muss von besonderer Bedeutung gewesen sein, da der Schah hier am deutlichsten in seiner Funktion als *kuṭb* oder *murşid-i kâmil* sprach, daran schließt zweitens die Feststellung, dass der Lebenswandel des Prinzen dann ohne Fehl und Tadel war, als dieser zu seinem Bruder hielt, woraus dann drittens folgt, dass Treulosigkeit oder gar Feindschaft mit moralischem Fehlverhalten einhergeht - ein Vorwurf, der auf osmanischer Seite in ähnlicher Art und Weise gegen politisch Andersdenkende verwendet wurde. Die Unmoral dient nun viertens als Beweis dafür, dass sich Alkâs nicht nur gegen den Schah als spirituellen Führer, weltlichen König, Bruder und Familienoberhaupt gewandt hatte, sondern auch und für jeden ersichtlich gegen Gott.

Der Haß Ṭahmâsbs auf seinen Bruder war keinesfalls erloschen, auch wenn İskender Beg Türkmen diesen Anschein erwecken will. Demnach „regten sich die Wurzeln der Zuneigung beim Schah, er erbarmte sich seiner und verlangte nicht mehr nach seinem Leben.“³⁸⁴ Was offensichtlich nicht der Fall war, doch, so setzt er weiter fort, unter den Stämmen der Kızılbaş hatte Alkâs soviel Unheil gestiftet, dass ihre Weißbärte und die Şûfîs gegen seine Begnadigung gewesen seien.³⁸⁵ Das traf bestimmt zu. Denn das Sündenregister Alkâs Mîrzâs war vielleicht zu groß, als dass eine Begnadigung noch möglich gewesen wäre. Aber in diesem Zusammenhang muss noch einmal auf die Stelle hingewiesen werden, wo der Schah aus Wut und Zorn darüber, dass einige seiner Höflinge sich dafür einsetzten, Alkâs wieder mit Schirwan zu betrauen, geweint hatte.³⁸⁶ Kein Wunder also, wenn Alkâs sich nicht sicher fühlte und in Grübeleien verfiel.³⁸⁷

³⁸³ HORN 90; HÂṬIRÂT 631:

تا چند روز دیگر در برابر من نیاوردندش روزی سر توحیدخانه بودم آنجا آمد گفتم وقتی که با من دوست بودی شراب نمیخوردی و فسق و فجور نمیکردی چون یاغی شدی بنیاد فسق و فجور کردی ظاهراً با حضرت پروردگار جلّ شانه نیز یاغی شده بودی.

³⁸⁴ MUNŞI I 75:

شاه جنّت مکانرا عرق اخوت در حرکت آمده بروی ترحم نمود و سر از خونس در گذشت.

³⁸⁵ MUNŞI I 75.

³⁸⁶ Siehe oben Seite 574.

³⁸⁷ HÂṬIRÂT 631: بعد از چند روز دیدم که از من ایمان نیست و دائم متفکّر است HORN 90.

Doch all seinen Rachegefühlen zum Trotz wollte Ṭahmâsb seinen Bruder nicht so umbringen lassen, dass seine Urheberschaft an die Öffentlichkeit geriet. Schließlich hatte er rechtsverbindliche Sicherheitsgarantien für sein Leben abgegeben und diese Garantien ohne die Alkâs wohl kaum gekommen wäre, durch Şâh Ni'metullâh Yazdî beschwören lassen und an Eide war auch der Schah gebunden.³⁸⁸ Außerdem wurde im Zusammenhang mit der Flucht Alkâs Mîrzâs gezeigt, wie schwierig es für die Kızılbaş war, Hand an einen Sohn Şâh İsmâ'îls zu legen.³⁸⁹

Die Art und Weise, wie sich Ṭahmâsb nun seines Bruders entledigte, macht seine Gratwanderung zwischen safavidischer Ideologie, Staatsräson und wohl auch persönlichem Sicherheitsbedürfnis deutlich: zunächst verbannte er Alkâs nach Kaḥkaha, wo dieser mit seinem Sohn Sultân Aḥmed Mîrzâ, seinem Bruder Sâm Mîrzâ und dessen Sohn inhaftiert wurde (vom zweiten Sohn Alkâs ist in dieser Quelle keine Rede, wahrscheinlich traf ihn dasselbe Schicksal).³⁹⁰ Dies geschah zwei Tage nach der Unterredung im *tevḥîdhâne*.³⁹¹ Zur Bewachung wurde der Prinz dem İbrâhîm Ḥân Zûlqadr und Begoglı Hasan Beg *yüzbaşı* Ustâclu anvertraut.³⁹² Damit war er in denkbar schlechten Händen, bei beiden stand Alkâs nämlich in Blutrache: ein Begoglı Ustâclu, vielleicht der Bruder des Hasan Beg, wollte seine Mutter heiraten und wurde deshalb von ihm umgebracht und als İbrâhîm Ḥân Kengerlü Zûlqadr beim Schah war, fiel er - Alkâs - nach Zentralpersien ein und hat vor allem den Hausstand der Zûlqadr ausgeplündert, war also für Morde und Verschleppungen unter ihnen verantwortlich. Ṭahmâsb hatte sich mit dieser Auswahl zweier Personen versichert, die aufgrund der Blutrache verpflichtet waren, Alkâs nach dem Leben zu trachten. Tatsächlich lautete dann auch die offizielle Version, dass Alkâs am 25. Rebî' I 957/13. April 1550³⁹³ von zwei oder drei Personen der Be-

³⁸⁸ Vor allem die HÂṬIRÂT Ṭahmâsbs sind voller Beispiele geleisteter Eide über die nur wenig bekannt ist, es wäre eine lohnende Aufgabe der Frage nachzugehen, welchen rechtlichen Status diese Eide hatten und worauf geschworen wurde.

³⁸⁹ Siehe Seite 307.

³⁹⁰ MUNŞI I 75.

³⁹¹ ḤULÂŞA I 339; HÂṬIRÂT 631; RÛMLU-N 440.

³⁹² SULTÂNÎ 75; ḤULÂŞA I 339 und HÂṬIRÂT 631: *ابراهيم خان و حسن بيگ يوزباشى*; ME'MÛN 27b: *Begoglı Hasan Beg*; NAVÎDÎ 102: *ابراهيم خان ذو القدر و حسن بيگ يوزباشى اوستاجلو*; ALFÎ 545: *ابراهيم خان و حسن بيگ يوزباشى*. War er *yüzbaşı* des Stammes Ustâclu oder als Ustâclu *yüzbaşı* bei den *kôrçîs*?

³⁹³ NAVÎDÎ 102; ḤULÂŞA I 344; ŞEREFNÂME I 86: nach einem Jahr; HÂṬIRÂT 631: nach sechs Tagen; ME'MÛN 27b: nach einiger Zeit; NIZÂMŞÂH-T 175: nach fünf oder sechs Monaten.

wachungsmannschaft - nach ME'MÛN sei es einzig und allein Begoglı Hasan Beg gewesen³⁹⁴ - aus Gründen der Blutrache von der Burgmauer hinuntergeworfen wurde.³⁹⁵ Doch auch hier trug Țahmâsb die Verantwortung: nach dem ŞEREFNÂME wurde Alkâs nämlich „nach einem Jahr auf Befehl des Schah von der Burg hinunter geworfen.“³⁹⁶

Die von den safavidischen Chronisten verbreitete Variante von der Blutrache war zwar nur die Hälfte der Wahrheit, aber eben auch nicht gelogen. Den safavidischen Chronisten war es im Gegensatz zu dem Jahrzehnte später auf osmanischem Gebiet schreibenden Kurden Şeref Hân, nicht möglich, die Verantwortung Şâh Țahmâsbs an der Ermordung seines Bruder unverblümt beim Namen zu nennen. Für die Ermordung eines Sohnes Şâh İsmâ'îls durch einen anderen, war in der safavidischen Ideologie kein Platz, es war undenkbar und unerhört. Damit wird aber die *siyâda* bei den Safaviden zum systemimmanenten Problem: mit der *siyâda* wird die Herrschaft der Dynastie und der besondere Vorrang des Schah legitimiert und außer Frage gestellt. Die Frage der Nachfolge wird durch die *siyâde* jedoch nicht geregelt: Wie erinnerlich wurde Țahmâsb von den Emiren der Kızılbaş und seiner Mutter Tâclu Hânım noch als Kind auf den Thron gesetzt. Die Position der anderen safavidischen Prinzen erinnert daher an die an die der französischen *princes du sang*, jedoch mit einem wichtigen Unterschied: in alter türkmenischer Tradition gab es bei den Safaviden keine Primogenitur. Aus Sicht Țahmâsbs bestand also weiterhin die Gefahr, dass ein anderer Bruder nach der Macht streben wollte. Alkâs Mîrzâs Tod konnte die systemimmanente Problematik einer fehlenden klaren Nachfolgeregelung nicht lösen.

Der Tod Alkâs Mîrzâs und sein vorheriger Seitenwechsel hatten zwei unmittelbare Konsequenzen: eine dynastische bei den Safaviden und eine politische im Osmanischen Reich. Auf safavidischer Seite fügt sich der Tod Alkâs in eine Reihe politischer Morde die von Țahmâsb ausgingen. Bei den Osmanen führte der Fall Alkâs Mîrzâ zu einer Säuberungswelle gegen vermutete und tatsächliche Kızılbaş, die jedoch prominente Persönlichkeiten verschonte, die über das nötige politische Talent verfügten. Die folgenden Exkurse sollen diese Sachverhalte erhellen.

³⁹⁴ ME'MÛN 27b.

³⁹⁵ NAVÎDÎ 102; RÛMLU-N 440; HÂTİRÂT 631; HÛLÂŞA I 339, 340, 344; ŞEREFNÂME II 202; NIZÂMSÂH-T 175; Doch SULṬÂNÎ 75 ingoriert den gewaltsamen Tod Alkâs und spricht nur davon, dass er „in die Gnade Gottes einging“.

³⁹⁶ ŞEREFNÂME I 86.

6.4 EXKURS I: OSMANISCHE SÄUBERUNGEN DER KIZILBAŞ

Die persönliche Enttäuschung Kânûnî Sultân Süleymân's über den safavidi-schen Prinzen hatte weitreichende Konsequenzen für all jene, die mit Alkâs oder überhaupt aus Iran gekommen waren. Denn von nun ab wurden überlaufende Kızılbaş grundsätzlich anders behandelt. Wie erinnerlich geschah den Überläufern im Normalfall nichts, im Gegenteil man war sogar bestrebt mit Hilfe möglichst vieler Überläufer den Schah zu stürzen. Sogar der Besatzung von Van wurde freier Abzug gewährt, prominente Kızılbaş wie Ġâzî Hân Tekelü und Hâccî Beg Dunbulî wurden ohne viel Aufhebens mit osmanischen Statthaltereien betraut und weiter oben haben wir gesehen, dass Şâh Nâzar Beg zum Statthalter von Anâ und später von Siverek ernannt wurde. Nun aber erkannte der Sultan, dass:

man ihnen und [allen,] die von ihnen kommen, von nun an nicht wirklich vertrauen darf, denn solange eine Möglichkeit in ihren Händen liegt, werden sie eine Gelegenheit finden, dem Wege zur Flucht zu folgen.³⁹⁷

6.4.1 EINE POLITISCHE *fetvâ*

Die Bestafung der Anhänger Alkâs war also nur mehr eine Frage der Zeit. Zur Legitimation des nun folgende brutalen Vorgehens gegen die Kızılbaş erließ die Gesamtheit der *ulemâ* in größter Einheit eine *fetvâ*, wonach es sich bei ihnen um Ungläubige handelt, deren Tötung auch dann notwendig ist, wenn sie sich davor unterworfen hatten.³⁹⁸ Dies wird durch eine Denkschrift (*naşîhat-nâme*) des Hâlvetî Şeyh Bâlî Efendi³⁹⁹ an den Großwesir Rüstem Paşa bestätigt. - Wir erinnern uns: 1547, als Alkâs so ehren- und prunkvoll aufgenommen wurde, prophezeite ein gewisser Muḥîyeddîn, Alkâs Glück vergehen wird.⁴⁰⁰ Nun ist es die Denkschrift eines anderen Hâlvetîs, die Alkâs Schicksal be-

³⁹⁷ MATRAKÇI-A 137v: *bildi ki: anlara ve anlardan gelene min ba'd i-timâd-ı dürüst degül imiş şöyle ki zemân-ı fırsat ellerinde iken sebîl-i ruḥsata sâlik olmağa mecâl bulalar maḫşûdları şikârını mikr ile bende düşündüreceklerinde şikk yokdur*. Siehe die fast wörtliche Übereinstimmung dieser Stelle mit dem Kommentar desselben Autors über die Beduinen auf Seite 644.

³⁹⁸ MATRAKÇI-A 160r: *nüfûz bi-llâh ol fırka-ı bâğîye unvân-ı muşîbet nâme-i rûzgârdan bi-l-küllîye gâfiller olub yağılar ve hem vücûh-ı keşîrden kâfir idüğine cümhûr-i ulemâ-ı a'şâr ve amşârın ittifâkı ile vâcibü l-ḫatlı olduklarına fetvâ vermişlerdür eger-çi-kim pâdişâh-ı islâma mutâbe'at şûretin göstermişlerdi ne fâйда ulemâ-ı dînden cem'î keşîr katlarında ma'fı olmak ihtimali islâmileri dahı mu'teber degüldür*; Auf dieses bei DÜZDAĞ, *Ebusûd*, 111 wiedergegebene *fetvâ* wurde schon in einem anderen Zusammenhang hingewiesen.

³⁹⁹ Für ihn siehe MECDÎ, *Hadâyik*, 521, 522; ALİ-W 152v.

⁴⁰⁰ Siehe oben S. 337.

siegeln sollte. Dieses der Forschung seit langem bekannte Memorandum⁴⁰¹ wurde im Sommer/Herbst 1549 abgefasst.⁴⁰² Es steht in einer Tradition anti-safavidischer osmanischer *fetvâs*.⁴⁰³ Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein Antwortschreiben auf einen Brief Rüstem Paşas, der sich über den geringen Erfolg des Feldzuges (*gazâ*) enttäuscht gezeigt hatte. Nach Şeyh Bâlî Efendî war die Anwesenheit Alkâs im höchsten Maße schädlich. Denn sogar ihr Eponym Şeyh Şafî hätte die Gefahr erkannt, die seine Nachkommen, die Dynastie der Safaviden für die Welt darstellten und darüber geklagt,⁴⁰⁴ dann fuhr er fort:

Now, my son, [...] it is necessary to defeat by the sword and to destroy by force (*kahr*) that tribe, its great and its small (*ulusunu kiçisini*), its property and women, with the exception of the children (*şibyân*). There is no other means, for its impossible to reform (*işlâh*) this tribe by kindness and mercy.⁴⁰⁵

Şâh Tahmâsb empörte sich noch Jahre später über diesen Entschluß. Den osmanischen Schriftgelehrten warf er vor, Feinde des Propheten zu sein,⁴⁰⁶ am Umgang mit Europäern, Juden, Christen und Gnostikern nichts anstößig zu finden⁴⁰⁷ und sich auch nicht vor Hunden und Schweinen zu ekeln.⁴⁰⁸ Im wissenschaftlichen Disput würden sogar die Weber Persiens über sie siegen.⁴⁰⁹

Der Sultan erließ nun den Befehl Aydoğmuş Beg zu inhaftieren und Şâh Nazar mit Frauen und Kindern umzubringen, da diesen von nun an kein Glaube und Vertrauen mehr entgegengebracht werden darf.⁴¹⁰ Der dementspre-

⁴⁰¹ MINORSKY, V.: „Shaykh Bâlî Efendi on the Şafavids,“ in: *BSOAS* XX/1957 437-450; Er verfasste auch ein Gutachten über die Anhänger des Şeyh Bedreddîn, hierzu siehe TIETZE, Andreas: „Sheykh Bâlî Efendi's report on the followers of Sheykh Bedreddîn,“ in: *OA* VII-VIII/1988 115-122.

⁴⁰² MINORSKY, „Shaykh Bâlî Efendi,“ 443.

⁴⁰³ Siehe oben Seite 238.

⁴⁰⁴ MINORSKY, „Shaykh Bâlî Efendi,“ 444, 445.

⁴⁰⁵ MINORSKY, „Shaykh Bâlî Efendi,“ 445. Die Transkription habe ich angepasst; das osmanische Original konnte ich nicht einsehen.

⁴⁰⁶ NAVÂ'Î, *Tahmâsb*, 226: اکثر ایشان به عداوتِ اهل بیت رسول الله منسوب اند.

⁴⁰⁷ NAVÂ'Î, *Tahmâsb*, 226:

و با جمیع کفار از فرنگی و یہودی و ترسا و زنادقہ معشرت نموده پاک و مطہر می دانند.

⁴⁰⁸ NAVÂ'Î, *Tahmâsb*, 226:

و از سگ و خوک اجتناب نا کرده مباح می دانند و طاهر می گویند.

⁴⁰⁹ NAVÂ'Î, *Tahmâsb*, 226: جولاهانِ دیارِ عجم در بحث علمی بر ایشان غالب شوند.

⁴¹⁰ MATRAKÇI-A 138r: *Alkâsuñ âdamı [...]* Aytoğmuş habs ve sâbıkâ şifka-ı ahd ile pîşkeş gönderdikde bile gönderdiği karındaşı Behrâm-nâm bed-encâmuñ kethüdâsı Şâh Nazar ki Süverek sancağı şadağa olunmışdı ol dahı emcâd u evlâd ile katl olınsun ki bunlara i'tikâd u i'timâd olmağ olmaz dëyü emr eyledi.

chende *hüküm* - allerdings nur auf die Person Şâh Nâzâr bezogen - wurde Mitte Rebî' II 956/9.-18. Mai 1549 an den Großstatthalter Ayâs Paşa von Diyarbakır abgefertigt.⁴¹¹ Darin hieß es:

Dem Statthalter von Ana, Şâh Nâzâr ist Siverek gegeben worden. Lass den genannten, wo auch immer sich der befinden mag, sich bei Dir sammeln, und lass ihn, wenn es stimmt, dass Alkâs die Seiten gewechselt hat, hinrichten. [...] Und lass die bei ihm befindlichen Leute, die vom Kızılbaş gekommen sind, hinrichten; [dabei] mögest Du keine einzige Person verschonen!⁴¹²

Das Schicksal ereilte Şâh Nâzâr vor dem 27. Receb 956/21. August 1549 in Diyarbakır, an diesem Tag ist er bereits tot und der Eingang seines Feldzeichens wurde im *rûznâmçe* verzeichnet.⁴¹³ Er wurde zusammen mit seinem Sohn und seinem Bruder in Diyarbakır erdrosselt.⁴¹⁴ Gleichzeitig wurden auch alle anderen Gefangenen und Spione umgebracht.⁴¹⁵ Ihm folgte Aydoğmuş Beg in den Tod. Dieser wurde, als Alkâs zum Schah ging⁴¹⁶ - das muss um den 15. Ramazân 956/7. Oktober 1549 herum gewesen sein⁴¹⁷ -

in Âmid in der Grube des Verderbens und im Gefängnisort ohne Ausweg gefangen war und da von nun an diesen [den Kızılbaş] keinerlei Vertrauen mehr entgegengebracht wird, hängte man ihn auf und steinigte ihn anschließend.⁴¹⁸

Dies sind die einzigen Kızılbaş, deren Hinrichtung ohne jeden Zweifel in Verbindung mit der Affäre Alkâs Mîrzâ stand. Eine am 3. Ramazân 957/15. September 1550 in Edirne vollzogene Exekution zweier Kızılbaş⁴¹⁹ hat meines Erachtens nur insoweit damit zu tun, als dass die osmanischen Behörden von nun an härter gegen in ihren Augen häretische Gruppen durchgriffen; in diesen Zusammenhang gehört natürlich auch die Schließung des Derwischkon-

⁴¹¹ MATRAKÇI-A 137r; BOA: A.DVN II/96. Transkription und Übersetzung im Anhang.

⁴¹² BOA: A.DVN II/96: *ve Ana sancağı begi Şâh Nâzâra Siverek sancağı verilmişdür her kandası mezkûrî yanına cem'iyet getürdesin şöyle ki Alkâsuñ (8) öte cânibe gitdüğü şahîh ise mezkûruñ hakkında geldüresin! [...] ve bile olan Kızılbaşdan gelmiş âdemleriniñ hakkında geldürüb bir ferdi halâş eylemeyesin!*

⁴¹³ BOA: KK 664m, 67: *an tahvîl-i Şâh Nâzâr Beg mîrlivây-i Siverek ki der Âmid maqtûl şüide bûd fi 27. Receb sene 956/[21. August 1549] ser-alem an nukra-ı muṭallâ kıṭ'a l*.*

⁴¹⁴ ME'MÜN 23b; MATRAKÇI-A 138r: *mezkûrî bir oğlu ile ve karındaşı ile.*

⁴¹⁵ MATRAKÇI-A 138r.

⁴¹⁶ MATRAKÇI-A 160r: *Alkâs [...] şâhlarına gidicek.*

⁴¹⁷ MATRAKÇI-A 159v.

⁴¹⁸ MATRAKÇI-A 160r: *Âmidde çâh-ı tebâhda ve habsgâh-ı bî-râhda habs olunub kalmışdı min ba'd bunlara i'timâd olmaduğı ecelden berdâr ba'dehu sengsâr olındı; ME'MÜN 23a: Ay Doğmuş 23b çengâle urdurub anadan doğmamışa döndürdüler.*

⁴¹⁹ BOA: KK 209, 97.

vents *tekke* von Seyyid Battâl Gâzî.⁴²⁰ Doch die Suche nach echten und vermeintlichen Kızılbaş ging weiter. Zum Beispiel in Trabzon: Dort sahen sich die osmanischen Behörden gezwungen, einige Personen unter dem Verdacht des „Kızılbaşentums“ festzunehmen. Wie aus einem Brief des Statthalters von Trabzon, Kara Muştafâ Paşas vom 12. Şafer 957/2. März 1550 hervorgeht. Dieser berichtet von der Freilassung einiger in Giresun unter dem Verdacht der Parteinahme für die Şafaviden stehenden Personen durch den dortigen *dizdâr* Ca'fer.⁴²¹ Tags darauf, am 13. Şafer 957/3. März 1550 wiesen die Kadis von Giresun und Kürtün, sowie der erwähnte Muştafâ Paşa darauf hin, dass einige Häftlinge Sunniten seien.⁴²² Es bestand also keine Gefahr für einen antiosmanischen Kızılbaş-Aufstand.

Den Hinrichtungen entging jedoch auch einige Parteigänger Alkâs. So sein Wesir, Seyyid Mîr 'Azîzullâh Şîrvânî, auf dessen sunnitischen Bekenntnis ich schon öfters hingewiesen habe. Schon einen Monat bevor Aydoğmuş Beg und Şâh Nâzar hingerichtet wurden, hatte man ihn mit den für Alkâs bestimmten Geschenken in Urfa eingeholt, ihm die Geschenke abgenommen und nach Mardin gebracht, wo er in den Kerker geworfen wurde.⁴²³ Dann muss er (und wahrscheinlich auch seine Angehörigen, von denen wir nichts wissen) begnadigt worden sein, denn ein Jahr später, am 7. Receb 957/22. Juli 1550 wurde er mit einem Sold (*ulûfe*) von 80 Aspern in die Reihen der *müteferrika* aufgenommen.⁴²⁴ Ein anderer Überlebender war Alkâs Mîrzâs *kôrçî başı* Bedî'ezzemân Beg, der Sohn des 'Alî Beg Muşlu. Er diente bei den Osmanen und fiel im Jahr 959 (began am 29. Dezember 1551) in der Verteidigung der Festung Bârgîrî gegen die Kızılbaş.⁴²⁵ Und zwei ehemaligen Gefolgsleute Alkâs Mîrzâs (*nöker*) gelang es, in die Dienste Prinz Bâyezîds zu treten und später wieder in den Iran zu wechseln.⁴²⁶

⁴²⁰ Hierzu siehe oben Seite 236.

⁴²¹ BOA: KK 209, 2: *Trabzôn begi Muştafâ Paşa mektûb gönderüb: „beş biñ aqçaluk / timar ile kal'e-i Giresun dizdârı olan Ca'fer kızılbaşluk töhmetiyle / mahbûs olan kimesneleri şaliverüb Trabzon kal'esinde üç biñ / altıyüz timâr ile Orta Hışâr dizdârlugundan ma'zûl olan / Muştafâya ملدر“ dëyü bildürmegin buyuruldu.*

⁴²² BOA: KK 209, 3.

⁴²³ ME'MÜN 23a, 23b.

⁴²⁴ BOA: KK 209, 85: *yazıldı: Alkâş ile âsitâne-i se'âdete gelen Seyyid 'Azîzullâh seksen aqçe ulûfe ile müteferrika olması - buyuruldu.*

⁴²⁵ NAVÎDÎ 105.

⁴²⁶ NAVÎDÎ 114.

6.4.2 ULAMA TEKELÜ

Ebenfalls verschont wurde Ulama Paşa Tekelü und seine gesamte Sippe. Ulamas Schicksal ist exemplarisch für eine Generation von Kızılbaş, die, aus Anatolien stammend an der Gründung der Kızılbaş beteiligt waren und dann wieder ins Osmanische Reich zurückkehrten. Ein kurzer Blick auf den Werdegang Ulama Begs nun Paşa zeigt,⁴²⁷ wie leicht es damals noch möglich war, die Seiten zu wechseln:

Ulama stammt aus dem Gebiet des Osmanischen Reiches, seine engere Heimat war Teke Eli, eine Sammelbezeichnung für mehrere damals schon längst nicht mehr unabhängige Fürstentümer,⁴²⁸ eine Gegend die heute noch einen relativ hohen Alevitenanteil aufweist. Er war entweder der Sohn eines ortsansässigen Timarioten,⁴²⁹ oder selbst Angehöriger der Pfründenkavallerie und Inhaber eines *dirlük*.⁴³⁰ Zur Zeit des Sultans Bâyezîd (1481-1512) „verachtete er das am Tische der Osmanen gegessene Salz und Brot“ - das heißt er war undankbar - und verriet die Religion.⁴³¹ Gründe werden keine genannt, doch nach TEKİNDAĞ sollen die Timare der Ortsansässigen anderen gegeben worden sein.⁴³² Zunächst plünderte er anscheinend auf eigene Faust das Land aus,⁴³³ dann schloß er sich dem safavidischen Emmissär und Anführer eines antiosmanischen Aufstandes, der im Zusammenhang mit der Abwanderung der Tekelü zum Schah ausbrach,⁴³⁴ - Şâhşulu/Şeytânşulu (1511-12) an,⁴³⁵ tötete den damaligen Großstatthalter von Anatolien, Kâra Göz Paşa und wurde ein

⁴²⁷ Siehe POSCH, *Feldzug*, 15 Anm. 71; ŞÜREYYÂ, *Sicill*, I 444; die Rolle Ulamas im Feldzug 1548/9 wird in den folgenden biographischen Skizzen nur ungenügend gewürdigt: DÁVID, Géza: „Ulama bey, an Ottoman Office-Holder with Persian Connections on the Hungarian Border“, in: Éva M. Jeremiás (Hg): *Irano-Turkic Cultural Contacts in the 11th-17th Centuries*, Piliscaba 2003 34-40; KÖHBACH, Markus: *Die Eroberung von Fülele durch die Osmanen 1554. Eine historisch-quellenkritische Studie zur osmanischen Expansion im östlichen Mitteleuropa*, Wien - Köln - Weimar 1994 42-46.

⁴²⁸ Siehe oben Seite 189.

⁴²⁹ ÂLÎ-W 119v: *Ulama Paşa: mezbûr Teke Elinden bir ehl-i tîmârûnîm oğlu olub.*

⁴³⁰ ÂLÎ-W 32r: *Ulama Beg ki memâlik-i maḥrûsaya tâbi Teke sancağı sipâhîlerinden; CELÂLZÂDE 242b: Ulama Beg ki aşilda eḳâlîm-i maḥmîye-i ‘oşmânîyede Teke sancağı sipâhîlerinden olub ‘atabe-i ‘ulyâ-ı ḥâḳânîde dirlüğe mutaşarraf iken; PEÇEVÎ I 36: Ulama Paşa Teke sancağı sipâhîlerinden biriniñ oğlu iken.*

⁴³¹ CELÂLZÂDE 242b: *merḥûm Sulṭân Bâyezîd Ḥân enârellâhu burhâniḥû devrinde sofrâ-i ‘oşmânîyeden yedügi nemek u nânı başub şer‘ u islâm kemânını yaşıdı.*

⁴³² TEKİNDAĞ, „Selim’in İran Seferi“, 51.

⁴³³ CELÂLZÂDE 242b: *envâ‘-ı fâsedler memleketde nehb u gâretler kılub.*

⁴³⁴ KIZILBAŞ 27.

⁴³⁵ ÂLÎ-W 32r: *iğvâ-i şeytânîye ile Şeytânşulu-nâm müfside uyub; CELÂLZÂDE 242b: Şeytânşulu-nâm müfside mutâba‘at ile.*

Çizilbaş.⁴³⁶ Nach dem Aufstand ging er nach Persien zum Schah⁴³⁷ wo er es vom *yasâvul* bis zum *emîrî l-ümerâ* von Azerbaycan brachte⁴³⁸ und aufgrund seiner Tapferkeit und Kühnheit Yavuz Oğlan genannt wurde.⁴³⁹ Seine Frau, von der wir nicht wissen ob sie dem Çizilbaş-Milieu entstammte, soll die Amme Şâh Tahmâsb gewesen sein.⁴⁴⁰ In seinen vierzigern, als er schon einer der bekannteren *sultâne* des Şâh Tahmâsb war, wandte er sich vom Schah ab, weil es ihm nicht gelang, den Platz Çuğa Sultân Tekelüs einzunehmen und ging nach Rûm (937/1531).⁴⁴¹ Dort wurde er vom damaligen Großwesir İbrâhîm Paşa gut aufgenommen, protegiert und noch bevor der Großwesir gegen Iran ins Feld zog, mit Bitlis betraut, das er dem Şerefeddîn Hân Rûzegî aber erst abnehmen musste.⁴⁴² Damals im Jahre 940/1535 zog er mit İbrâhîm Paşa nach Iran, später wurde er (Ulama) nach Rumelien versetzt, wo man ihm die Statthalterei von Bosnien verlieh.⁴⁴³ Auf diesem Posten ist er erstmals für den 18. Receb 949/28. Oktober 1542 nachweisbar.⁴⁴⁴ Dann folgte seine Verwendung in Pojeğa/Požega, von der schon die Rede war,⁴⁴⁵ in Erzurum und später in Kayseri,⁴⁴⁶ - letzten beiden Male als Paşa und nicht mehr nur als Beg. Doch nach dem Feldzug dürfte er in Ungnade gefallen sein: so heißt es in einem Bericht, dass Ulama geköpft worden sei, weil er seine Pflicht im Krieg gegen

⁴³⁶ CELÂLZÂDE 242b: *Anatoli beglerbegisi Kara Göz Paşa katl eyleyüb Çizilbaş olub*; PEÇEVÎ I 36: *Şâh kulu olub*; Vgl.: ÂLÎ-W 119v: *Şâh İsmâ'îlün zemân-ı hürûcında bî'at edüb*. Für den Şâhkuhaufstand siehe oben Seite 247.

⁴³⁷ ÂLÎ-W 32r: *Acem şâhına varub* und 119v *ârezû-yi Acem vilâyetine ki varmış*.

⁴³⁸ HÂTİRÂT 587; HORN 31; CİHÂNÂRÂ 68b.

⁴³⁹ ÂLÎ-W 119v: *ba'z-ı yerlerde dilîr ve dilâverlükler edüb Yavuz Oğlan dèyü iştihâr vèrmîş* und nach ihm PEÇEVÎ I 36.

⁴⁴⁰ ŞEREFNÂME I/1 419:

ایلمه منکوحه خود را که دایه شاه طهماسب است با برادر خود به درگاه شاه طهماسب فرستاد.

⁴⁴¹ ÇİZİLBAŞ 28 ÂLÎ-W 119v: *vaqtî ki senn-i erba'îne yakın olmuş hubbî l-vaţan min el-îmân dâ'iyesi hâtırına hılcân kılmış Şâh Tahmâsbuñ nâmdâr sultânlarından iken rûgerdân olub Diyâr-i Rûma toğrulmuş*.

⁴⁴² ÂLÎ-W 119v: *ya'nî ki sene seb' ve şelişîn ve tis'ami'etin târîhinde vezîr-i a'zam ve serdâr olan İbrâhîm Paşa Acem vilâyeti hudûdına vardukdâ izz-i hużûrına vuşûl bulmuş fi-lâcerem anlaruñ terbiyesiyle ilerü geldi. hattâ kendüye [lacuna, es muss sich um Bitlis handeln] eyâleti tevcih olındı*. Für die damaligen Verhältnisse siehe POSCH, *Feldzug*, 22-29.

⁴⁴³ ÂLÎ-W 119v: *Ba'dehu Rûm Êline geçürdiler Bosna emâretini münâsib gördiler*.

⁴⁴⁴ BOA: D.BRZ 20.614, 22 und 28.

⁴⁴⁵ Siehe Seite 373.

⁴⁴⁶ Siehe SS. 485, 792.

den Sophi nicht erfüllt hätte.⁴⁴⁷ Ein anderer Bericht aus dem selben Zeitraum (April - Mai 1549) berichtet davon, dass der Großherr sechs Janitscharen dazu bestimmt hätte, ihn wegen seines Versagens im Feldzug zu köpfen.⁴⁴⁸ Die Berichte sind natürlich übertrieben, aber in den osmanischen Quellen wird er nur mehr als *beg* angeführt und seine Verwendung in der asiatischen Hälfte des Reiches ignoriert. Seine letzte mir bekannte Funktion ist die eines Statthalters von Csánád, Becse und Becskerek in Ungarn.⁴⁴⁹ Er bewährte sich auf dem europäischen Kriegsschauplatz,⁴⁵⁰ sein Tod in der Schlacht von Lipa/Lipova⁴⁵¹ wurde unter Berufung auf Antal Verancsics/Antun Vrančić (Antun Vrančić) von Markus KÖHBACH zurückgewiesen.⁴⁵² Ulama war 1554-56 mit Köstendil betraut, er starb gegen Ende 1556 in İskenderiye/Škodra.⁴⁵³

Seine Söhne bewährten sich später ebenfalls und jeder einzelne von ihnen wurde eines guten Postens sowohl im europäischen als auch im asiatischen Teil des Reiches für würdig befunden.⁴⁵⁴ Behâ'eddîn Beg in Teke⁴⁵⁵ und Kaytmaz Beg in Bosnien.⁴⁵⁶ Ein anderer Sohn namens İskender Beg war Pfründeninhaber in Sarajevo, später Statthalter von Čazma und Poješka. Die Nachfahren Ulamas blieben in Bosnien wo sie die Ulampaşazâder/Ulamapašići genannt wurden.⁴⁵⁷

Ulamas Bruder, Velî/Velîcân Beg Tekelü⁴⁵⁸ diente auf osmanischer Seite als Statthalter, so in Siverek ab dem 21. Cemâzî II 956/17. Juli 1549⁴⁵⁹ in Hamîd Êli,⁴⁶⁰ in Çemişkezeg (26. Receb 956/20. August 1549 bis 26. Şa'bân

⁴⁴⁷ Dafür spricht auch ein Bericht vom April/Mai 1549 SCHURHAMMER, *Quellen*, 279 [4196].

⁴⁴⁸ CHARRIERE, I 96.

⁴⁴⁹ BOA: A.RSK 1452, 75: *livâ-i Çağâd ve Beci ve Peçkerek / der ūhde-i Ulama Beg [!] mîr-i sâbık-ı Pôješka fî 9. Şevvâl 957/21. Oktober 1550; die ungarische Lesung nach DÁVID, „Ulama“, 38.*

⁴⁵⁰ ÂLÎ-W 119v: *nefsü l-emr ol vilâyetde vâfir gazâlar eyledi küffâr-ı hâksârûn ocaqlarına şular koydı*. CELÂLZÂDE 242b; PEÇEVÎ I 36, 37.

⁴⁵¹ PEÇEVÎ I 37.

⁴⁵² KÖHBACH, *Fülek*, 45, 46.

⁴⁵³ DÁVID, „Ulama“, 39.

⁴⁵⁴ ÂLÎ-W 119v: *kendiiden soñra yarar oğulları kalub her biri emâret rütbesine yètdi*.

⁴⁵⁵ BOA: MD I 51, 85.

⁴⁵⁶ BOA: KK 209, 109; Eintragung vom 15. Ramazân 957/27. September 1550.

⁴⁵⁷ KÖHBACH, *Fülek*, 46.

⁴⁵⁸ Das BOA: A.RSK 1452, auf dem die Aufstellung im Abschnitt A.3 kenn einen Cân Velî Beg, einen Velî Beg und einen Kürd Velî Beg, im Anhang werden die drei Velîs genau unterschieden, ich gehe jedoch davon aus, dass es sich bei den ersten beiden um ein und dieselbe Person handelt.

⁴⁵⁹ Siehe Seite 787.

⁴⁶⁰ Siehe Seite 773.

956/19. September 1549),⁴⁶¹ in Şuḥna und Tayba⁴⁶² und ab dem 17. Ramazân 956/9. Oktober 1549 mit einem Gehalt von 200.000 Aspern in Kâbûr.⁴⁶³ Später folgten Mosul (11. Ramazân 957/23. September 1550) mit einem Gehalt von 300.400 Aspern⁴⁶⁴ und ab dem 4. Şevvâl 957/16. Oktober 1550 mit einem Gehalt von 300.700 Aspern Cezîred (Cizre).⁴⁶⁵ Sein Sohn Keyûmerd Beg wiederum brachte es bis zum Timarioten.⁴⁶⁶ Einem Onkel (*hâl*) Ulamas namens Mehmed Çelebi, „der ein Timariot war“ wurde Karesi gegeben,⁴⁶⁷ und seinem anderen Onkel (*‘amûca*) Bâlî wurde das Timar des genannten Mehmed Çelebi gegeben.⁴⁶⁸ Ein anderer Gefolgsmann, der einen Timar in Teke innehatte und Maḥmûd ‘Alî, der Timariot in Bolu war, wurden am 25. Şafer 954/16. April 1547 neue Timare in Rûmeli zugeteilt.⁴⁶⁹

Seyyid Mîr ‘Azîzullâh und Ulama und dessen Familie sind jedoch Ausnahmen für Gefolgsleute Alkâs oder ehemalige Kızılbaş, die von den Säuberungen verschont blieben und der Hinrichtung entgingen. Im Sommer 1549 wurde nicht nur das osmanische Heer von allen gesäubert, die als Kızılbaş verdächtig waren. Die theologische Komponente im feindlichen Verhältnis zwischen Osmanen und Safaviden sollte von nun an auch offiziell Teil der Ideologie werden und das Verhältnis zwischen den beiden Reichen für die nächsten Jahrhunderte bestimmen.

⁴⁶¹ Siehe Seite 788.

⁴⁶² Siehe Seite 786.

⁴⁶³ Siehe Seite 785.

⁴⁶⁴ Siehe Seite 780.

⁴⁶⁵ Siehe Seite 784.

⁴⁶⁶ BOA: KK 209, 74: *Velicân Begüñ on biñ aqça[luk] tîmâra mutaşarraf olan Keyûmerd-nâm oğlîna dört biñ terakķî buyurıldı*; Eintragung vom 5. Cemâzî II 957/21. Juni 1550.

⁴⁶⁷ BOA: KK 208, 47: *Ulama Begüñ hâlî Mehmed Çelebiye ki erbâb-i tîmârdandur*.

⁴⁶⁸ BOA: KK 208, 47: *mezbûr Mehmedüñ tîmârî dahî Ulama Beg âdamlarından Bâlî ‘amûcaya buyurıldı*.

⁴⁶⁹ BOA: KK 208, 48: *Ulama Beg âdamlarından Teke sancağında tîmâra mutaşarraf olan Maḥmûd ve Bolî sancağında tîmârî olan Maḥmûd ‘Alî’ye Rûm Êlinde bedelleri ile tîmâr buyurıldı*.

6.5 EXKURS II: ÜBER DEN „BRUDERMORD“ IM HAUSE ŞAFÎ

Wenn ʿĤahmâsb die Ermordung Alkâs aus ideologischen Gründen verschleiern musste und es ihm außerdem gelang, dass die safavidischen Chronisten seine Verantwortung am Tod seines Bruders verschweigen, dann lohnt es, die Todesumstände mehrerer naher Verwandter Şâh ʿĤahmâsbs vor diesem Hintergrund einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Es handelt sich dabei um das Ende der Mutter des Schah, ʿTâclu Ĥânum, den Tod seines leiblichen Bruders Bahrâm Mîrzâ und den Tod Sâm Mîrzâs.

6.5.1 DER TOD DER ʿTÂCLU ĤÂNUM (1539)

Als erstes muss ein alter Fall aus dem Jahre 946 (begann am 19. Mai 1539) aufgerollt werden. Damals versuchte die Mutter des Schah und Bahrâm Mîrzâs, Şâh Begi Begüm, Tochter des Mahmâdîn Beg bin Ĥamza Beg bin Bektaş Beg Muşlu, die man ʿTâclu Ĥânum nannte,⁴⁷⁰ einen Giftanschlag auf ihren Sohn, um Bahrâm Mîrzâ an seine Stelle zu setzen.⁴⁷¹ MORTON will darin den Versuch einer Gruppe sehen, mit Bahrâms Hilfe zu den alten Sitten und Gebräuchen der Kızılbaş wie Weingenuß zurückzukehren.⁴⁷² Das ist plausibel, wenn wir davon ausgehen, dass dem Augenzeugenbericht Membrés zu schließenden starken Alkoholkonsum Bahrâms und seiner Entourage nur die Spitze eines Eisberges war. Die prinzipielle Unzufriedenheit mit den gesellschaftspolitischen Reformen ʿĤahmâsbs könnte gewisse Hofkreise soweit getrieben haben, ihn ermorden zu wollen. Da die safavidischen Chronisten darüber schweigen und MEMBRÉ den Fall nur ganz kurz erwähnt, wurde die Authentizität des Falles von SZUPPE angezweifelt.⁴⁷³ Doch welchen Grund sollte Michele Membré haben, die Signoria anzulügen? Davon abgesehen liegt dem von Membré unterstellten Giftanschlag ʿTâclu Ĥânums auch eine konkrete politi-

⁴⁷⁰ ĤULÂŞA I 290; ĤULÂŞA-PK 130v:

اسم وی [تاجلو خانم] شاه بیگی بیگم بنت مهمادین بیگ بن حمزه بیگ بن بیگطاش بیگ موصول.

Die Zugehörigkeit ʿTâclu Ĥânums wird allgemein angenommen. SZUPPE, „Femmes“, II 71, 72; eine Diskussion der Familie ʿTâclu Ĥânums siehe bei SAVORY, „Tâjlû Khânum“, 220, 221; abzulehnen sind die Ausführungen bei ANONYMUS-Ş 80-82, nach ihm sei ʿTâclu Ĥânum die Tochter eines gewissen ʿÂbedîn Şâmlu und die Schwester Durmîş Ĥân Şâmlus gewesen. Hier liegt eindeutig eine Vermengung mit der Rolle der Şâmlu und Sâm Mîrzâ vor.

⁴⁷¹ MEMBRÉ 31.

⁴⁷² MEMBRÉ XVI, XVII.

⁴⁷³ SZUPPE, „Femmes“, II 72 nach MEMBRÉ XVII.

scher Ursache zugrunde: Tâclu Hânûm war nicht nur die wichtigste Gattin Şâh İsmâ'îls,⁴⁷⁴ die ihm zwei Söhne, darunter den zukünftigen Schah gebar. Sie spielte offensichtlich eine wichtige aber in den zeitgenössischen Chroniken kaum dokumentierte Rolle bei Hofe:

Jeder von den Emiren, Wesiren, hohen Würdenträgern und Adeligen seiner Majestät[Şâh İsmâ'îl], der ein Problem hatte oder Opfer des königlichen Zorns geworden ist, sich zu jener Hânûm flüchtete.⁴⁷⁵

Auch nach dem Tod ihres Gatten im Jahre 1524 spielte sie noch knapp fünfzehn Jahre lang (also bis 1539) eine wichtige Rolle. Während des Irâkaynfeldzuges sandte sie zum Beispiel einen Botschafter zu den Osmanen.⁴⁷⁶

Tâclu Hânûm fiel daraufhin beim Schah in Ungnade, weil dieser nach MEMBRÉE vom geplanten Versuch, ihn zu vergiften, erfahren hatte.⁴⁷⁷ Die dürren Bemerkungen in der Chronik des Kâzî Ahmed Kûmî verschweigen den missglückten Giftanschlag. Der offenbar abrupte Wandel der Beziehung zu seiner Mutter wird durch seine Schwestern erklärt: der Schah hätte „um seiner hohen Schwestern willen“ die Huld seiner Mutter entzogen.⁴⁷⁸ Er ließ sie aber eingedenk seines Vaters nicht töten⁴⁷⁹ sondern befahl ihr in dem von einer Seuche (*tâ'ûn*) heimgesuchten Tebriz zurückzubleiben, während das Heerlager ins Sommerlager nach Sahand aufbrach.⁴⁸⁰ Tâclu Hânûm überlebte und als die Seuche nachgelassen hatte, kehrte man in die Stadt zurück, und

⁴⁷⁴ NIZÂMSÂH-T 28 beschreibt eindringlich wie der jugendliche Schah sich in die schöne Tâclu Hânûm verliebte und jahrelang „immer betrunken vom Wein der Vereinigung mit jener Belkîş der Zeit war“.

⁴⁷⁵ NIZÂMSÂH-T 28:

چنانکه از امرا و وزرا و ارکان دولت و اعیان حضرت، هر کس را مشکلی رو می نمود و یا مغضوب غضب شاهی می گشت ملتجا به خانم می شد.

⁴⁷⁶ NIZÂMSÂH 28; SOHRWEIDE, „Sieg“, 108, 109; FERİDÛN² II 594.

⁴⁷⁷ MEMBRÉE 31.

⁴⁷⁸ HULÂŞA I 289, 290; HULÂŞA-PK 130v:

شاه دین پناه به واسطه خواتر همشیره های عظام از تاجلو خانم سوء مزاجی بهم رسیده بود.

⁴⁷⁹ MEMBRÉE 31; HULÂŞA-PK 130v.

⁴⁸⁰ HULÂŞA I 289; HULÂŞA-PK 130v.

Eyit (İt?) Bige, welche eine der Bediensteten der Insassen des Harem war, wurde wegen Tâclu Begüm (!) [beim Schah] vorstellig und die Begüm wurde aus dem Harem entfernt.⁴⁸¹

Für ihren Unterhalt gewährte man ihr jährlich dreihundert Dukaten und nur drei Dienerinnen durften sie begleiten, als der Schah sie nach Schiras verbannte,⁴⁸² wo sie sofort nach ihrer Ankunft starb.⁴⁸³ Es fällt schwer, ihren Aufenthalt im von der Pest heimgesuchten Tebriz anderes sehen zu wollen, als den Versuch ihres Sohnes, sie dort sterben zu lassen. Vor diesem Hintergrund erscheint es unwahrscheinlich, wenn ihr unmittelbar darauf eintretender Tod natürlicher Ursache gewesen sein sollte. Denn beim Detailreichtum seiner *ḤULÂŞA* wirkt es sonderbar, dass *Ḳâzî Aḥmed* sich darüber ausschweigt und bei *Alḳâs* haben wir gesehen, wie sehr *Ṭahmâsb* daran lag, mit politisch motivierten Morden an seiner Verwandtschaft nicht in Verbindung gebracht zu werden.

6.5.2 DER TOD BAHRÂM MÎRZÂS (1549)

Der nächste verdächtige Tod war der des Bahrâm Mîrzâ. Dieser erkrankte, als er mit den Emiren *Alḳâs* in Empfang nehmen wollte. Er wurde in einer Sänfte ins Feldlager des Schah gebracht,⁴⁸⁴ wo er zehn Tage nach der Festnahme seines Bruders in der Nacht vom Freitag, den 19. Ramazân 956/11. Oktober 1549 verschied.⁴⁸⁵ Die Umstände des Todes Bahrâm Mîrzâs erfuhr *Ḳâzî Aḥmed Ḳumî* vom Leibarzt ‘*Abdullâh Ḥân Ustâclu*, *Ḥakîm ‘Imâdeddîn Maḥmûd Şîrâzî*.⁴⁸⁶ Demnach verhielt es sich so, dass Bahrâm schon im Som-

⁴⁸¹ *ḤULÂŞA*-PK 130v:

ایت بیگه را که یکی از خدمتکاران اهل حرم بود اورا بروی تاجلو نیگم انداخته بیگم را از حرم اخراج فرمودند.

⁴⁸² MEMBRÉ 31; *ḤULÂŞA*-PK 130v; *ḤULÂŞA* I 289, 290.

⁴⁸³ *ḤULÂŞA*-PK 130v; *ḤULÂŞA* I 290.

⁴⁸⁴ *ḤULÂŞA* I 340; *ḤULÂŞA*-PK 160v.

⁴⁸⁵ RÛMLU-N 442; SULTÂNÎ 75; *ḤULÂŞA*-PK 160v; *ḤULÂŞA* I 340: ŞEREFNÂME II 202: 15. Ramazân 956/7. Oktober 1549; ZEYL-Ṭ 420: 15. Dezember 1549?

⁴⁸⁶ *ḤULÂŞA*-PK 160v; MUNŞÎ I 168. Er war einer der anerkanntesten Mediziner Persiens und mit namhaften Ärzten seiner Epoche verwandt. Bei ‘*Abdullâh Ḥân Ustâclu* fiel er später in Ungnade.

mer 956/1549, als er nach Kurdistân gekommen war, an Verstopfung litt,⁴⁸⁷ zu der plötzlich ein chronischer Fieberanfall trat - „wie es jedem einmal passieren kann.“⁴⁸⁸ Nun wurde die Lage dadurch verschlimmert, dass der Prinz drogensüchtig war, er konsumierte sowohl ein Aufputschmittel aus Hanfblätter namens *berş* als auch Opium.⁴⁸⁹ Die Ärzte entschlossen sich nun Bahrâm das Opium zu entziehen,⁴⁹⁰ und ihm stattdessen ein *berş* zu geben, welches ein Gegengift, Zitwerwurz, Pfeffer, Safran, Portulak und Dracumculus enthielt.⁴⁹¹ Von diesem Mittel erwartete man, dass es Opiumabhängige während der Krankheit der Sucht entwöhnt.⁴⁹² Der Opiumkonsum musste unbedingt unterbrochen werden, geschieht dies nicht, dann steht fest, dass des dem Kranken noch schlechter gehen wird.⁴⁹³ Um ihn langsam zu entwöhnen mischten sie eine⁴⁹⁴ oder eine halbe Portion Opium in eine Gemenge zu acht *mişkâl* und jeden Tag gaben sie ihm eine Mixtur zu acht *mişkâl*.⁴⁹⁵ Damit behandelten sie ihn vom Beginn der Krankheit bis zum sechsten Tag.⁴⁹⁶ Dann erst

⁴⁸⁷ HULÂŞA I 341; HULÂŞA-PK 161r:

در فصل تابستان در حوالی کردستان که حوالی آنجا به ییوست مایل بود

⁴⁸⁸ HULÂŞA I 340; HULÂŞA-PK 160v:

حُمی مطبقة چنانچه همه کس را می باشد طاری می شد.

⁴⁸⁹ HULÂŞA I 340; HULÂŞA-PK 160v:

Zur Drogensucht des Prinzen im Kontext des Drogenkonsums bei Hofe siehe MATTHEE, Rudi: *The Pursuit of Pleasure. Drugs and Stimulants in Iranian History, 1500-1900*, Princeton 2005 101-105, insbesondere 102.

⁴⁹⁰ HULÂŞA I 340; HULÂŞA-PK 160v: ندهند. آخر اطبّا صلاح در آن دیدند که ایشان را افیون ندهند.

⁴⁹¹ HULÂŞA I 340; HULÂŞA-PK 160v:

همین برشی بدهند که فاد زهر و جدوار و فلفل و زعفران و فرفیون و عاقرقرا در آن باشد.

⁴⁹² HULÂŞA I 340; HULÂŞA-PK 160v:

. چه در وقت بیماری تریاکی مزاج معتاد از طریقه طبیعت بیرون می آمده

⁴⁹³ HULÂŞA I 340, 341; HULÂŞA-PK 160v:

تفاوتی البته خواهد بود اگر آن تفاوت را مرعی ندارند حال مریض بسی بد خواهد شود.

⁴⁹⁴ HULÂŞA I 341.

⁴⁹⁵ HULÂŞA I 341; HULÂŞA-PK 160v:

آخر حساب کردند ۱۶۱ ر نیم خورش افیون در هشت مثقال ترکیب داخل کرده هر روز هشت مثقال ترکیب میدادند.

⁴⁹⁶ HULÂŞA I 341; HULÂŞA-PK 161r:

از اوّل بیماری تا روز ششم بهمین طریق هشت مثقال دادند.

verlangt man nach dem Arzt ʿImâdeddîn Maḥmûd Şîrâzî und beauftragte ihn der Verabreichung der Medizin für den Prinzen.⁴⁹⁷ Der lehnte die für Bahrâm kreierte Mixtur ab und verlangte, dass das Opium für den Prinzen wie gehabt mit Sandelholz, Seerosen, Melonenkernen, Talkerde und ähnlichem gemischt würde.⁴⁹⁸ Verantwortlich für die Genesung Bahrâms war jedoch Şâh Ni-metullâh,⁴⁹⁹ der auf seiner Behandlung beharrte, da er der Ansicht war, dass er sich die Zusammensetzung des Opiums für den Prinzen genau überlegt hätte und dieser sich an diese Mischung gewöhnt hätte und der Gesundheit des Prinzen durch die Gewöhnung kein Schaden erwüchse. Da Şâh Ni-metullâh Bâkî Yazdî als Chefarzt sich für diese Behandlung entschlossen hatte, blieb sie fruchtlos.⁵⁰⁰

Die Schilderung der Umstände des Todes Bahrâm Mîrzâs geht auf den Arzt ʿImâdeddîn Maḥmûd, zurück der wahrscheinlich in Maṣḥad dem Chronisten Kâzî Aḥmed Ḳumî oder jemanden aus seiner Verwandt- bzw. Bekanntschaft, davon erzählte.⁵⁰¹ ʿImâdeddîn legte dabei ganz besonderen Wert darauf, dass Bahrâm Mîrzâ auf Entscheid Şâh Ni-metullâhs einer Behandlung teilhaftig wurde, an der er letztendlich zugrunde ging. Ihn jedoch ʿImâdeddîn trafe keine Schuld am Ableben des Prinzen. Nun war ʿImâdeddîn Maḥmûd ein erfahrener Drogenspezialist, der seit seiner brutalen Behandlung durch ʿAbdullâh Ḥân Ustâclu, welcher ihn erfrieren lassen wollte, selbst drogensüchtig geworden und im Umgang mit Rauschmitteln daher äußerst erfahren war.⁵⁰² Wenn er

⁴⁹⁷ HULÂŞA I 341; HULÂŞA-PK 161r:

آنگاه فقیر را طلب نموده حوالهٔ علاج نَوَابِ میرزایی را بفقیّر کردند.

⁴⁹⁸ HULÂŞA I 341; HULÂŞA-PK 161r:

فقیر ردّ آن معالجه کرد و گفت افیون ایشانرا بهمان دستور سابق بصندل و نیلوفر و تخم کدو و طباشیر و امثال آنها مزوج کرده باید داد.

⁴⁹⁹ Der nach MUNŞÎ I 168 auch ein bekannter Arzt war. HULÂŞA I 341; HULÂŞA-PK 161r:

مرتضی ممالک اسلام شاه نعمت الله که مُرتبِ امور معالجه نَوَابِ میرزایی بودند.

⁵⁰⁰ HULÂŞA I 341; HULÂŞA-PK 161r:

فرمودند که ما بتامل و تفکر بسیار افیون ایشانرا اصلاح کرده ایم و به این معتد شده اند طبیعت از متعاد متضرر نمیشود به قول بنده عمل ننمودند. اما چون ارادهٔ حکیم مطلق بدان متعلق شده بودند اورا فایده و سودی نبود.

⁵⁰¹ Ḥakīm ʿImâdeddîn Maḥmûd Şîrâzî wurde von Ṭahmâsb nach Maṣḥad geholt, wo sich dieser der Krankenpflege widmete. Hierzu siehe MUNŞÎ I 168; wie erinnerlich lebte Kâzî Aḥmed Ḳumî jahrelang in Maṣḥad (vgl. S. 35).

⁵⁰² MUNŞÎ I 168.

Şâh Ni-metullâhs Beharren auf einer Medizin und einer Therapie betont, die letztendlich den Tod Bahrâms hervorrief, dann will er seine eigene Unschuld beteuern. Er bestätigt dadurch aber auch den osmanischen Vorwurf, Tahmâsb hätte seinen Bruder vergiften lassen.⁵⁰³ Şâh Ni-metullâh, der ja selbst auch ein Arzt war,⁵⁰⁴ bot sich wahrscheinlich wegen seines Verwandschaftsverhältnisses zum Schah an,⁵⁰⁵ aber wahrscheinlich spielte auch das *şûfîgarî* eine Rolle, wobei in diesem Zusammenhang die Stellung der Ni-metullâhiye zum safavidischen Herrscherhaus neu zu überdenken wäre.⁵⁰⁶

Welchen Grund hätte aber Tahmâsb gehabt, seinen Bruder töten zu wollen? Zunächst sei darauf hingewiesen, dass schon einmal versucht wurde, Bahrâm anstelle Tahmâsbs auf den Thron zu setzen⁵⁰⁷ und Jahre später waren Gerüchte von einer Erhebung Bahrâms und Muḥammed Ḥân Şerefeddînoğlu im Umlauf.⁵⁰⁸ Ein weiterer Grund könnte auch die persönliche Freundschaft Bahrâm Mîrzâs zum Mogulen Humâyûn gelegen haben, letzterer unterhielt zeitweilig Kontakte zu den Osmanen. Humâyûn verfasste auch ein Beileidsschreiben an Tahmâsb.⁵⁰⁹ Bahrâm Mîrzâ war der letzte der Brüder, der noch Statthalter einer Provinz war und daher über eine Hausmacht verfügt haben muss (von der wir freilich fast nichts wissen) und der aus diesem Grund dem Schah hätte gefährlich werden können. Vielleicht war Tahmâsb zu diesem Zeitpunkt schon so misstrauisch, dass er so weit ging, ihn still zu entfernen.

Die Leiche Bahrâm Mîrzâs wurde von seinen Parteigängern Kara Ḥalîfe Şâmlu und dem *muḥtusibu l-memâlik* Mîr Râstî⁵¹⁰ nach Maṣḥad überführt, wo er unter einer Kuppel bestattet wurde.⁵¹¹ Zum Zeitpunkt des Todes Bahrâm Mîrzâs waren dreizehn Söhne und Töchter am Leben, die wichtigsten davon waren: Sulṭân Ḥuseyn Mîrzâ der auf einem Gouverneursposten in Kāndahâr

⁵⁰³ SEYFÎ 155, 212.

⁵⁰⁴ MUNŞÎ I 168.

⁵⁰⁵ Er war mit einer Schwester sein Sohn mit zwei Töchtern Şâh Tahmâsbs verheiratet. Hierzu MUNŞÎ I 135, 136.

⁵⁰⁶ Siehe Seite 573.

⁵⁰⁷ Hierzu siehe Seite 588.

⁵⁰⁸ Siehe Seite 287.

⁵⁰⁹ ISLAM, Riazul: *A Calendar of Documents on Indo-Persian Relations (1500-1750)*, II Bde. Karachi 1979/82 hier I 84, 85 [12], 88, 89 [15]. Die Monographie von ISHWARI, Prasad: *The Life and Times of Humâyûn*, Bombay e.a. 1955 stand mir nicht zur Verfügung.

⁵¹⁰ Er war ein Seyyid der Linie Tabâtabâ'î-Ḥuseynî; sein Sohn Mîr Ca'fers wurde ebenfalls mit dem Amt des *muḥtesibü l-memâlik* betraut. Hierzu siehe: MUNŞÎ I 150.

⁵¹¹ ḤULÂŞA I 340; ḤULÂŞA-PK 160v:

در حجره پشت که ما بین روضه مقدسیه رضویه و گنبد امیر شیر است مدفون گردند.

starb,⁵¹² Sulṭân İbrâhîm Mîrzâ dessen Mutter eine vornehme Schirwanerin⁵¹³ war und der Gevher Sulṭânum bint Ṭahmâsb heiratete und es bis zum obersten Hofmarschall (*êşik aḳası başı*) brachte⁵¹⁴ und der von seinem Onkel Alḳâs gefangengenommene Bedî'ezzemân Mîrzâ, der einige Jahre in Sîstân regierte⁵¹⁵ und eine Zeit lang mit Parîḥân Ḥânûm bint Ṭahmâsb verlobt war.⁵¹⁶

6.5.3 DIE ERMORDUNG SÂM MÎRZÂS, SEINER SÖHNE UND SEINER NEFFEN (1560)

Während die Rolle Bahrâm Mîrzâ vor und nach der Revolte Alḳâs Mîrzâs gut dokumentiert ist, wissen wir nichts über den anderen Bruder, Sâm Mîrzâ. Außer, dass er im Jahr des Affen (*piçin 'ul* 956/1549)⁵¹⁷ den Hof unbedingt verlassen wollte - vielleicht weil er wusste, dass Bahrâm keines natürlichen Todes gestorben war? Er bat mit folgenden Worten um Entlassung aus dem Hofdienst:

Ich kann mich ja sowieso nicht mehr erheben; wenn die grenzenlose königliche Gnaden die Lage dieses Elenden umfasste, so möge man eine Ort bestimmen, damit ich mich dort niederlassen kann und mich dem Gehorsam, der Frömmigkeit und der Fürbitte für [Eurer] Herrschaft widmen kann.⁵¹⁸

Sâm Mîrzâ befand sich in einer wenig beneidenswerten Lage: Ṭahmâsb hatte ihn nach dem 'Irâḳeynfeldzug, im Zuge dessen er - Sâm - sich mit den Şâmlu und einigen Tekelü erhoben hatte und von den Osmanen als Schah anerkannt worden war, zwar nicht hinrichten lassen und ihm sogar offiziell

⁵¹² MUNŞÎ I 136.

⁵¹³ Siehe den Bericht von der Eroberung Schirwans auf Seite 153.

⁵¹⁴ MUNŞÎ I 136; SZUPPE, „Femmes“, I 236, 239; dies. „Femmes“, II 109, 113 No. 19 und 118 No. 49.

⁵¹⁵ MUNŞÎ I 136, 137.

⁵¹⁶ MUNŞÎ I 135.

⁵¹⁷ ḤULÂŞA I 550; ḤULÂŞA-PK 222r: در معامله پیچین ییل سنه ۹۵۶; das Affenjahr begann am 30. Muḥarrem 955/11. März 1548 das Jahr 956 ist jedoch das Jahr des Huhn, welches am 11. Şafer 956/11. März 1549 begann, Affenjahr und *hicrî*-Jahr 956 überschneiden sich vom 30. Jänner 1549 bis zum 10. März 1549.

⁵¹⁸ ḤULÂŞA-PK 222r, 222v; ḤULÂŞA I 550:

نواب میرزایی التماس نمود که من دیگر تردد نمی توانم کرد؛ اگر عنایت بی غایت شاهانه شامل حال این کمینه گردد محلی تعیین فرمایند که در آنجا توطن نموده به طاعت و عبادت و دعاگوی دولت اقدام نمایم.

verziehen.⁵¹⁹ Doch von da an lebte er als nur geduldete Person am Hof und musste den ironischen Titel „Kaiser von Konstantinopel,“ führen. Ein Amt für das Tahmâsb seinen Bruder nach einer allfälligen Eroberung des Osmanischen Reiches durch die Kızılbaş auserkoren hatte.⁵²⁰ Ihm wurde ein dreißigköpfiges Gefolge zugestanden, dessen Mitglieder aus *ķôrķîs* bestanden, die man aus allen Stämmen rekrutiert hatte, mit denen er verpflichtet war, im Heere des Schah anwesend zu sein.⁵²¹ Sein Unterhalt und alles, was er sonst nötig hatte, wurde ihm Jahr für Jahr vom Hof zugeteilt,⁵²² mit anderen Worten: er hatte keine eigenen Ländereien geschweige denn Provinzen wie seine anderen beiden Brüder, verfügte über keine eigenen Einkünfte und konnte daher auch keine Hausmacht aufbauen. Sein Gefolge wiederum diente nicht nur seinem Schutz sondern auch der Kontrolle seiner Person. Kein Wunder also, wenn er von diesem Zustand nach zwölf Jahren genug hatte und sich vom Hof entfernen wollte.⁵²³ Zwölf Jahre nachdem ihn der Schah aller Macht und Würde beraubt hatte, sieht es so aus, also ob dieser Wunsch aus heiterem Himmel käme. Warum Sâm es nun auf einmal so eilig hatte, sich der Kontemplation zu widmen, konnte hier nicht geklärt werden. Noch stand Sâm Mîrzâ in der relativen Gunst seines Bruders, der ihn mit Ardabîl, betraute, wo er sich der Wissenschaft und dem Umgang mit Gelehrten widmete. Seine *Tuhfa* oder *Tazkira-i Sâmî*, die damals schon einige Bekanntheit erlangt hatte, verfasste er dort.⁵²⁴ Einen ersten Schicksalsschlag erlitt er im Rinderjahr 961 (begann am 7. Dezember 1553) als sein Sohn Şâh Rüstem Mîrzâ nach der Hochzeit mit einer Şeyhâvend unerwartet starb.⁵²⁵ Er ließ seinen Leichnam nach Maşhad überführen und dort auf heiligem Boden bestatten. Erst nach vier Jahren, im Schlangenjahr 965 (begann am 24. Oktober 1557) erlaubte ihm der Schah in Begleitu

ng des *ķôrķî başı* Sêvindük Beg Afşârs, welcher auf dem Weg nach Herât war, Maşhad zu besuchen.⁵²⁶ In Maşhad war er über ein Monat lang Gast des

⁵¹⁹ DICKSON, *Shah Tahmasb*, 294; Für seine Anerkennung als Schah siehe oben 351.

⁵²⁰ MEMBRÉ 52, 77.

⁵²¹ HULÂŞA-PK 222r; HULÂŞA I 550:

مقرر نمودند که سی نفر قورچیان از جمیع اوساقات ملازم وی باشند و در اردو ملازم رکاب ظفر انتساب بوده.

⁵²² HULÂŞA-PK 222r; HULÂŞA I 550.

⁵²³ HULÂŞA-PK 222r; HULÂŞA I 550.

⁵²⁴ HULÂŞA I 550, 551; HULÂŞA-PK 222r.

⁵²⁵ HULÂŞA-PK 222v; HULÂŞA I 551.

⁵²⁶ HULÂŞA-PK 222v; HULÂŞA I 551.

Sultân İbrâhîm Mîrzâ. Nach allen erdenklichen Lustbarkeiten durfte er endlich das Grab seines Sohnes besuchen und ging zum Schah nach Qazvîn, wo er nach einer ehrenvollen Audienz wieder nach Ardabîl gesandt wurde.⁵²⁷

Doch noch bevor Sâmi nach Qazvîn kam, hatte der Schah einen seltsamen Traum ihm träumte, dass einer der Imame Sâmi Mîrzâ an der Hand nehmend zu ihm, dem Schah gewandt meinte, er möge sich nicht sorgen, weil Sâmi Mîrzâ vor ihm sterben wird.⁵²⁸ Sâmi, der nun wie gesagt wieder nach Ardabîl zurückgeschickt wurde, erwachsen dort sehr bald ernste Probleme. Nach Kâzî Ahmed Kumî griff Sâmi energisch gegen einige Şeyhâvend durch, welche die Bevölkerung bedrückten, was ihm deren Haß eintrug, die ihn von nun an verleugneten.⁵²⁹ Im Jahre 967 (began am 3. Oktober 1559) erkrankte der Schah so schwer, dass die Großen des Reiches mit seinem Tod rechneten. Dies kam Sâmi Mîrzâ zu Ohren, der, um die Macht zu ergreifen von Ardabîl nach Qazvîn aufbrach aber nur bis Sultânîye kam, als die Nachricht von seiner Genesung bekannt wurde.⁵³⁰ „Daraufhin bereute Sâmi Mîrzâ seine Vorgangsweise und kehrte in großer Sorge unverzüglich nach Ardabîl zurück.“⁵³¹ Offensichtlich wurde Sâmi vom *vekîl* Maşûm Beg Şafavî gedeckt. Denn dieser wies den Schah darauf hin, dass es bei fast fünfhundert Informanten in Ardabîl wohl sehr unwahrscheinlich sei, dass Sâmi, ohne dass er - Maşûm - benachrichtigt würde, die Stadt verlassen und dann gar bis nach Sultânîye vorrücken könnte, dies sei sicher eine Verleumdung. Deshalb sandte er einen *kôrçî* nach Schirwan zu ‘Abdullâh Hân Ustâclu um näheres zu erfahren und tatsächlich stellte sich heraus, dass dieses haltlose Gerücht von den Şeyhâvend ausgestreut worden ist.⁵³²

Zwei Jahre später fand sich Sâmi Mîrzâ im Heerlager des Schah ein und bat darum, sich in Maşhad niederlassen zu dürfen. Zuerst wurde dieser Vorschlag angenommen, doch bald darauf wurde er mit zwei Söhnen im Alter von zehn

⁵²⁷ HULÂŞA-PK 222v, 223r; HULÂŞA I 552.

⁵²⁸ HULÂŞA-PK 223r; HULÂŞA I 552; an dieser Stelle kann den Träumen Tahmâsbs nicht viel Aufmerksamkeit gewidmet werden, es sei nur darauf hingewiesen, dass in seinen HÂTIRÂT immer wieder von seinen frommen Träumen die Rede ist, die wie mir scheint, immer seine eigenen Wünsche wiedergeben.

⁵²⁹ HULÂŞA I 553:

چون منع سادات شیخاوند از بعضی نا مشروعات و ستم که در مردم می کردند می فرمودند
سادات شیخاوند در مقام مخاصمت با وی در آمده همگی بد وی می گفتند.

⁵³⁰ HULÂŞA I 553; NIZÂMŞÂH-T 198.

⁵³¹ NIZÂMŞÂH-T 198:

از حرکت خویش نادم گشته از غایت حیات از همان منزل به جانب اردبیل گشت.

⁵³² HULÂŞA I 553.

und zwölf Jahren, nach Kahkaha ins Staatsgefängnis verbannt, wo sich schon İsmâ'îl Mîrzâ und die beiden Söhne Alkâs Mîrzâs befanden.⁵³³ Dort wurden die Prinzen zwar mit dem Lebensnotwendigen reichlich versorgt, wurden aber in Einzelhaft gehalten und hatten daher keinen Umgang miteinander.⁵³⁴

Nach einiger Zeit kam Sâ'm Mîrzâ ein verhängnisvoller Gedanke: er schrieb, sei es aus Vorsicht für seine Zukunft, sei es nur aus Einsamkeit eine *kaşîde* an İsmâ'îl Mîrzâ, in der er ihn um eine bessere Behandlung bat, wenn er, İsmâ'îl, erst einmal Schah geworden ist.⁵³⁵ Doch İsmâ'îl Mîrzâ war der Besitz von weißem Papier und Schreibzeug untersagt, das ging so weit, dass man ihm keine Schriftstücke mehr in die Hand gab, sondern nur mehr den Inhalt vorlas, als nun dem *kôtvâl* der Festung Habîb Beg Ustâclu mitgeteilt wurde, dass İsmâ'îl Mîrzâ über Schreibutensilien verfügte, nahm er ihm diese persönlich weg, steckte sie in einen Sack, versiegelte diesen und sandte ihn mit einem *kôrçî* zum Schah.⁵³⁶ Als Tahmâsb nun die Schriftstücke seines Sohnes durchsah, fiel sein Blick auch auf die *kaşîde* seines Bruders Sâ'm. Voller Wut und Haß rief er Muḥammed Beg Koyunçioğlu und dreißig andere *kôrçîs* zu sich und stellte ihnen die rhetorische Frage, was denn mit seinen fünf Feinden in Kahkaha zu tun sei; die Antwort war wie erwartet: „Wir werden sie unter die Erde bringen!“⁵³⁷ Dabei stellten sie sich jedoch ungeschickt an. Zunächst befahlen sie den Söhnen Alkâs Mîrzâs sich bei Sâ'm und seinen beiden Söhnen einzufinden, dann wurde ihnen Essen gebracht, das vorher vergiftet worden war. Da die fünf genau aufgepasst hatten, verweigerten sie das Essen aus der Küche sondern aßen drei, vier Tage lang nur Süßigkeiten und andere Nahrung die sie im Laufe der Zeit gehortet hatten. Schließlich blieb Muḥammed Beg und seinen dreißig Begleitern nur mehr rohe Gewalt, zuerst tötete er die beiden schlafenden Söhne Alkâs Mîrzâs, dann brachten sie die beiden Söhne Sâ'ms um, einen konnten sie nächtens ohne Probleme ersticken, der andere wachte auf wollte zu seinem Vater laufen, wurde aber ebenfalls ermordet. Als letzter fiel ihnen Sâ'm zum Opfer, der sich mit einem Stock wehrte von ihnen aber mit einem Strick erdrosselt wurde⁵³⁸ - damit haben sie der Form halber die *siyâde* erfüllt, schließlich vergossen sie ja kein Blut eines Seyyed.

⁵³³ HULÂŞA I 553; nach NIZÂMŞÂH-T 198 sei dies unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Ardabîl geschehen.

⁵³⁴ HULÂŞA I 553: شاهزاده ها که در قلعه محبوس بودند با یکدیگر ملاقات نمی کردند.

⁵³⁵ HULÂŞA I 554.

⁵³⁶ HULÂŞA I 554.

⁵³⁷ HULÂŞA I 554.

⁵³⁸ HULÂŞA I 554.

Die fünf Toten wurden in der Burg bestattet und Ṭahmâsb von der Tat in Kenntnis gesetzt. Darüber hinaus versucht die Burgbesatzung, die überwiegend aus Ustâclu bestand, sie davon zu überzeugen, nun gleich noch Īsmâ'îl Mîrzâ umzubringen. - Fürchteten die Ustâclu nach der Inthronisierung des Prinzen Īsmâ'îl seine Rache für die Jahre der Gefangenschaft? Doch die *kôrçîs* weigerten sich, dies zu tun. Der Schah behauptete dann zunächst, dass sie sich ohne sein Mitwissen aufgemacht hätten und die fünf umbrachten. Im *dîvânḥâne* erklärte er den Anwesenden eine noch unglaublichere Geschichte: die Erde hätte gebebt und Sâ'm seine Söhne und die Söhne des Alḳâs, die alle in einem Raum geschlafen hätten, unter sich begraben⁵³⁹ (und die Besatzung und Īsmâ'îl Mîrzâ verschont). Daraufhin ordnete er Staatstrauer an.⁵⁴⁰ Dieser von Ṭahmâsb in die Welt gesetzte Version wurde von NAVÎDÎ kritiklos übernommen.⁵⁴¹

Kâzî Ahmed Kûmî, dem wir diesen einzigen detaillierten safavidischen Bericht über die Ermordung safavidischer Prinzen zur Zeit Ṭahmâsbs verdanken ist sichtlich angewidert von den Vorfällen. Damit scheint er nicht allein gewesen zu sein, das mangelnde Einverständnis mit diesen Morden wurde natürlich nicht offen formuliert sondern einem träumenden Derwisch in den Mund gelegt. Dem Derwisch, der sich natürlich in Ardabîl aufgehalten hatte, träumte demnach dass außerhalb der Stadt ein Zelt aufgestellt worden sei vor dem sich eine Anzahl Reiter aufgehalten hätte. Als er nun irgendjemanden frug, wer denn diese Leute seine, erfuhr er, dass es die zwölf Imame wären. Diese seien gekommen, weil fünf Seyyids gestorben sind, deren sterblich Überreste nun nach Medîna überführt würden. Das Zelt nun, sei für sie aufgestellt worden. Bald darauf sah er Leute fünf Särge, große und kleine bringen. Am folgenden Morgen berichtete er seinen Traum dem damaligen *şeyḫu l-islâm* von Ardabîl, Mîr Seyyid Ḥuseyn und nach fünf, sechs Tagen kam die Nachricht vom Tod Sâms und der Prinzen. Dass dieses Traumbild allgemein bekannt war und von allen vertrauenswürdigen Gewährsleuten bestätigt worden ist,⁵⁴² zeigt, in welchem Maße er sich mit diesen Gewalttaten an der safavidischen Ideologie vergriffen hatte und welche Opposition Şâh Ṭahmâsb aus der Ermordung seiner Verwandten erwuchs; das wiederum würde die von Mîrzâ Maḥdûm überliefert Ansicht der Kızılbaş über die Amtsunwürdigkeit Ṭahmâsbs erklären.⁵⁴³

⁵³⁹ ḤULÂŞA I 555.

⁵⁴⁰ ḤULÂŞA I 555.

⁵⁴¹ NAVÎDÎ 130.

⁵⁴² ḤULÂŞA I 555: مشهور است و از جمعی صحیح القول استماع یافت.

⁵⁴³ Hierzu siehe Seite 177.

Nach einiger Zeit musste der Schah die Erlaubnis erteilen, die Leichname in Kolhûzân zu bestatten, wo sich die Gräber ihrer Vorfahren befanden.⁵⁴⁴

Der Fall Alḳâs Mîrzâ fand mit der Ermordung Sâm̄s, seiner und dessen Söhne sein eigentliches Ende. Aufgrund der schrecklichen Umstände ihrer Hinrichtung fand diese Episode kaum Eingang in die Chroniken. Īskender Beg Türkmen vermengt sie mit einer späteren Episode, eines Gefangenenaufstandes unter Şâh ʿAbbâs.⁵⁴⁵ Şâh Muḥammad Hudâbande wiederum erinnerte sich des Falles als man ihn vom Tode Īsmâʿîl II. in Kenntnis setzte:

und als Şâh Sulṭân Muḥammad die Nachricht vom Tode seines Bruders hörte, dachte er zunächst sie sei eine Lüge. Er sprach: Īsmâʿîl übt eine List und will mich mit dieser Ausrede nach Kaḏvîn bringen, wie damals, als Sâm̄ Mîrzâ, der in Ardabîl hörte, dass Şâh Tahmâsb krank war und gestorben war.⁵⁴⁶

⁵⁴⁴ HULÂŞA I 555.

⁵⁴⁵ MUNŞÎ 819, 820.

⁵⁴⁶ NAḲAVAT 63:

و شاه سلطان محمد چون خبر فوت برادر شنید کز ت اول حمل بر دروغ کرده بر زبان آورد
که اسم ٔیل مکر کرده و میخواهد که مرا باین بهانه به قزوین برد مثل سام میرزا که در
اردبیل شنید که شاه طهماسب بیمار بود و فوت شد.

